

Universität der Bundeswehr

Hamburg

Studienführer

für die

**Erziehungs-, Gesellschafts-, Technik- und
Wirtschaftswissenschaftlichen Anteile**

(EGTWA)

des Studiums an der Universität der Bundeswehr Hamburg

und

Lehrangebote für das

Studienjahr 2000/2001

20041112 071

DISTRIBUTION STATEMENT A

Approved for Public Release
Distribution Unlimited

AQ F05-01-0123

BEST AVAILABLE COPY

Universität der Bundeswehr Hamburg
D - 22039 Hamburg

Telefon (040) 6541 - 1 Vermittlung
Sammelnummer für Durchwahl: 6541
Telex : 02 - 14952
Fax: : (040) 6541-2762

Herausgeber: Zentrum für Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaftliche Anteile des Studiums (EGA-Zentrum)

Leiter des EGA-Zentrums
Dr. Ernst Willi Hansen

Redaktion: Geschäftszimmer EGA-Zentrum
Christa Schiemann
Renate Eggers
Telefon (040) 6541 - 2445 / 2592

Druck: Vervielfältigungsstelle UniBw H

Preis: DM 6,--

Bestellung und Versand: Studiensekretariat

Der Studienführer und das Lehrangebot wurden im Juni 2000 redaktionell abgeschlossen.

Änderungen vorbehalten.

Form Approved OMB No. 0704-0188

1. AGENCY USE ONLY (Leave blank)

2. REPORT DATE

2000/2001

3. REPORT TYPE AND DATES COVERED

Guide

5. FUNDING NUMBERS

(Student Guide for the Education, Business, Technical and Science Departments (EGTWA) Studies at the Armed Forces University Hamburg, including the Course Offerings for the Academic Year 2000/2001)

6. AUTHOR(S)

7. PERFORMING ORGANIZATION NAME(S) AND ADDRESS(ES)

UNIBW

9. SPONSORING/MONITORING AGENCY NAME(S) AND ADDRESS(ES)

Universitaet fuer der Bundeswehr Hamburg

10. SPONSORING/MONITORING AGENCY REPORT NUMBER

11. SUPPLEMENTARY NOTES

Text in German, 192 pages.

12a. DISTRIBUTION/AVAILABILITY STATEMENT

Category A: Public Release

12b. DISTRIBUTION CODE

ABSTRACT (Maximum 200 words)

A standard college/university guide for students. There is general information on EGTWA programs, including organizational chart. Included are course descriptions, along with instructor, semester and time. The university is on a tri-semester schedule.

Machine assisted translation.

14. SUBJECT TERMS

UNIBW, Germany, Foreign reports, Armed forces, Bundeswehr

15. NUMBER OF PAGES

16. PRICE CODE

17. SECURITY CLASSIFICATION OF REPORT
 UNCLASSIFIED

UNCLASSIFIED

18. SECURITY CLASSIFICATION OF THIS PAGE

UNCLASSIFIED

19, SECURITY CLASSIFICATION
OF ABSTRACT

UNCLASSIFIED

20. LIMITATION OF ABSTRACT

UL

2989er 2720494

Studienführer

für die

**Erziehungs-, Gesellschafts-, Technik- und
Wirtschaftswissenschaftlichen Anteile**

(EGTWA)

des Studiums an der Universität der Bundeswehr Hamburg

und

Lehrangebote für das

Studienjahr 2000/2001

Wichtige Termine und Hinweise

HERBST - TRIMESTER 2000

Trimesterbeginn:	01.10.2000	(27.09.-02.10.2000) Orientierungsphase
Beginn der Vorlesungen:	02.10.2000	(Montag) ab 2. Studienjahr
	04.10.2000	(Mittwoch) nur 1. Studienjahr
Ende der Vorlesungen:	22.12.2000	(Freitag)
Trimesterende:	31.12.2000	

WINTER - TRIMESTER 2001

Trimesterbeginn:	01.01.2001	
Beginn der Vorlesungen:	02.01.2001	(Dienstag)
Ende der Vorlesungen:	23.03.2001	(Freitag)
Trimesterende:	31.03.2001	

FRÜHJAHR-TRIMESTER 2001

Trimesterbeginn:	01.04.2001	(ca. 02.-04.04.2001) TSK-Informationstage
Beginn der Vorlesungen:	02.04.2001	(Montag) alle, ausg. 2. Studienjahr
	ca. 05.04.2001	(Donnerstag) nur 2. Studienjahr
Ende der Vorlesungen:	30.06.2001	(Freitag)
Trimesterende:	30.09.2001	

vom 20.07. - 30.08.2000	Schulferien in Hamburg
vom 13.07. - 23.08.2000	Schulferien in Niedersachsen
vom 20.07. - 02.09.2000	Schulferien in Schleswig-Holstein

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil I: Allgemeine Hinweise	
1 Vorbemerkung	1
2 Ziele und Aufbau des EGTWA-Studiums	1
2.1 Allgemeine Grundsätze des EGTWA-Studiums	1 - 2
2.2 Fachbezogene Ziele und Fächer im Rahmen der EGTWA-Anteile	2
2.2.1 Erziehungswissenschaftliche Anteile	2
2.2.2 Gesellschaftswissenschaftliche Anteile	3
2.2.3 Technikwissenschaftliche Anteile	3
2.2.4 Wirtschaftswissenschaftliche Anteile	3
3 Veranstaltungsangebot	4
4 Organisation	4
4.1 Zeiten	4
4.2 EGA-Zentrum	4
Teil II. Studienablauf und Kurzbeschreibung der EGTWA-Fächer	5
1 Studienablauf	5
1.1 Kurzfach im ersten Studienjahr	5
1.1.1 Belegverfahren	5
1.1.2 Prüfungen	5 - 6
1.2 Langfach im zweiten und dritten Studienjahr	6
1.2.1 Belegverfahren	6
1.2.2 Leistungsanforderungen und Prüfungen	7
1.3 Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium der EGTW-Anteile	7
2 Kurzbeschreibung der Fächer	7
2.1 Erziehungswissenschaftliche Anteile	7
2.1.1 Sozialpsychologie	7
2.1.2 Sozialpädagogik	7 - 8
2.1.3 Personalwesen	8 - 9
2.1.4 Allgemeine Pädagogik, insb. Berufs- und Betriebspädagogik	9 - 10

Seite

2.2	Gesellschaftswissenschaftliche Anteile	10
2.2.1	Katholische Sozialethik	10
2.2.2	Christliche Sozialethik (Ev. Theologie)	11
2.2.3	Geschichtswissenschaft	12
2.2.3.1	Neuere und Mittelalterliche Geschichte	12
2.2.3.2	Neuere Sozial- und Wirtschaftsgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Technikgeschichte und des technischen Wandels im industriellen Zeitalter	13
2.2.4	Politikwissenschaft	13 - 15
2.2.5	Soziologie	15 - 16
2.2.6	Staats- und Völkerrecht	17 - 18
2.3	Technikwissenschaftliche Anteile	18
2.4	Wirtschaftswissenschaftliche Anteile	18
2.4.1	Volkswirtschaft	18 - 20

Teil III:	Prüfungsanforderungen im EGTWA-Bereich	21 - 22
------------------	--	---------

Teil IV:	Lehrangebot für das Studienjahr 2000/2001	23
-----------------	---	----

1.	Erziehungswissenschaftliche Anteile	23
1.1	Jahresübersicht	24 - 25
1.2	Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis	26 - 58
	Allgemeine Pädagogik insbesondere Berufs- und Betriebspädagogik	
	Sozialpädagogik	
	Sozialpsychologie	
	Personalwesen	
HT	2000	26 - 36
WT	2001	37 - 47
FT	2001	48 - 58

	Seite
2. Gesellschaftswissenschaftliche Anteile	59
2.1 Jahresübersicht	60 – 68
2.2 Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis	69 – 164
Katholische Sozialethik	
Christliche Sozialethik (Ev. Theologie)	
Geschichtswissenschaft	
Politikwissenschaft	
Soziologie	
Staats- und Völkerrecht	
HT 2000	69 – 99
WT 2001	100 – 131
FT 2001	132 – 164
3. Technikwissenschaftliche Anteile	165
3.1 Jahresübersicht	166
3.2 Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis	167 – 181
HT 2000	167 – 171
WT 2001	172 – 176
FT 2001	177 – 181
4. Wirtschaftswissenschaftliche Anteile	182
4.1 Jahresübersicht	183
4.2 Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis	184 – 192
HT 2000	184 – 186
WT 2001	187 – 189
FT 2001	190 – 192

Teil I

Allgemeine Hinweise

1 Vorbemerkungen

Alle Studiengänge an der Universität der Bundeswehr Hamburg enthalten neben den Bestandteilen des Hauptfachstudiums die sogenannten „Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaftlichen Anteile“ (EGA). Mit der Vermittlung von Grundkenntnissen in diesen Bereichen soll den künftigen Anforderungen an den Absolventen als Offizier und Staatsbürger in seinem späteren militärischen und zivilen Berufsfeld Rechnung getragen werden.

In seiner Sitzung am 13.06.1996 beschloß der Akademische Senat unserer Hochschule, für zunächst drei Jahre (inzwischen auf fünf Jahre verlängert), ein erweitertes EGA-Konzept zu erproben, das auch das Belegen von „Technik- und Wirtschaftswissenschaftlichen Anteilen“ für jene Studiengänge ermöglicht, die solche Bestandteile nicht im Fachstudium enthalten (EGTW-Anteile). Der Senat reagierte damit auf die zunehmende Bedeutung, die technische und ökonomische Fragen in der modernen Welt haben.

2 Ziele und Aufbau des EGTWA-Studiums

Die EGTW-Anteile sollen der inhaltlichen Ergänzung der jeweiligen Fachstudien dienen. Sie zielen auf fachübergreifende Kompetenzen, die in künftigen militärischen wie zivilen Tätigkeiten zunehmend verlangt werden. In ihnen wird ein allgemeines Orientierungswissen aus erziehungs-, gesellschafts-, technik- oder wirtschaftswissenschaftlichen Fachgebieten exemplarisch erworben, das die Fachstudien ergänzt, erweitert und sich insbesondere auf die künftige Tätigkeit als Offizier bezieht.

Auf der Grundlage des o.g. Senatsbeschlusses haben die Fachbereiche und das EGA-Zentrum ein Lehrangebot erarbeitet, das in diesem Studienführer vorgestellt und erläutert wird. Ziel ist es vor allem, dem Studenten die Organisation seines Studiums der EGTW-Anteile zu erleichtern.

2.1 Allgemeine Grundsätze des EGTWA-Studiums

- Das Studium in den EGTW-Anteilen erfolgt im Rahmen von Veranstaltungsfolgen (Curriculare Einheiten), die über ein Jahr angelegt sind. Es handelt sich dabei um Veranstaltungen, die sich auf 2 Stunden pro Trimesterwoche erstrecken.
- Studenten aller Studiengänge studieren im Rahmen der EGTW-Anteile ein Kurzfach und ein Langfach, die aus zwei unterschiedlichen Fachgebieten (Anteilen) stammen und nicht Bestandteil des Hauptfachstudiums sind.

- Das Kurzfach ist mit einer Ausnahme (Studiengang WI) in allen Studiengängen im ersten Studienjahr zu belegen, das Langfach im zweiten und dritten Studienjahr. Studenten des Studienganges WI belegen im zweiten Studienjahr sowohl das Kurzfach als auch den ersten Teil des Langfaches.
- Studenten der Studiengänge WI, MB, ET, Päd und Geschichte haben bei der Entscheidung für ihr Kurz- oder Langfach die freie Wahl unter den Fächern, die nicht Bestandteil ihres Hauptfachstudiums sind. Studenten der Studiengänge VWL und BWL sind darauf festgelegt, die E- oder T-Anteile als Kurzfach zu studieren und die G-Anteile als Langfach. Politikwissenschaftler können E- oder T-Anteile als Kurzfach, T- oder G-Anteile als Langfach belegen.

2.2 Fachbezogene Ziele und Fächer im Rahmen der EGTW-Anteile

Die vier Fachgebiete (Anteile) Erziehungs-, Gesellschafts-, Technik- und Wirtschaftswissenschaften sind auf unterschiedlich fachbezogene Ziele ausgerichtet, die nachfolgend mit den Worten des o.g. Senatsbeschlusses vorgestellt werden. Die gemeinsame Zielsetzung der EGTW-Anteile des Studiums wird aber über die inhaltlichen Bezüge der fachfremden Fachgebiete hinaus dadurch verwirklicht, daß mit ihnen zugleich das Verstehen der eigentümlichen Sprachen, Mentalitäten und Arbeitsweisen in fachfremden Fachgebieten entwickelt wird, das die Voraussetzung effektiver Kommunikation und Kooperation von Vertretern unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen bildet.

2.2.1 Erziehungswissenschaftliche Anteile

Die Erziehungswissenschaftlichen Anteile konzentrieren sich auf die Anforderungen in künftigen Führungs- sowie Aus- und Weiterbildungsaufgaben der Absolventen. Dabei geht es um Grundkenntnisse zum Verstehen, Gestalten und Durchführen von Lehr-/Lernprozessen in Gruppen unter Einbezug moderner Lehr-/Lerntechnologien und der für sie charakteristischen Präsentations- und Moderationsmethoden sowie um den Aufbau von Fähigkeiten zu erwachsenengemäße Beratung, Motivation und Führung von Mitarbeitern.

Im Rahmen der E-Anteile kann der Student - nach Maßgabe der verfügbaren Plätze - zwischen 4 Fächern wählen:

- Allgemeine Pädagogik, insb. Berufs- und Betriebspädagogik
- Sozialpädagogik
- Sozialpsychologie
- Personalwesen

Die Inhalte der EA nehmen Bezug auf die aktuelle Rolle der Teilnehmer als Studenten einer wissenschaftlichen Hochschule sowie schwerpunkthaft auf das künftige Berufsbild des Offiziers und die damit verbundenen Problemkreise. Informationen über die einzelnen Fächer und den Studienablauf sind dem Teil II dieses Studienführers zu entnehmen.

2.2.2 Gesellschaftswissenschaftliche Anteile

Die Gesellschaftswissenschaftlichen Anteile zielen auf Kenntnisse und Fähigkeiten, die das berufliche Handeln in seiner politisch-gesellschaftlichen, historischen, rechtlichen und ethischen Dimension kritisch einzuordnen und verantwortlich zu gestalten anregen.

Im Rahmen der G-Anteile kann der Student - nach Maßgabe der verfügbaren Plätze - zwischen 6 Fächern wählen:

- Katholische Sozialethik
- Christliche Sozialethik (Evangelische Theologie)
- Geschichtswissenschaft
- Politikwissenschaft
- Soziologie
- Staats- und Völkerrecht

Informationen über die einzelnen Fächer und den Studienablauf sind dem Teil II dieses Studienführers zu entnehmen.

2.2.3 Technikwissenschaftliche Anteile

Die Technikwissenschaftlichen Anteile befassen sich mit grundlegenden Fragestellungen zu typischen Denk- und Arbeitsweisen ingenieurwissenschaftlicher Entwicklungen sowie den dabei eingesetzten Problemlösungsstrategien. Dabei werden Fragen nach dem Zusammenhang von technischen Möglichkeiten, wirtschaftlichen Erfordernissen und gesellschaftlichen wie ökologischen Auswirkungen bearbeitet und einer fachübergreifenden Diskussion zugänglich gemacht.

- Das derzeitige Lehrangebot setzt sich zusammen aus Curricularen Einheiten, die von Lehrenden der Fächer Elektrotechnik und Maschinenbau konzipiert wurden.

Informationen über die Fächer und den Studienablauf sind dem Teil II dieses Studienführers zu entnehmen.

2.2.4 Wirtschaftswissenschaftliche Anteile

Die Wirtschaftswissenschaftlichen Anteile sind auf das Ziel ausgerichtet, ein Verständnis für ökonomische Denkansätze und Handlungsstrategien in wechselseitiger Betrachtung volks- und betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge so zu entwickeln helfen, daß deren Bedeutung für das eigene Handeln erschlossen wird.

- Das derzeitige Angebot setzt sich zusammen aus dem Fach Volkswirtschaftslehre als Kurzfach und der Kombination Volkswirtschaftslehre/Betriebswirtschaftslehre als Langfach.

Informationen über das Fach und den Studienablauf sind dem Teil II dieses Studienführers zu entnehmen.

3 Veranstaltungsangebot

Teil IV dieses Studienführers enthält eine Übersicht über die Curricularen Einheiten, die im Studienjahr 2000/2001 angeboten werden sowie ein kommentiertes Vorlesungsverzeichnis aller Lehrveranstaltungen, die zum Redaktionsschluß vorlagen. Das aktuelle Lehrangebot wird jeweils im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt.

Wie für alle Lehrangebote an der Universität der Bundeswehr Hamburg wird auch im EGTWA-Studium das Kleingruppenkonzept angestrebt. Deshalb soll die Teilnehmerzahl je Veranstaltung in der Regel 25 nicht überschreiten. Um zu vermeiden, daß sich eine allzu ungleiche Verteilung der Studenten auf die angekündigten Veranstaltungen ergibt, wird die Belegung der Kurzfächer (zu Beginn des ersten Studienjahres) und der ersten Teile von Langfächern (zu Beginn des zweiten Studienjahres) durch das EGA-Zentrum über ein Wahlverfahren organisiert (Einzelheiten dazu unter Teil II Ziff. 1.1.1 dieses Studienführers sowie über Aushänge, die ab Mitte September am EGA-Brett veröffentlicht werden).

4 Organisation

4.1 Zeiten

Für die EGTWA-Veranstaltungen sind feste Zeiten vorgesehen, und zwar:

mittwochs	15.00 - 19.00 Uhr	und
freitags	12.00 - 16.00 Uhr.	

Während dieser Zeiten finden andere Lehrveranstaltungen und Veranstaltungen des Militärischen Bereichs nur statt, wenn dadurch das EGTWA-Konzept nicht berührt wird.

4.2 EGA-Zentrum

Das EGA-Zentrum ist für alle organisatorischen Fragen zuständig, die EGTWA betreffen. Es befindet sich im Gebäude H 1, Raum 1302. Das Büro ist geöffnet:

Montag - Donnerstag	08.00 - 12.00 Uhr
Freitag	08.00 - 11.30 Uhr

Herr Dr. Hansen, der Leiter des EGA-Zentrums, hat folgende Sprechzeit:

Mittwoch	10.00 - 12.00 Uhr
(Gebäude H 1, Raum 2214)	

Teil II

Studienablauf und Kurzbeschreibung der EGA-Fächer

1 Studienablauf

1.1 Kurzfach im ersten Studienjahr

1.1.1 Belegverfahren

Zu Beginn eines jeden Studienjahres findet im Rahmen einer Orientierungsphase für alle Studenten, die neu an unsere Hochschule kommen, auch eine Orientierung über den Studienablauf in den EGTW-Anteilen statt.

Im Anschluß an diese Orientierung muß jeder Student innerhalb von wenigen Tagen die Entscheidung darüber fällen, welches Fach der EGTW-Anteile er als **Kurzfach** in seinem ersten Studienjahr studieren will. Die im EGTWA-Studienführer enthaltenen Fächerbeschreibungen wie auch die Beschreibung der im 2. und 3. Trimester angebotenen Lehrveranstaltungen können dabei eine Entscheidungshilfe sein.

Da bei der Verteilung der Interessenten auf die Veranstaltungen eine möglichst gleichmäßige Streuung auf das Lehrangebot angestrebt wird, um optimale Lerngruppen zu schaffen, muß der Student sich einem Wahlverfahren unterwerfen, das ihm die Möglichkeit bietet, unter Angabe der Priorität drei Wünsche zu äußern. Die endgültigen Teilnehmerlisten werden dann vom EGA-Zentrum erstellt und ausgehängt. Dabei wird versucht, den angegebenen Prioritäten im höchstmöglichen Maße entgegenzukommen.

1.1.2 Prüfungen

Am Ende des dritten Studientrimesters wird das Kurzfach mit einer vordiplom-relevanten Prüfung abgeschlossen (*Ausnahme Studiengang WI*).

Die Prüfungsform gibt der Dozent/die Dozentin zu Beginn der Veranstaltungs-folge bekannt. Prüfungsformen können je nach Konzept der Veranstaltung sein:

- 3-stündige Klausur (auch in Form von Teilklausuren möglich)
- oder
- Hausarbeit (Arbeitsaufwand: 40 Std.) und mündliche Prüfung von 15-30 Minuten Dauer
- oder
- die Vorlage von zwei mit mindestens „ausreichend“ benoteten Leistungs-scheinen aus dem Studienjahr.

Zur Prüfung hat sich der Student unter Angabe des gewählten Faches und des Prüfers anzumelden.

Prüfungstermine für das Kurzfach (Studentenjahrgang '99 bzw. WI '98) sind:

1. Klausur:

Am letzten Vorlesungsmittwoch im Frühjahrstrimester,
15.00 - 18.00 Uhr (1. Studienjahr)

2. Klausur:

Am Mittwoch der letzten Septemberwoche,
(vor Beginn des 2. Studienjahres), 15.00 - 18.00 Uhr

3. Klausur:

Am zweiten Vorlesungsmittwoch im Wintertrimester,
15.00 - 18.00 Uhr (2. Studienjahr)

4. Klausur:

Am ersten Vorlesungsmittwoch im Frühjahrstrimester,
15.00 - 18.00 Uhr (2. Studienjahr)

1.2 Langfach im zweiten und dritten Studienjahr

1.2.1 Belegverfahren

Das Belegverfahren für das zweite Studienjahr (**erster Teil eines Langfaches**) erfolgt wie für Studenten des ersten Studienjahres über ein Wahlverfahren, bei dem der Student entsprechend seinen Prioritäten 3 Veranstaltungen angibt, an denen er teilnehmen möchte. Die Wahlbögen liegen in der Woche vor Vorlesungsbeginn im EGA-Zentrum bereit. Die endgültigen Teilnehmerlisten werden dann vom EGA-Zentrum erstellt und ausgehängt. Dabei wird versucht, den angegebenen Prioritäten im höchstmöglichen Maße entgegenzukommen.

Im dritten Studienjahr (**zweiter Teil eines Langfaches**) wird eine Veranstaltungsfolge belegt, die zur Vertiefung der im ersten Teil des gewählten Langfaches erworbenen Kenntnisse dient (Veranstaltung für Fortgeschrittene). Wenn im Curriculum nicht ausdrücklich vorgesehen (z.B. W-Anteile oder T-Anteile), ist der Wechsel in ein anderes Fach desselben Anteils nicht vorgesehen und kann nur unter besonderen Umständen erfolgen. Dabei trägt der Student das Risiko. **Der Wechsel in einen anderen Anteil ist ausgeschlossen.** Die Belegung erfolgt über Teilnehmerlisten, die ab Ende der Vorlesungszeit des vorhergehenden Frühjahrstrimesters im EGA-Zentrum ausliegen.

Ausnahme: Abweichend von allen anderen Studiengängen belegen Studenten des Studienganges VWL mit dem Fach Politikwissenschaft als Wahlfach B anstelle des „ersten Teiles eines Langfaches“ im zweiten Studienjahr bereits die Veranstaltungen für Fortgeschrittene. Sie müssen sich zum Ende des ersten Studienjahres in die Listen für diese Veranstaltungen eintragen.

1.2.2 Leistungsanforderungen und Prüfungen

Die Leistungsanforderungen **im ersten Teil des Langfaches** entsprechen jenen, die im Kurzfach gefordert sind (vgl. 1.1.2). Der Nachweis, diese Anforderungen erfüllt zu haben, bildet eine Zulassungsvoraussetzung für die Teilnahme an der Diplom- bzw. Magisterprüfung.

Der Stoff des dritten Studienjahres bildet die Grundlage für die Prüfung der EGTW-Anteile im Rahmen der Diplom- bzw. Magisterprüfung.

1.3 Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium der EGTW-Anteile

- (1) Teilnahme an dem Wahlverfahren (1. und 2. Studienjahr) und rechtzeitiges Eintragen in die Teilnehmerlisten (3. Studienjahr)
- (2) Regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit in den Lehrveranstaltungen
- (3) Fristgerechte Erbringung der geforderten Leistungsnachweise.

2 **Kurzbeschreibung der Fächer**

2.1 Erziehungswissenschaftliche Anteile

2.1.1 Sozialpsychologie

Die Sozialpsychologie versucht zu erklären, wie das Erleben und Verhalten von Personen durch andere Personen beeinflusst wird. Diese anderen Personen können konkret anwesend sein (als Partner, als Angehörige der gleichen Gruppe oder Organisation), sie können aber auch durch ihre Normen, Wertvorstellungen, Rollenerwartungen den einzelnen beeinflussen.

Die angebotenen Lehrveranstaltungen sollen den Studenten dazu befähigen, diese Beeinflussungsprozesse zu erkennen und - wo möglich und vertretbar - auch mitzusteuern.

In den Lehrveranstaltungen wird versucht, Beispiele und Anwendungen der Sozialpsychologie auf die jetzige Situation des Studenten und sein zukünftiges Berufsfeld zu beziehen.

2.1.2 Sozialpädagogik

Sozialpädagogik befaßt sich als Teilgebiet der Pädagogik bzw. Erziehungswissenschaft nicht mit der "Normalität" der Erziehung, sondern mit all den Formen und Fällen "fehlgeleiteter" Erziehung (defizienter Sozialisation), die manifeste Probleme des einzelnen in der Gesellschaft zum Resultat haben - wobei davon ausgegangen wird, daß die individuellen Kräfte und Möglichkeiten zur Überwindung dieser Probleme nicht ausreichen, also helfend eingegriffen werden muß. Solche Probleme reichen von der Drogenabhängigkeit bis zum Selbstmord, von der Obdachlosigkeit bis zur psychischen Krankheit, von der Jugendkriminalität bis zur Straffälligenhilfe. Dabei wird besonderes Augenmerk darauf gelegt zu untersuchen, inwiefern derartige individuelle Notlagen

gesellschaftlich verursacht sind, also eigentlich soziale Probleme darstellen und insofern nicht so sehr einer "mißlungenen" individuellen Entwicklung als vielmehr mangelhaften, sozialen Bedingungen für eine "geglückte" Entwicklung zuzuschreiben sind.

Die Bezüge der Sozialpädagogik zum Leben in der Bundeswehr sind evident: All die problematischen Reaktionsweisen auf problematische Bedingungen, die im zivilen Leben auftauchen, treten auch in der Bundeswehr - mehr oder weniger verschärft - auf. Hier korrigierend, lindernd und helfend eingreifen zu können, ist die praktische Absicht einer Befassung mit diesen Problemen, die zu allererst eine Sensibilisierung für die Ursachen und Hintergründe solcher "Fälle" erreichen und ein Verständnis für sie wecken will.

2.1.3 Personalwesen

Das Personalwesen umschließt - grob definiert - die Gesamtheit aller Aufgaben und Maßnahmen personeller Art in einer Organisation. Inhaltlich befaßt sich dieses Gebiet mit Fragen der menschlichen Beziehungen bei der Arbeit, mit der Gestaltung und Strukturierung von Organisationen und ihren Teilbereichen (z.B. mit dem Einfluß organisatorischer Aufbau- und Ablaufstrukturen), mit Problemen der Auswahl, Beurteilung, Förderung und Entwicklung von Personal, auf breiter Ebene.

Mit dem Begriff "Personalwesen" aufs engste verbunden sind Bezeichnungen wie "Personalpolitik", "Personalmanagement", "Personalwirtschaft" und "Personalführung", die allesamt - mit unterschiedlicher Akzentuierung - ähnliche Problemstellungen bearbeiten. In diesem Zusammenhang wird besonders häufig der Begriff "Personalpolitik" Synonym mit dem Begriff "Personalwesen" verwendet, indem hier ein Teilgebiet der Organisationspolitik angesprochen - und die Organisation selbst als soziales Gebilde betrachtet und behandelt wird. Damit ist auch der systemtheoretische Ansatz erkennbar: Eine Gesamt-Organisations-Sichtweise interdisziplinärer Natur mit stark soziologischen, sozialpsychologischen, betriebswirtschaftlichen - vor allem aber organisationspsychologischen Bezügen. Hierbei spielen Vernetzungsaspekte und Perspektiven der Interkulturalität und der Globalisierung der Organisationen eine zunehmend wichtige Rolle.

Interessenschwerpunkte, die hierbei intensiv bearbeitet werden, und die für eine praktische Verwendbarkeit der Arbeiten in diesem Bereich für die Streitkräfte von besonderer Relevanz sind, bilden die Problemfelder: Menschenführung; Einfluß unterschiedlicher Führungsmittel und Auswirkungen verschiedener Organisationsstrukturen; Methoden und Verfahrensweisen in der Personalselektion und in der Personalbewertung; Möglichkeiten oder Organisations- und der Personalentwicklung; Motivations- und Anreizsysteme; Arbeits- und Führungsrollen; Gruppenstrukturen und das Führen von Gruppen; Erziehen und Ausbilden heterogener Gruppen; Problemlöse- und Entscheidungsprozesse (Partizipation); Kommunikations- und Kontrollsysteme.

Aussagen über diese Teilaspekte sind aber nur dann von praktischem Nutzen für die Bundeswehr, wenn sie durch empirische Vorgehensweisen in der Forschung systematisch untermauert und abgesichert werden und sich auf Daten und Informationen aus dem Personalbereich der Streitkräfte selbst abstützen. Nur so können Beurteilungen einer spezifischen Situation über den Einzelfall hinaus gemacht - und Handlungsanweisungen zu personalpolitischen und organisationspsychologischen Zusammenhängen in der Bundeswehr gegeben werden.

2.1.4 Allgemeine Pädagogik, insbesondere Berufs- und Betriebspädagogik

Die Allgemeine Pädagogik versteht sich als eine *Wissenschaft über und für die Praxis* zwischenmenschlicher Lehr-, Lern- und Kommunikationsprozesse. Diese Praxis ist der Ausgangs- und Bezugspunkt aller pädagogischer Theorie. Sie hat die Aufgabe, jene Praxis zum einen analytisch aufzuklären und zum anderen ihr konstruktive Handlungsperspektiven anzubieten - nicht jedoch vorzuschreiben. Für das Studium der Allgemeinen Pädagogik an der UniBw H im Rahmen von EGTWA bedeutet das, daß *nicht* von bestimmten theoretischen Erziehungs- oder Lehrmodellen auszugehen ist, sondern von bestimmten Praxisfällen und -feldern, die der Student selbst erlebt hat, die er gerade vorfindet und die ihn zukünftig im beruflichen und privat/gesellschaftlichen Leben erwarten. Die Biographie des UniBw-Studenten vor, während und nach seinem Studium wird damit zum Ausgangs- und Bezugspunkt der Allgemeinen Pädagogik. Methodisch kann die Biographie thematisiert werden, z.B. durch

- Erfahrungsberichte zentraler pädagogischer Erlebnisse;
- Rollenspiele, die frühere oder aktuelle Erfahrungen reproduzieren oder sich auf spätere Situationen beziehen;
- Versuche, Diskussionsleitungen zu übernehmen, zu unterrichten (Pol. Bildung), Beratungsgespräche zu führen u.ä.

Die pädagogischen Praxisbeispiele, die allesamt in die Biographie von UniBw-Studenten zu integrieren sind, müssen in einem ersten Arbeitsschritt von Studenten reproduziert (wie z.B. bei Erfahrungsberichten) oder produziert werden (wie z.B. bei Rollenspielen oder Lehrversuchen). Damit wird der *Praxisbezug* der Allgemeinen Pädagogik sichergestellt. Allgemeine Pädagogik ist darüber hinaus aber auch eine Wissenschaft, die die pädagogische Praxis mittels ihrer eigenen Methoden und Instrumentarien analysiert. Die Analyse der pädagogischen Praxis ist also der zweite Arbeitsschritt, der dem *Wissenschaftsanspruch* der Allgemeinen Pädagogik Rechnung zu tragen hat. Das darf aber nicht so verstanden werden, als ob jene Praxisfälle bzw. die Biographien der Studenten zu Analyseobjekten gemacht werden sollten, anhand derer bestimmte Theorien der Allgemeinen Pädagogik demonstriert werden sollen. Vielmehr wird der Anspruch gestellt, daß die Studenten kooperativ mit dem Dozenten ihre selbst reproduzierte pädagogische Praxis analytisch aufklären. Damit ist den Lehrveranstaltungen des Bereichs Allgemeine Pädagogik nicht nur eine wissenschaftliche, sondern auch eine *pädagogisch-praktische* Aufgabe gestellt; denn die erziehungswissenschaftlichen Normen und Prinzipien, die der Analyse der biographischen Praxisfälle der Studenten zugrundegelegt werden und oft zu kritischen Beurteilungen Anlaß geben, müssen auch für die Praxis der eigenen Lehrveranstaltungen gelten. Dieser Zusammenhang macht klar, daß der dritte Arbeitsschritt der Allgemeinen Pädagogik, die Entwicklung konstruktiver Handlungsangebote für die Studenten,

aus jener Analyse erwachsen muß. Durch Routine bewährte Handlungsrezepte oder Ableitungen aus bestimmten Theorien scheiden deshalb aus.

2.2 Gesellschaftswissenschaftliche Anteile

2.2.1 Katholische Sozialethik

Die gegenwärtige Bestimmung des Verhältnisses von Sozialwissenschaften und Sozialethik ist eigentümlich ambivalent: Einerseits verstärkt sich angesichts vielfältiger politischer und gesellschaftlicher Herausforderungen die Suche nach ethischen Orientierungen - andererseits ziehen (sozial-)ethische Beiträge zu öffentlichen Debatten um grundsätzliche Fragen den Vorwurf auf sich, Ausdruck eines „Sonderethos“ bestimmter Gruppierungen zu sein und / oder der Eigengesetzlichkeit der jeweils betroffenen Kultursachbereiche (Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Recht) nicht hinreichend gerecht zu werden. In diesem Spannungsfeld zielt das EGA-Studium der katholischen Sozialethik darauf, die Studierenden zu einer kompetenten Beteiligung an ethischen Diskursen zu qualifizieren, die die genannten Einwände entkräften kann. Fragestellungen politischer Ethik, vor allem der Friedensethik, stehen dabei im Zentrum der Lehrveranstaltungen. An einzelnen Themenbereichen seien hier exemplarisch genannt:

- Allgemeine Grundlegungsfragen der Ethik: Typen ethischer Argumentation, methodische wie inhaltliche Charakteristika eines Konzepts normativer Ethik, Probleme einer „Letzbegründung“ ethischer Inpflichtnahmen.
- Prinzipien und Kategorien der Sozialethik im Horizont der Herausforderungen der Moderne
- Stationen der Entwicklung friedensethischer Argumentation in der Kirchen- und Theologiegeschichte
- Ethische Probleme moderner Friedenssicherungskonzeptionen und globaler Ordnungsmodelle
- Auseinandersetzungen um die Begründung der Menschenrechte und ihres universalen Geltungsanspruchs sowie politisch-rechtliche Möglichkeiten zunehmender Menschenrechtsverwirklichung

Zum Erwerb eines Seminarscheins ist eine Hausarbeit von ca. 15 Seiten Umfang vorzulegen und (nach Bedarf) zusätzlich als Referat vorzutragen. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist außerdem die regelmäßige und aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen.

Zur Literaturbeschaffung stehen die einschlägigen Bestände der Universitätsbibliothek zur Verfügung. Darüber hinaus bietet das Institut für Theologie und Frieden (Barsbüttel) die Möglichkeit einer computergestützten Literaturrecherche sowie der Benutzung der Institutsbibliothek an.

2.2.2 Christliche Sozialethik (Ev. Theologie)

Die christliche Sozialethik ist eine besondere Disziplin der Ethik, deren Entstehung in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückweist. Sie stellt einen wissenschaftlichen Reflex auf die Entdeckung der wechselseitigen Beziehungen gesellschaftlicher Kräfte und menschlichen Handelns dar. Ihr Gegenstand sind diejenigen gesellschaftlichen Größen, die die Gestaltung individueller und gesellschaftlicher Lebenszusammenhänge beeinflussen. Für die protestantische Sozialethik ist charakteristisch, daß sie sich bewußt in das Spannungsfeld stellt zwischen den Möglichkeiten und Problemen der jeweiligen Lebenswelt, deren philosophisch-wissenschaftlicher Bearbeitung und den ethischen Werten und Normen, die der christlichen Tradition entstammen. In der evangelischen Sozialethik geht es nicht darum, moralische Vorschriften zu dekretieren, sondern um die Einübung in eine theoriegestützte Beurteilung ethischer Probleme und um die Bindung selbstverantwortlicher ethischer Urteilskraft.

Studiengang

Die ersten drei Trimester bieten eine Einführung in das Problem der christlichen Sozialethik anhand folgender Themen:

1. Grundfragen und -begriffe der Ethik
2. Überblick über klassische ethische Entwürfe
3. Exemplarische Einführung in aktuelle Probleme der Sozialethik (Wirtschafts-, Technik-, Umwelt-, Wissenschafts- oder Friedensethik)

Die folgenden drei Trimester bieten dann eine themenspezifische Vertiefung sozialetischer Themenfelder:

1. Das Verhältnis von Technik und Ethik: Gibt es eine „Ethik der technischen Kultur“ (Beispiele: Gen-Technik, neue Medien, Kernenergie etc.)?
2. Grundfragen der Wirtschaftsethik: Wie könnte eine Ethik der sozialstaatlich begrenzten Marktwirtschaft aussehen (Verteilungsgerechtigkeit von Kapital und Arbeit; die Begrenztheit der fossilen Ressourcen)?
3. Die protestantische Friedensethik: Wie läßt sich die Verantwortung für den Frieden ethisch begründen und auf die aktuellen politischen Auseinandersetzungen anwenden?
4. Gibt es ethische Kriterien zur Beurteilung von Geschichte und Kultur? (Sind wir auf dem Weg zur Bildung eines universalen „Weltethos“ oder stehen die unterschiedlichen Kulturen dem entgegen und welche ethischen Kräfte müßten dann aufgeboten werden, um einen „Kampf der Kulturen“ zu verhindern)?

2.2.3 Geschichtswissenschaft

2.2.3.1 Neuere und Mittelalterliche Geschichte

Gegenstand der Geschichtswissenschaft sind die gesellschaftlichen und kulturellen Wandlungsprozesse in der Vergangenheit, die die Gegenwart geprägt haben. Die Geschichtswissenschaft leistet insofern im Rahmen des modernen Wissenschaftssystems einen Beitrag zur rationalen Erfassung und zum Verständnis der gegenwärtigen Gesellschaft und ihrer Kultur.

Das EGTWA-Studium „Neuere Geschichte“ kann kein geschichtswissenschaftliches Fachstudium sein und deshalb nicht die Ausbildung zum Historiker zum Ziel haben. Es konzentriert sich darauf, anhand konkreter Themen aus den Bereichen der Mittelalterlichen Geschichte, der Frühen Neuzeit und der Neueren Geschichte/Zeitgeschichte die folgenden Lernziele zu vermitteln.

- a) Einsicht gewinnen in die historische Dimension der Gegenwart an ausgewählten Beispielen
- b) Kennenlernen der Erkenntnisgrundlagen sowie der Arbeits- und Erkenntnismethoden der Geschichtswissenschaft
- c) Einsicht in die Relativität der geschichtswissenschaftlichen Erkenntnisse und deren Ursachen gewinnen.

Studienablauf:

Der Studiengang EGTWA-Geschichte gliedert sich in zwei (Kurzfach) bzw. drei (Langfach) Abschnitte mit den folgenden Merkmalen:

1. zwei einführende Veranstaltungen mit propädeutischem Charakter (1. und 2. bzw. 4. und 5. Trimester)
2. Problemorientierte Einführungsvorlesung oder -übung (3. bzw. 6. Trimester)
3. dreitrimestriges Vertiefungsseminar zu einem geschichtswissenschaftlichen Thema (7./8./9. Trimester)

Prüfungsleistungen sind zu entnehmen Teil III der Synopse des EGA-Studienführers (vgl. S. 22). Voraussetzung für Scheinerwerb ist in der Regel die Anfertigung von Seminarpapieren (Arbeits- oder Thesenpapier, Hausarbeit, schriftliches Referat) bzw. die erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur.

Einführende Literatur für das Studium „Neuere Geschichte“:

P. Borowski, B. Vogel, H. Wunder (Hrsg.): Einführung in die Geschichtswissenschaft I, 5. überarb. Aufl., Opladen 1989.

H. E. Carr: Was ist Geschichte?, 6. Aufl., Stuttgart 1981.

V. Sellin: Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen 1996.

2.2.3.2 Neuere Sozial- und Wirtschaftsgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Technikgeschichte und des technischen Wandels im industriellen Zeitalter

Wirtschafts-, sozial- und technikgeschichtliche Fragestellungen finden seit einiger Zeit verstärkt Beachtung in der historischen Forschung, aber auch in den Geschichtslehrbüchern. Das Fach soll einen Beitrag zum Verständnis wichtiger wirtschaftlicher, sozialer und technologischer Probleme leisten, indem es deren historische Genese untersucht; darüber hinaus sind Ursachen, Verläufe und Auswirkungen sozial-ökonomischen und technischen Wandels, besonders in ihren gegenseitigen Beziehungen und Abhängigkeiten, zu analysieren. Damit verknüpft ist eine Einführung in die spezifischen Arbeitsweisen und Methoden der Disziplin. Ein Schwerpunkt liegt auf der Behandlung technologischer Veränderungen, die aber nicht so sehr im Rahmen einer Erfindungs- und Konstruktionsgeschichte als in der Verknüpfung technologischer Aspekte mit solchen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte erfolgt. Dies läßt sich besonders gut an Erfindungs-, Entwicklungs-, Innovations-, Transfer- und Diffusionsprozessen verdeutlichen.

Die zu behandelnden Beispiele entstammen vornehmlich den Bereichen Maschinenbau, Energietechnik und Elektroindustrie; besondere Beachtung wird der Rüstungstechnik geschenkt. Daneben werden sozial- und technikgeschichtliche Fragen der Berufs- und Standesgeschichte des Ingenieurs und des technischen Bildungswesens untersucht, wobei auch hier der militärische Bereich eine besondere Rolle spielt.

Über technikgeschichtliche Fragestellungen hinausgehend widmen sich Lehrveranstaltungen auch dem Verhältnis von wirtschaftlicher Entwicklung und sozialem Wandel, vornehmlich in Deutschland seit der Frühindustrialisierung. Dabei stehen die Genese von Wirtschaftsordnungen - in vergleichender Perspektive - und die Entwicklung des sekundären Sektors, der Außenwirtschaft, der Einkommens- und Vermögensverteilung, des sozialen Wandels und der Wirtschafts- und Sozialpolitik im Vordergrund. Rüstungswirtschaftliche Aspekte werden vertieft behandelt.

Einführungsliteratur:

Albrecht Timm: Einführung in die Technikgeschichte, Berlin 1972

2.2.4 Politikwissenschaft

I. Kurzbeschreibung des Faches:

Das Studium der Politikwissenschaft soll den Studenten befähigen, politische und soziale Phänomene kritisch zu analysieren und zu beurteilen und dazu beitragen, daß er seine Rolle als Bürger, Offizier und als Ingenieur, Kaufmann, Pädagoge etc. reflektiert und verantwortungsbewußt übernimmt. Das Studium der Politikwissenschaft umfaßt die Vermittlung von Kenntnissen und einschlägigen Methoden sowie das Angebot von Diskussion und Reflexion von Beurteilungsmaßstäben (Normen). Die Lehrveranstaltungen der Politikwissenschaft aus den Teilgebieten Politische Theorie, Innenpolitik und Internationale Beziehungen beziehen sich auf das künftige Berufsfeld des Studenten und auf das Verständnis der eigenen Situation in der Gesellschaft. In ihnen soll der Studierende auch lernen, wie man sich zum Zwecke der Untersuchung von Problemen Material besorgt, und wie man diese Probleme nach wissenschaftlichen Kriterien analysiert.

II. Studiengang:

Der Studiengang Politikwissenschaft (Kurzfach) besteht aus einer *Allgemeinen Einführung* in die Politikwissenschaft und einer über zwei Trimester angelegten *Besonderen Einführung* in eines der Teilgebiete (Politische Theorie, Innenpolitik, Internationale Beziehungen).

Das Studium der Politikwissenschaft (Langfach) beginnt mit der *Allgemeinen Einführung in die Politikwissenschaft*, und je einer *Besonderen Einführung* in eines der Teilgebiete. Dabei müssen insgesamt *zwei der drei* nachfolgenden Veranstaltungen besucht werden.

- a) Besondere Einführung in die Politische Theorie
- b) Besondere Einführung in die Innenpolitik
- c) Besondere Einführung in die Internationalen Beziehungen.

Bei der Auswahl, welche dieser Besonderen Einführungen besucht werden, sollte bereits berücksichtigt werden, für welche der im dritten Studienjahr zu wählenden *Veranstaltungsfolge* sich der Studierende entscheiden wird.

Jede der Veranstaltungsfolgen, bestehend aus je einer Lehrveranstaltung im 7., 8. und 9. Trimester aus einem zusammenhängenden Problembereich wird jeweils von einer Professur in einem der drei Teilgebiete (Politische Theorie, Innenpolitik, Internationale Beziehungen) angeboten. Der Studierende muß sich für eine dieser Veranstaltungsfolgen entscheiden. Ihr Besuch setzt die erfolgreiche Teilnahme an einer entsprechenden *Besonderen Einführung* in diesem Teilgebiet im vorangegangenen Studienjahr voraus. Ein Wechsel während der laufenden Veranstaltungsfolge sollte unterbleiben.

III. Prüfungsleistungen:

In der *Allgemeinen Einführung* ist eine Teilnahmebestätigung, in beiden *Besonderen Einführungen* jeweils ein qualifizierter Teilnahmechein zu erwerben.

In jeder *Besonderen Einführung* wird dabei neben regelmäßiger Teilnahme eine schriftliche Ausarbeitung (Thesepapier, Protokoll, Referat von ca. 10 Seiten) sowie die Anfertigung einer Bibliographie (ca. 10 Titel) erwartet.

In jeder Veranstaltung der *Veranstaltungsfolge* wird neben regelmäßiger Teilnahme aktive Mitarbeit erwartet.

Den Abschluß des Studiums der Politikwissenschaft am Ende des 3. Studienjahres bildet:

- wahlweise eine Hausarbeit (4 Wochen, ca. 20 Seiten) zu einem Themengebiet der gewählten Veranstaltungsfolge in Verbindung mit einer *mündlichen Prüfung* von höchstens 30 Minuten Dauer zum Grundwissen des Teilgebiets der Politikwissenschaft, für das sich der Studierende durch die von ihm gewählte Veranstaltungsfolge entschieden hat.
- oder eine *vierstündige Klausur* am Ende des 3. Studienjahres. Der Hauptprüfer ist jeweils der Lehrende der gewählten Veranstaltungsfolge.

Für Studenten des Studiengangs VWL gilt folgendes:

- Studenten dieses Studiengangs studieren obligatorisch im Hauptstudium des 1. Studienjahres Politikwissenschaft. Sie haben die Möglichkeit im Rahmen des EGTWA-Studiums neben den anderen G-Fächern auch das Fach Politikwissenschaft als "Wahlpflichtfach B" zu wählen.
Dann aber gilt: Im 2. und 3. Studienjahr werden ausschließlich die Veranstaltungsfolgen für Fortgeschrittene studiert.

IV. Literaturempfehlungen:

Literaturempfehlungen werden jeweils in den Veranstaltungen und in den kommentierten Vorlesungsverzeichnissen (Teil IV) dieses Studienführers gegeben.

V. Sonstiges:

In Teil IV dieses Studienführers werden die Veranstaltungsfolgen für das Studienjahr 2000/2001 vorgestellt.

2.2.5

Soziologie

(nicht als Kurzfach im ersten Studienjahr zu studieren)

Übersicht über das Studium der Soziologie im Rahmen der gesellschaftswissenschaftlichen Anteile (GA).

I. Voraussetzungen:

Die Teilnahme an den Kursfolgen in Soziologie ist an keine Bedingung geknüpft. Gleichwohl können Vorkenntnisse aus Veranstaltungen im 1. Studienjahr, z.B. pädagogische Soziologie, Sozialpsychologie o.ä. von Nutzen sein.

II. Kurzbeschreibung des Faches:

Wie andere Humanwissenschaften auch befaßt sich Soziologie mit den Formen, Konfigurationen und Regeln menschlichen Verhaltens. Ihre besondere Blickweise läßt sich am besten in Abhebung von anderen Sozialwissenschaften charakterisieren.

Von den Wirtschaftswissenschaften unterscheidet sie das über den wirtschaftlichen Bereich hinausgehende Spektrum ihrer Interessen, ihre primär nicht anwendungs-, sondern grundlagenorientierte Frageweise und ihr Menschenbild. (Der stets rational handelnde "homo oeconomicus" spielt in der Soziologie nur die Rolle einer Kontrastfolie für das davon abweichende tatsächliche Verhalten des Menschen). Im Unterschied zur Psychologie (mit Ausnahme der Sozialpsychologie) interessiert sich die Soziologie stärker für die Formen menschlichen Zusammenlebens, die Strukturen sozialer "Gebilde" und weniger für das handelnde Individuum. Während die biologische Verhaltensforschung die stammesgeschichtlich entstandenen, unveränderlichen Bestimmungsstücke menschlichen Verhaltens untersucht, interessieren den Soziologen eher die kulturell unterschiedlichen Ausformungen und Festlegungen der menschlichen Anpassungsfähigkeit und Formbarkeit und die Bedingungen ihrer Entstehung. Diese Abgrenzungen, die sich mit anderen Fächern fortsetzen ließen, zeigen Unterschiede der Perspektiven an. Gegenstand ist in jedem Falle das menschliche Verhalten, und da der Mensch ein ganzes Wesen ist, das nicht den einzelnen Sozialwissenschaften zuliebe in einzelne homunculi (oeconomici, soziologici, psychologici usw.) zerfällt, stehen die Aussagen der Wissenschaften über den Menschen in engem Zusammenhang:

"Soziologie" im Rahmen der EGTWA soll dem Studenten einige allgemeine soziologische Grundbegriffe vermitteln und ihre Anwendung auf die soziale Wirklichkeit üben mit dem Ziel, soziale Vorgänge faßbarer zu machen und die aktive Auseinandersetzung mit sozialen Problemen zu erleichtern. Fragen nach "sozialen Organisationen", "Militär" gehören ebenso mit zum Stoff wie allgemeinere Fragen nach "sozialer Ungleichheit", "Rationalität", "Sozialisation" u.ä.

III. Lehrveranstaltungen:

3-trimestrige Kurse für Anfänger (WI, BWL, VWL, Geschichte, MB, ET 2. Studienjahr) und Fortgeschrittene WI, BWL, VWL, Geschichte, MB, ET 3. Studienjahr).

Anbieter: Prof. Dr. Jens-Rainer Ahrens.

Für ein ordnungsgemäßes Studium ist die Teilnahme an den vorgesehenen soziologischen Veranstaltungen erforderlich. Die Veranstaltungen werden in der Regel in Seminarform mit Referaten der Teilnehmer und anschließender Diskussion abgehalten. Die Veranstaltungsübersicht für das kommende Studienjahr ist aus Teil IV, Ziff. 1, dieses Studienführers ersichtlich.

IV. Leistungsanforderungen:

Diplomarbeiten können von WOW-Studenten übernommen werden, die EGA-Soziologie ordnungsgemäß studiert haben. Für den Erwerb eines qualifizierten Scheines wird neben regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats

- Beteiligung an der Semindiskussion
- eine schriftliche Seminararbeit (ca. 10 Seiten) oder
- ein Thesenpapier (ca. 2 Seiten) und ein Protokoll (3-4 Seiten)

oder eine vergleichbare Leistung je nach Form und Gegenstand der Veranstaltung erwartet.

Die Themen von schriftlichen Arbeiten werden aufgrund eines Vorschlags des Studenten mit dem Dozenten individuell vereinbart.

V. Literaturempfehlungen:

- *H.B. Bahrdt*: Schlüsselbegriffe der Soziologie. Eine Einführung mit Lehrbeispielen, München, Beck 1985.
- *Korte, H.*: Einführung in die Geschichte der Soziologie, Opladen 1992.
- *Korte, H. u. Schäfers, B. (Hg)*: Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie, Opladen 1992.
- *Morel, J. u.a.*: Soziologische Theorie, München/Wien 1992.

2.2.6 Staats- und Völkerrecht
(nicht als Kurzfach im ersten Studienjahr zu studieren)

I. Voraussetzungen:

Die Beschäftigung mit Staats- und Völkerrecht verlangt neben einem wachen Interesse an aktuellen und grundsätzlichen Problemen gesellschaftlicher Organisation insbesondere die Fähigkeit, abstrakte Gedankengänge zu entwickeln und klar auszudrücken. Für den völkerrechtlichen Studiengang sind gute englische Sprachkenntnisse erforderlich; daneben sind Grundkenntnisse (Lesefertigkeit) im Französischen erwünscht.

II. Kurzbeschreibung des Faches:

Das Fach besteht aus zwei Komponenten: Staatsrecht und Völkerrecht. Bei entsprechender Lehrkapazität werden beide getrennt angeboten. Der Student muß sich dann für eines von den beiden Gebieten entscheiden, da der zur Verfügung stehende Zeitrahmen eine deutliche Schwerpunktsetzung unerlässlich macht. Dies schließt nicht aus, daß gegenseitige Ergänzungen erfolgen, so z.B., wenn die rechtliche Verankerung der staatlichen Außenpolitik behandelt wird.

Im *staatsrechtlichen* Studiengang dient das erste Jahr der Grundlegung. Im Mittelpunkt der Lehre steht die Behandlung der grundlegenden Bestimmungen des Grundgesetzes. Daneben werden propädeutische Übungen zur Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten durchgeführt. Im zweiten Jahr erfolgt eine Vertiefung des Stoffes anhand ausgewählter Einzelfragen.

Im *völkerrechtlichen* Studiengang gestaltet sich der Ablauf ähnlich: das erste Jahr führt ein; im zweiten werden im Rahmen von Seminaren zur Vertiefung Spezialthemen behandelt.

Als gemeinsames Ziel liegt den beiden Studiengängen einerseits zugrunde, daß der Student befähigt werden soll, die Bedeutung des Rechts im Aufbau der Staatsorganisation und der Staatengemeinschaft zu erkennen, und andererseits auch eigenständig Normen anwenden zu können. Dies soll es ihm ermöglichen in seinem späteren Beruf wie auch im privaten Bereich verantwortungsbewußt und an den rechtlichen Normen des sozialen Systems orientiert zu handeln.

III. Prüfungsleistungen:

Im ersten Jahr werden zwei propädeutische Scheine erworben, die die Fähigkeit des Studenten zum Umgang mit dem wissenschaftlichen Material und den erforderlichen Stand an Sachkenntnis dokumentieren sollen. Regelmäßige Anwesenheit in den Lehrveranstaltungen ist Voraussetzung.

Im zweiten Jahr folgen Seminare zu spezielleren Themen. Aus diesen gehen die Examenleistungen hervor. Je nach Situation kann die Prüfung durch eine Hausarbeit und eine mündliche Prüfung oder eine Klausur abgegeben werden, wobei Absprachen über thematische Schwerpunkte möglich sind.

IV. Allgemeiner Studiengang:

Staatsrecht:

Einführung (I)

Staatsorganisation (II)

Grundrechte und Bundesverfassungsgericht (III)

Besonderes Staatsrecht: Theoretische und praktische Vertiefung anhand von Fällen, z.B. aus dem Wehrverfassungsrecht, dem Bereich der Auswärtigen Gewalt, usw. (IV - VI)

Völkerrecht:

Einführung in das Völkerrecht (I - III)

Besonderes Völkerrecht (z.B. Kriegsvölkerrecht, Internationales Wirtschaftsrecht, Seerecht, Recht der Abrüstung und Friedenssicherung, Deutschlands Rechtslage, Menschenrechtsschutz, Aktuelle Völkerrechtsfälle (IV - VI)

V. Literaturempfehlungen:

Für den völkerrechtlichen Studiengang wird ein gesonderter Studienführer mit Vorlesungsgliederung und vertiefenden Literaturhinweisen für das erste Studienjahr ausgegeben. Im übrigen vgl. die Ankündigungen der Lehrveranstaltungen im Teil IV dieses Studienführers.

2.3 Technikwissenschaftliche Anteile

Die angebotenen Fächer der Technikwissenschaftlichen Anteile stammen aus den Bereichen Elektrotechnik oder Maschinenbau. Das Ziel aller dieser Angebote ist, den Studenten die Denk- und Arbeitsweise in den Technischen Wissenschaften zu vermitteln. Dies geschieht im jetzt beginnenden Studienjahr beispielhaft in folgenden Veranstaltungen:

- Prinzipien der Elektrotechnik
- Energie und Umwelttechnik
- Technische Prozesse im Umweltschutz
- Maschinenbauliche Grundlagen an Beispielen der Fahrzeug- und Motorentechnik

Besondere Anforderungen an mathematische Vorkenntnisse werden nicht gestellt. Einzelheiten zu den Veranstaltungen sind dem Teil IV dieses Studienführers zu entnehmen.

2.4 Wirtschaftswissenschaftliche Anteile

2.4.1 Volkswirtschaft

Die Volkswirtschaftslehre ist - wie die Betriebswirtschaftslehre - ein Teilbereich der Wirtschaftswissenschaft. Während die Betriebswirtschaftslehre als Erkenntnisobjekt den Betrieb bzw. die Unternehmung hat, betrachtet die Volkswirtschaftslehre gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge. Erkenntnisobjekte sind Erscheinungen des Wirtschaftslebens, die vornehmlich aus der Knappheit der Ressourcen (Arbeit, Kapital, Boden) und der Waren/Dienstleistungen resultieren. Untersucht wird, mit welchen alternativen Möglichkeiten der Ressourcenverwendung die Nachfrage nach Waren/Dienstleistungen trotz der Knappheit bestmöglich befriedigt werden kann (Bedürfnisbefriedigung als Ziel).

Die Volkswirtschaftslehre betrachtet die wirtschaftlichen Tätigkeiten aller Wirtschaftssubjekte (Haushalte, Unternehmen, Staat, Ausland). Mit den analytischen und empirischen Methoden der Sozialwissenschaft werden für den nationalen und internationalen Bereich der Wirtschaft allgemeingültige Erkenntnisse gewonnen

- über kausale Zusammenhänge in Form von Modellanalysen (Wirtschaftstheorie),
- über Konsequenzen von Wertungen und Zielsetzungen sowie über die Abhängigkeit zwischen Zielen und wirtschaftspolitischen Instrumenten (Wirtschaftspolitik)
- sowie über ökonomische Aktivitäten des Staates, die mit seinen Aufgaben, der staatlichen Mittelbeschaffung (Steuern/Kredit) und der Mittelverwendung zu tun haben (Finanzwissenschaft)

Das Studium der Volkswirtschaftslehre im Rahmen der EGTWA ist als Kurzfach (1. - 3. Trimester) und als Erster Teil eines Langfaches möglich. Es soll die Teilnehmer dazu befähigen,

- einzel- und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge zu erfassen,
- Probleme der Wirtschaftspolitik zu erkennen und zu analysieren
- sowie sich wissenschaftlich fundierte Urteile zu Fragen der praktischen Wirtschaftspolitik zu erarbeiten.

Die wirtschaftswissenschaftlichen Anteile an dem EGTWA-Studium entsprechen in ihren Prüfungsanforderungen den jeweiligen E-Anteilen und G-Anteilen. Das Kurzfach und der erste Teil des Langfaches schließen mit einem Leistungsnachweis ab, der als Vordiplomleistung oder als Zulassungsvoraussetzung für die Hauptdiplomprüfung erbracht werden muß.

Der Leistungsnachweis (Klausurschein) umfaßt den Stoff der folgenden drei Vorlesungen im ersten bzw. zweiten Studienjahr:

Herbsttrimester	Grundfragen der Wirtschaftstheorie	(2 TWS)
Wintertrimester	Grundfragen der Wirtschaftspolitik	(2 TWS)
Frühjahr	Grundfragen der Finanzwissenschaft	(2 TWS)

Der Stoff dieser drei Vorlesungen im Kurz- oder im Langfach wird mit einer 60-Minuten-Klausur (maximal 60 Punkten) jeweils am Ende des Trimesters als Teilklausur geprüft. Der Leistungsnachweis (Klausurschein) ist erbracht, wenn in jeder Teilklausur mindestens 24 Punkte erreicht worden sind.

Zwei Wiederholungsmöglichkeiten werden für diejenigen Studenten angeboten, die weniger als 24 Punkte in einer Teilklausur erreicht haben.

Im dritten Studienjahr (7. bis 9. Trimester) werden folgende Veranstaltungen aus dem Bereich der **Betriebswirtschaftslehre** angeboten:

- 7. Trimester: Betriebswirtschaftslehre I:
Unternehmenskonstitution und Unternehmensführung
- 8. Trimester: Betriebswirtschaftslehre II:
Marketing, Produktion und Logistik - Die Gestaltung der betrieblichen Wertschöpfungskette
- 9. Trimester: Betriebswirtschaftslehre III: Unternehmensplanspiel

Ziel aller drei Veranstaltungen zur Betriebswirtschaftslehre im Rahmen des EGTWA-Studiums ist es, bei den Studenten anderer Fachrichtungen Interesse für betriebswirtschaftliche Fragestellungen zu wecken und dabei grundlegende betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und Denkweisen zu vermitteln.

Im Rahmen des auf drei Trimester aufgeteilten Programms befasst sich die Veranstaltung BWL I mit dem Unternehmen als einer Institution im Wirtschaftsgeschehen, mit Fragen, die im Zuge einer Unternehmensgründung zu klären sind, sowie mit der „Führung“ dieses soziotechnischen Systems.

Die Veranstaltung BWL II thematisiert die konkrete Gestaltung der Wertschöpfungskette in den einzelnen Funktionalbereichen. Dabei stehen insbesondere das Marketing und ein Überblick über die – gerade für Ingenieure wichtigen – Problemstellungen bei der Gestaltung der Fertigungsstruktur und des Fertigungsprozesses im Mittelpunkt.

Im Rahmen der Veranstaltung BWL III (Unternehmensplanspiel Industrie-LUDUS) soll den Studenten ein Eindruck von der interdependenten Entscheidungsproblematik auf der Führungsebene von Industrieunternehmen vermittelt werden. Gerade die wechselseitigen Auswirkungen von Entscheidungen auf die einzelnen Teilbereiche des Unternehmens können mit Hilfe des Unternehmensplanspiels anschaulich verdeutlicht werden.

Das Fach BWL ist EGTW-Anteil (Wahlfach B) in der Diplomhauptprüfung bzw. in der Magisterprüfung. Die BWL-Prüfung besteht aus einer 4-stündigen Klausur, die sich über den Stoff aus allen drei Veranstaltungen des dritten Studienjahres erstreckt.

Teil III

Prüfungsanforderungen im EGTWA-Bereich

Die Leistungsanforderungen für die EGTW-Anteile sind in den Prüfungsordnungen der Studiengänge und für die Dauer der Erprobungsphase durch den Grundsatzbeschuß des Akademischen Senates vom 13.06.1996 in der Fassung vom April 1997 definiert. Die wichtigsten Regelungen sind:

- a) Die Prüfungsanforderungen für das Kurzfach im Rahmen der Vorprüfungen bestehen nach Festlegung durch den jeweiligen Prüfer entweder aus einer dreistündigen Klausur oder einer vierwöchigen Hausarbeit (Arbeitsumfang ca. 40 Stunden) mit ergänzender mündlicher Prüfung von 15 bis 30 Minuten Dauer oder aus dem Erwerb von zwei mindestens mit ausreichend benoteten Leistungsnachweisen. Bei letzterer Prüfungsform wird die Fachnote aus dem Durchschnitt der Noten der beiden Scheine gebildet. Die dabei erzielte Note geht nach Maßgabe der Prüfungsordnungen in das Vordiplom/Magistervorprüfungszeugnis ein.
- b) Im 2. und 3. Studienjahr bzw. im Hauptstudium werden von den Studenten im ersten Teil des Langfaches die gleichen Leistungen gefordert wie im Kurzfach (vgl. Ziff. a). Die Nachweise sind Zulassungsvoraussetzungen für die Diplomhauptprüfung und die Magisterprüfung bzw. für die in den EGTWA zu erbringende Prüfungsleistung.

Ausnahme: Studenten des Studienganges VWL mit Wahlpflichtfach B Politikwissenschaft sind auf den Erwerb von zwei mindestens mit ausreichend bewerteten Leistungsscheinen festgelegt.

- c) Die Diplom- bzw. Masterprüfung besteht für Studenten aller Studiengänge entweder in einer vierwöchigen Hausarbeit (Arbeitszeit ca. 40 Stunden) mit mündlicher Prüfung von 15-30 Minuten oder einer vierstündigen Klausur. Die erzielte Note geht entsprechend den Festlegungen der jeweiligen Prüfungsordnungen in die Abschußnote ein.

Ausnahme: Die wirtschaftswissenschaftlichen Anteile sehen grundsätzlich die Klausur als Prüfungsform vor

Die nachfolgende Synopse enthält alle notwendigen Informationen für die einzelnen Studiengänge.

Prüfungsleistung im Rahmen der Diplomprüfung/Magisterprüfung				Prüfungsvorteilung			Prüfungsleistung im Rahmen der Diplomprüfung/Magisterprüfung		
Studiengang	1. Studienjahr 1. Tr. 2. Tr. 3. Tr.	gemäß DPO/MPO geforderte Leistungen im 1. Studienjahr	Fundstelle in der DPO/MPO	2. Studienjahr 4. Tr. 5. Tr. 6. Tr.	gemäß DPO/MPO geforderte Leistungen im 2. Studienjahr	Fundstelle in der DPO/MPO	3. Studienjahr 7. Tr. 8. Tr. 9. Tr.	gemäß DPO/MPO geforderte Leistungen im 3. Studienjahr	Fundstelle in der DPO/MPO
Elektrotechnik	EA GA ¹⁾ WA	(1)	§ 15 Abs. 1 Nr. 9 GA und Anlage 4	EA ¹⁾ GA WA	(1)	§ 19 Abs. 5	EA ¹⁾ GA WA	Klausur (4-stündig) oder 4-wöchige Hausarbeit (Arbeitsaufwand ca. 50 Std.) und ergänzende mündliche Prüfung von mindestens 15. höchstens 30 Minuten.	§ 23 Abs. 2 Nr. 9 § 23 Abs. 3 und Anlage 4
Maschinenbau	EA GA ¹⁾ WA	(1)	§ 15 Abs. 1 Nr. 2, § 15 Abs. 3 und Anlage 2-3	EA ¹⁾ GA WA	(1)	§ 22 Abs. 7 und Anlage 2-3	EA ¹⁾ GA WA		§ 20 Abs. 1 Nr. 4, § 20 Abs. 4 und Anlage 2-3
Betriebswirtschaftslehre	EA TA	(1)	§ 10 Abs. 2 Nr. 9, § 11 Abs. 3 und Anlage 1-2	GA	(1)	§ 19 Abs. 2 Nr. 5	GA		§ 21 Abs. 1 Nr. 5, § 21 Abs. 4 und § 23 Abs. 1
Volkswirtschaftslehre	GA ¹⁾ TA WA	(1)	§ 10 Abs. 2 Buchstabe g) § 11 Abs. 9 Buchstabe g)	GA TA WA	(1)	§ 18 Abs. 2 Buchstabe h)	GA TA WA		§ 20 Abs. 1 Buchstabe e) und § 22 Abs. 2
Pädagogik	GA ¹⁾ TA WA	(1)	§ 10 Abs. 2 Buchstabe g) § 11 Abs. 9 Buchstabe g)	GA TA WA	(1)	§ 24 Abs. 3-4 und Anlage 2	EA ¹⁾ GA		§ 23 Abs. 1 Nr. 7, § 27 Abs. 4 und Anlage 2
Wirtschaftswissenschaften	GA ¹⁾ EA ¹⁾ TA WA	(1)	§ 10 Abs. 2, § 11 Abs. 8 und Anlage 7	GA EA ¹⁾ TA WA	(1)	§ 17 Abs. 3 Buchstabe g) und Anlage 7	GA TA WA	§ 19 Buchstabe b), § 20 Abs. 6 und Anlage 7	§ 21 Abs. 1 Nr. 3, § 21 Abs. 3, § 23 Abs. 1 und Anlage 2
Geschichte	GA ¹⁾ EA ¹⁾ TA WA	(1)	§ 10 Abs. 2, § 11 Abs. 8 und Anlage 7	GA EA ¹⁾ TA WA	(1)	§ 19 Abs. 2 Nr. 5 und Anlage 2	GA TA		
a) 2. Hauptfach Sozialwissenschaft	GA ¹⁾ TA WA	(1)	§ 10 Abs. 2, § 11 Abs. 8 und Anlage 7	GA EA ¹⁾ TA WA	(1)	§ 19 Abs. 2 Nr. 5 und Anlage 2	GA TA		
b) 2. Hauptfach „Pädagogik“	GA ¹⁾ TA WA	(1)	§ 10 Abs. 2, § 11 Abs. 8 und Anlage 7	GA EA ¹⁾ TA WA	(1)	§ 19 Abs. 2 Nr. 5 und Anlage 2	GA TA		
Politikwissenschaft	EA TA	(1)	§ 10 Abs. 2 Nr. 10, § 11 Abs. 3 und Anlage 1-2	GA TA	(1)	§ 19 Abs. 2 Nr. 5 und Anlage 2	GA TA		

(1) Klausur (3-stündig) oder 4-wöchige Hausarbeit (Arbeitsaufwand ca. 40 Std.) und ergänzende mündliche Prüfung von mind. 15. höchst. 30 Min. (Note: mindestens 4,0) oder Erwerb von zwei jeweils mindestens mit „ausreichend“ bewerteten Leistungsnachweisen.

(2) Kurzfachlandeslich fortgeschrittene Einheit (Abschließende Klausur (3-stündig) oder 4-wöchige Hausarbeit (Arbeitsaufwand ca. 40 Std.) und ergänzende mündliche Prüfung von mind. 15. höchst. 30 Min. (Note: mindestens 4,0) oder Erwerb von zwei jeweils mindestens mit „ausreichend“ bewerteten Leistungsnachweisen aus den E/G-Anfängen.

¹⁾ Das Lehrgesamt in den GA ist eingeschränkt.
Vgl. Allgemeine Hinweise Ziff. 2.1 dieses Studentenhands
²⁾ Eingeschränktes Angebot

DPO
MPO
EA
GA
TA
WA

Prüfungsvorteilung

DPO
MPO
EA
GA
TA
WA

Teil IV

Lehrangebot für das Studienjahr 2000/2001

1. Erziehungswissenschaftliche Anteile

1.1 Jahresübersicht

1.2 Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Allgemeine Pädagogik, insbesondere
Berufs- und Betriebspädagogik

Sozialpädagogik

Sozialpsychologie

Personalwesen

Allgemeine Pädagogik

HT 2000

WT 2001

FT 2001

Erziehungswissenschaftliche Anteile

Allgemeine Pädagogik insbesondere Berufs- und Betriebspädagogik

Titel der Veranstaltungsfolge a/b) Einführungen (Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)	HT 2000		WT 2001		FT 2001	
	Teil I:		Teil II:		Teil III:	
Grundlagen der betrieblichen Bildung Personalentwicklung	Mi. 15-17 Petersen		Mi. 15-17 Petersen		Mi. 15-17 Petersen	
Lernen als Transformationsmedium für Wandlungsprozesse in und von Organisationen	Teil I: Mi. 15-17 Petersen		Teil II: Mi. 15-17 Petersen		Teil III: Mi. 15-17 Petersen	
	Mi. 17-19 Petersen		Mi. 17-19 Petersen		Mi. 17-19 Petersen	

- 24 -

Sozialpädagogik

Sozialpädagogik	Einführung in (sozial)-pädagogisches Denken Mi. 15-16.30 Müller	Suchtprobleme und Sozialtherapie, Teil I Mi. 15-16.30 Müller	Suchtprobleme und Sozialtherapie, Teil II Mi. 15-16.30 Müller
Sozialpädagogik	Einführung in (sozial)-pädagogisches Denken Mi. 16.45-18.15 Müller	Suicidales Verhalten und Sozialtherapie, Teil I Mi. 16.45-18.15 Müller	Suicidales Verhalten und Sozialtherapie, Teil II Mi. 16.45-18.15 Müller
Sozialpädagogik	Einführung in (sozial)-pädagogisches Denken Mi. 18.30-20.00 Müller	Psychische Störungen und Sozialtherapie, Teil I Mi. 18.30-20.00 Müller	Psychische Störungen und Sozialtherapie, Teil II Mi. 18.30-20.00 Müller

Sozialpsychologie

Titel der Veranstaltungsfolge		HT 2000	WT 2001	FT 2001
a) Einführungen (nur Kurzfach)	Sozialpsychologie I	Sozialpsychologie I Mi. 15-17 Dahme	Sozialpsychologie II Mi. 15-17 Dahme	Teil III: Konsumenteneinstellungen, Konsumententypologie, Konsumententscheidungen: Sozialpsychologie im Marketing Mi. 15-17 Eichstadt
	Sozialpsychologie II	Sozialpsychologie II Mi. 17-19 Dahme	Sozialpsychologie II Mi. 17-19 Dahme	Teil III: Promoting, Propaganda, Persuasion: Sozialpsychologie in der Werbung Mi. 17-19 Eichstadt

Personalwesen

Titel der Veranstaltungsfolge		HT 2000	WT 2001	FT 2001
a) Einführungen (nur Kurzfach)	„Instrumente und Methoden der Personalauswahl und -entwicklung“	Persönlichkeits- und Motivtests Mi. 15-17 Scheffer	Assessment Center, Verfahren und Verhaltensbeobachtungen Mi. 15-17 Scheffer	Leistungsbeurteilungen Mi. 15-17 Scheffer
	Führung und Motivation	Teil I: Mi. 16.45-18.15 Weinert	Teil II: Mi. 16.45-18.15 Weinert	Teil III: Mi. 16.45-18.15 Weinert
Organisation		Teil I: Mi. 18.30-20.00 Weinert	Teil II: Mi. 18.30-20.00 Weinert	Teil III: Mi. 18.30-20.00 Weinert

c) Zweiter Teil eines Langfaches

	Messen und Interpretieren interindividueller Unterschiede	Karriere und lebenslanges Lernen	Interkulturalität im Personalwesen: Fragen zur Übertragbarkeit von Modellen und Prozessen
	Mi. 15.00-16.30 Weinert	Mi. 15.00-16.30 Weinert	Mi. 15.00-16.30 Weinert

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Dr. J. Petersen

Thema: Grundlagen der betrieblichen Bildung/Personalentwicklung, Teil I

Anteile/Studienfach: E-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkommmentar:

Insbesondere in Zeiten einer intensiven Kostendiskussion neigen viele Unternehmen dazu, den Bereich der betrieblichen Bildung/ Personalentwicklung als zu kostenintensiv anzusehen und dementsprechende Sparmaßnahmen bzw. Umstrukturierungen einzuleiten. Weiterhin haben Neue Technologien und die breite Diskussion um unternehmensethische Fragestellungen die Notwendigkeit einer ständigen Lernfähigkeit und -bereitschaft unterstrichen. Vor diesem Hintergrund geht es zunächst darum, eine saubere Begriffsklärung aller gängigen Termini vorzunehmen, um dann am Beispiel ausgewählter Literatur Problemlöseansätze zu erarbeiten.

Die Seminarinhalte erscheinen auch schon vor dem Hintergrund von großem Interesse zu sein, als viele Studenten nach ihrer aktiven Dienstzeit den Weg in die Privatwirtschaft wählen und demzufolge auf die Probleme und Betrachtungsweisen zukünftiger Aufgabenfelder vorbereitet werden. Weiterhin sind auch die Streitkräfte in zunehmendem Maße gezwungen, das bisherige Ausbildungskonzept vor dem Hintergrund eines erweiterten Auftrages grundlegend zu überprüfen, so daß dieses Seminar auch das Ziel einer effizienteren Ausbildungsplanung verfolgt.

Wichtige Literaturangaben:

- Geißler, Harald (Hrsg.): Organisationslernen und Weiterbildung, Neuwied 1995

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Dr. J. Petersen

Thema: Lernen als Transformationsmedium für Wandlungsprozesse in und von Organisation, Teil I

Anteile/Studienfach: E-Anteile

Zeit: Mittwoch, 17.00-19.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die seit vielen Jahren festzustellende Komplexität des Alltages von Organisationen lassen auf den ersten Blick die Forderung nach dem Lernvermögen von einzelnen Individuen, aber auch Organisationen aufkommen. In diesem Seminar geht es darum, bisherige Grundlagen des Lernens Erwachsener und Ansätze von Organisationsentwicklung, Organisationskultur und Organisationslernen zu verarbeiten, um am Beispiel der Bundeswehr und privatwirtschaftlicher Unternehmen der Frage nachgehen zu können, wie Organisationen selbständig den Wandel gestalten können und welchen Beitrag die einzelnen Organisationsmitglieder dazu leisten können. Hierbei wird bewußt eine enge Verzahnung pädagogischer und management-theoretischer Vorschläge thematisiert, um eine diesbezügliche Synthese zur Ermöglichung kollektiver Lernprozesse vorschlagen zu können.

Wichtige Literaturangaben:

- Geißler, Harald/ Krahmann-Baumann, Beate/ Lehnhoff, Andre (Hrsg.): Umdenken im Management - Management des Umdenkens.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. A. Müller

Thema: Einführung in (sozial-)pädagogisches Denken

Anteile/Studienfach:

E-Anteile/Sozialpädagogik

Zeit:

Mittwoch, 15.00-16.30 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In diesen Veranstaltungen steht die Einführung in sozial-pädagogische Denkansätze und Problemkreise im Zentrum. Dabei spannt sich der Bogen von generell (sozial-) wissenschaftlichen Fragestellungen (z.B.: Was ist die Differenz von Sozial- und Naturwissenschaft?) über allgemein pädagogische (z.B.: Was ist Erziehung, Sozialisation, Bildung?) zu speziell sozial-pädagogischen (z.B.: Was begründet Sozialpädagogik als Spezialdisziplin?)

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. A. Müller

Thema: Einführung in (sozial-)pädagogisches Denken

Anteile/Studienfach: E-Anteile/Sozialpädagogik

Zeit: Mittwoch, 16.45-18.15 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In diesen Veranstaltungen steht die Einführung in sozial-pädagogische Denkansätze und Problemkreise im Zentrum. Dabei spannt sich der Bogen von generell (sozial-) wissenschaftlichen Fragestellungen (z.B.: Was ist die Differenz von Sozial- und Naturwissenschaft?) über allgemein pädagogische (z.B.: Was ist Erziehung, Sozialisation, Bildung?) zu speziell sozial-pädagogischen (z.B.: Was begründet Sozialpädagogik als Spezialdisziplin?)

Wichtige Literaturangaben:

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. A. Müller

Thema: Einführung in (sozial-)pädagogisches Denken

Anteile/Studienfach:

E-Anteile/Sozialpädagogik

Zeit:

Mittwoch, 18.30-20.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In diesen Veranstaltungen steht die Einführung in sozial-pädagogische Denkansätze und Problemkreise im Zentrum. Dabei spannt sich der Bogen von generell (sozial-) wissenschaftlichen Fragestellungen (z.B.: Was ist die Differenz von Sozial- und Naturwissenschaft?) über allgemein pädagogische (z.B.: Was ist Erziehung, Sozialisation, Bildung?) zu speziell sozial-pädagogischen (z.B.: Was begründet Sozialpädagogik als Spezialdisziplin?)

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Gisela Dahme

Thema: Einführung in die Sozialpsychologie I (V/S)

Anteile/Studienfach: E-Anteile/Sozialpsychologie

Zeit: Mittwoch, 15.00-16.30 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Vorlesungswoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. Studienjahr bzw.
WI im 2. Studienjahr (nur Kurzfach)

Kurzkommmentar:

In diesem Teil der Veranstaltung werden vor allem die intrapersonalen Aspekte der Sozialpsychologie behandelt:

- Einführung, Gegenstand, Geschichte des Fachs Sozialpsychologie
- Emotionen
- Soziale Wahrnehmung
- Soziale Kognition
- Einstellungen
- Vorurteile
- Soziale Identität

Wichtige Literaturangaben:

- Baron, R.A. & Byrne, D. (1997). *Sozialpsychologie*. Boston: Allyn & Bacon.
- Stroebe, W., Hewstone, M. & Stephenson, G.M. (Hrsg.). (1996³) *Sozialpsychologie. Eine Einführung*. Berlin: Springer.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Gisela Dahme

Thema: Einführung in die Sozialpsychologie I (V/S)

Anteile/Studienfach: E-Anteile/Sozialpsychologie

Zeit: Mittwoch, 17.00-18.30 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Vorlesungswoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. Studienjahr bzw. WI
im 2. Studienjahr (nur Kurzfach)

Kurzkomentar:

In diesem Teil der Veranstaltung werden vor allem die intrapersonalen Aspekte der Sozialpsychologie behandelt:

- Einführung, Gegenstand, Geschichte des Fachs Sozialpsychologie
- Emotionen
- Soziale Wahrnehmung
- Soziale Kognition
- Einstellungen
- Vorurteile
- Soziale Identität

Wichtige Literaturangaben:

- Baron, R.A. & Byrne, D. (1997). *Sozialpsychologie*. Boston: Allyn & Bacon.
- Stroebe, W., Hewstone, M. & Stephenson, G.M. (Hrsg.). (1996³) *Sozialpsychologie. Eine Einführung*. Berlin: Springer.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

David Scheffer

Thema: Instrumente und Methoden der Personalauswahl und -entwicklung:
Persönlichkeits- und Motivtests

Anteile/Studienfach: E-Anteile/Personalwesen

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 04.10.2000

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. Studienjahr bzw. WI
im 2. Studienjahr (nur Kurzfach)

Kurzkomentar:

Es wird die Bedeutung von Persönlichkeitsmerkmalen für die Vorhersage von berufsrelevantem Verhalten und Führungserfolg anhand empirischer Untersuchungen beurteilt. Desweiteren wird ein Überblick über einige Methoden zur Messung von Eigenschaften wie beispielsweise Dominanz, Selbstvertrauen, Leistungsmotivation etc. geboten. Diskutiert werden sollen diese Persönlichkeitsmerkmale u.a. vor dem Hintergrund ihrer Stabilität bzw. Veränderbarkeit.

Wichtige Literaturangaben:

- Weinert, A.B. (1998). *Organisationspsychologie. Ein Lehrbuch. 4. Erw. Auflage.* Weinheim. Weinert, A.B. & Scheffer, D. (1999). Neue Wege zur Identifikation von Führungs- und Managementpotential: Arbeiten mit dem „Rev. Deutschen CPI“ zur Früherkennung von Talent. *Zeitschrift Führung und Organisation*, 4, 194 -201.
- Hossiep, R. (1996). Zur Bedeutung der Berufseignungsdiagnostik für den Bereich Personal. *ABOaktuell*, Jg.3, Heft 4, 5-10.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr./UCB A. B. Weinert (Ph.D.)

Thema: Führung und Motivation, Teil I

Anteile/Studienfach:

E-Anteile/Personalwesen

Zeit:

Mittwoch, 16.45-18.15 Uhr (405/406)

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Studenten im 1. Studienjahr bzw. WI
im 2. Studienjahr (nur Kurzfach)

Kurzkomentar:

Der Diskussion zum Thema "Führung und Motivation" wird in diesem Seminar die Frage nach vorhandenen Führungsideologien vorangestellt. Wertestrukturen und die in der Literatur diskutierten Menschenbilder werden analysiert.

Im Anschluß daran wird die Entwicklung des Führungsbegriffs und seine Abhängigkeit von sozioökonomischen Bedingungen aufgezeigt.

Den breitesten Raum nimmt die Darstellung von Führungsstilen und -theorien ein. Unter anderem interessiert die Konzeption des Harzburger Modells und dessen Implementierung in die Innere Führung. Wo haben diese Modelle ihren Gültigkeitsbereich, welche Vorgänge im Unternehmen und in der Bundeswehr machen sie durchschaubar und wo liegen ihre Grenzen? Im Hinblick auf die viel diskutierte Globalisierung von Organisationen wird Führung auf der Basis zwischenkultureller Forschungsergebnisse diskutiert (z.B. Hofstede). Daneben wird das Konzept "Person-Job-Fit" behandelt mit dem Schwerpunkt der Hollandschen Hexagonal-Theorie (Kongruenz). Einen zusätzlichen Schwerpunkt bildet die Teamentwicklung und -führung.

Wichtige Literaturangaben:

- Weinert, A.B.: Organisationspsychologie: Ein Lehrbuch, Psychologie Verlags Union, Weinheim, 1998 (4. Aufl.).
- Weinert, A.B.: Menschenbilder der Führung. Aus: Handwörterbuch der Führung, 1987.
- Weinert, A.B.: Führungskräfte nach dem Wertewandel: Zielkonflikte und Identifikationskrisen? Vervielfältigtes Manuskript, Herbst 1992.
- Weinert, A.B.: Korrelation, 1994.
- Dachler, H.P. et al.: Von der Dominanz zur Kooperation: Neue Werte in der Psychologie der Führung, (1994).
- Weitere einschlägige Artikel für das Unterrichtsthema werden in der Veranstaltung ausgeteilt.

Herbst - Trimester 2000	Name des Dozenten: Prof. Dr./UCB Ansfried B. Weinert (Ph.D.)
Thema: Organisation, Teil I	
Antelle/Studienfach:	E-Anteile/Personalwesen
Zeit:	Mittwoch, 18.30-20.00 Uhr (405/406)
Termin der ersten Veranstaltung:	
Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:	Studenten im 1. Studienjahr bzw. WI im 2. Studienjahr (<u>nur</u> Kurzfach)

Kurzkomentar:

Besonderes Augenmerk gilt in diesem Seminar den Organisationstheorien. Sie machen Aussagen darüber, welche strukturellen Merkmale eine Organisation prägen. Eine wichtige Frage ist beispielsweise, ob Organisationen als geschlossene oder offene Systeme betrachtet werden sollten, und was sich aus beiden Sichtweisen für die Strategieentwicklung und Arbeitsstrukturierung ergibt.

Einen besonderen Stellenwert nimmt der Wandel von den heutigen Organisationsstrukturen zur teamorientierten Organisation und weiter zur „Virtuellen Organisationsform“ ein.

Im Zusammenhang damit, wie sich bestimmte Organisationsformen auf die Streßbelastbarkeit und auf die Arbeitszufriedenheit auswirken, werden mehrere Theorien der Arbeitszufriedenheit vorgestellt. Von zentraler Bedeutung ist die Entwicklung des spezifischen Charakters einer Organisation ("people make").

Wichtige Literaturangaben:

- Weinert, A.B.: Organisationspsychologie: Ein Lehrbuch, Psychologie Verlags Union, Weinheim, 1998 (4. Aufl.).
- Weinert, A.B.: Auswahl und Förderung von Führungskräften im Assessment Center, 1992, vervielfältigtes Manuskript.
- Nuber, U.: Innere Kündigung: Sollen doch mal andere ran! 1987.
- Krystek, U.: Innere Kündigung, 1995.
- Weinert, A.B.: Korrelation, 1994.
- Mitroff, I.: Radical Surgery: What will tomorrow 's Organization look like? Academy of Management, 1994.
- Knebel, H.: Zur Beurteilung von Teamfähigkeit und Teamleistung, 1995.
- Ettore, B.: A Conversation with Charles Handy on the future of work and an end to the „Century of the Organization“, 1996.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr./UCB Ansfried B. Weinert (Ph.D.)

Thema: Messen und Interpretieren interindividueller Unterschiede

Anteile/Studienfach:

E-Anteile/Personalwesen

Zeit:

Mittwoch, 15.00-16.30 Uhr (Hörsaal)

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkommmentar:

Das Messen interindividueller Unterschiede gehört zu den Kernstücken der „Organisationspsychologie“ als Teilbereich des Personalwesens. Wirksame Personalentscheidungen erfordern Kenntnisse über Individualität. Dieses Wissen kann durch den Einsatz von systematischen und objektiven Messungen individueller Muster von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissen und Interessen erworben werden. Die Palette psychologischer Meßverfahren, wie sie heute zur Verfügung steht, reicht von einer Fülle von einfachen bis komplexen Testverfahren, über strukturierte und situative Interviews, Biodaten-Ansätze, Assessment Centers und Career Counselling Workshops bis hin zu Computersimulationen für Entscheidungsfälle. Dabei spielt die Passung (= Fit) zwischen Person und Arbeitsumfeld (z.B. Organisation) eine zentrale Rolle. Aber Meßwerte zu individuellen Unterschieden haben nur in dem Maße Bedeutung, wie sie es erlauben, Bezüge zu anderen psychologisch bedeutsamen Charakteristika des Verhaltens aufzubauen (= Validierung). Diese Veranstaltung wird sich deshalb nicht nur auf die intensive Behandlung von Auswahlverfahren konzentrieren, sondern gleichermaßen auf die ihnen zugrundeliegenden psychometrischen Ziele. Behandelt werden deshalb auch die verschiedenen Prozesse der Validierung und der Kreuz-Validierung, der Überprüfung von Reliabilitäten, die Meta-Analyse, Untergruppen-Analysen etc. Einen besonderen Stellenwert wird die Auswahl und Bewertung von Führungskräften und die Frühidentifikation von Führungspotential einnehmen.

Zu Brennpunkten einzelner Themen werden Kurzpräsentationen von 10 bis 15 Minuten an die Teilnehmer vergeben.

Wichtige Literaturangaben:

- Weinert, A.B. (1998). Organisationspsychologie: Ein Lehrbuch. Weinheim: Psychologie Verlags Union (4. Aufl.)
- Weinert, A.B. und Gough, H.G. (1999). Manual zum „Rev. Deutschen CPI“. Bern: Huber.
- Schuler, H. (1996). Psychologische Personalauswahl. Göttingen: Hogrefe.
- Schmitt, N., & Borman, W.C. (1993). Personnel selection in organizations. San Francisco: Jossey-Bass.
- Cascio, W.F. (1991). Applied psychology in personnel management. Englewood Cliffs: Prentice Hall (4 th ed.).

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. J. Petersen

Thema: Grundlagen der betrieblichen Bildung/Personalentwicklung, Teil II

Anteile/Studienfach: E-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Insbesondere in Zeiten einer intensiven Kostendiskussion neigen viele Unternehmen dazu, den Bereich der betrieblichen Bildung/ Personalentwicklung als zu kostenintensiv anzusehen und dementsprechende Sparmaßnahmen bzw. Umstrukturierungen einzuleiten. Weiterhin haben Neue Technologien und die breite Diskussion um unternehmensethische Fragestellungen die Notwendigkeit einer ständigen Lernfähigkeit und -bereitschaft unterstrichen. Vor diesem Hintergrund geht es zunächst darum, eine saubere Begriffsklärung aller gängigen Termini vorzunehmen, um dann am Beispiel ausgewählter Literatur Problemlöseansätze zu erarbeiten.

Die Seminarinhalte erscheinen auch schon vor dem Hintergrund von großem Interesse zu sein, als viele Studenten nach ihrer aktiven Dienstzeit den Weg in die Privatwirtschaft wählen und demzufolge auf die Probleme und Betrachtungsweisen zukünftiger Aufgabenfelder vorbereitet werden. Weiterhin sind auch die Streitkräfte in zunehmendem Maße gezwungen, das bisherige Ausbildungskonzept vor dem Hintergrund eines erweiterten Auftrages grundlegend zu überprüfen, so daß dieses Seminar auch das Ziel einer effizienteren Ausbildungsplanung verfolgt.

Wichtige Literaturangaben:

- Geißler, Harald (Hrsg.): Organisationslernen und Weiterbildung, Neuwied 1995

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. J. Petersen

Thema: Lernen als Transformationsmedium für Wandlungsprozesse in und von Organisation, Teil II

Anteile/Studienfach:

E-Anteile

Zeit:

Mittwoch, 17.00-19.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die seit vielen Jahren festzustellende Komplexität des Alltages von Organisationen lassen auf den ersten Blick die Forderung nach dem Lernvermögen von einzelnen Individuen, aber auch Organisationen aufkommen. In diesem Seminar geht es darum, bisherige Grundlagen des Lernens Erwachsener und Ansätze von Organisationsentwicklung, Organisationskultur und Organisationslernen zu verarbeiten, um am Beispiel der Bundeswehr und privatwirtschaftlicher Unternehmen der Frage nachgehen zu können, wie Organisationen selbständig den Wandel gestalten können und welchen Beitrag die einzelnen Organisationsmitglieder dazu leisten können. Hierbei wird bewußt eine enge Verzahnung pädagogischer und management-theoretischer Vorschläge thematisiert, um eine diesbezügliche Synthese zur Ermöglichung kollektiver Lernprozesse vorschlagen zu können.

Wichtige Literaturangaben:

- Geißler, Harald/ Krahmann-Baumann, Beate/ Lehnhoff, Andre (Hrsg.): Umdenken im Management - Management des Umdenkens.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. A. Müller

Thema: Suchtprobleme und Sozialtherapie, Teil I

Anteile/Studienfach: E-Anteile /Sozialpädagogik

Zeit: Mittwoch, 15.00-16.30 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In dieser Veranstaltung steht die Klärung der Frage im Zentrum, was „süchtiges Verhalten“ ausmacht und wie es definiert werden kann:

Ab wann ist Alkohol-Konsum Alkohol-Mißbrauch bzw. Abhängigkeit;
was ist die Differenz von Tabletten-Gebrauch und -Mißbrauch u.ä.

Dabei wird von der These ausgegangen, daß „Süchte“ generell irrationelle, selbst wieder Probleme erzeugende Problembewältigungsversuche darstellen.

Wichtige Literaturangaben:

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. A. Müller

Thema: Suicidales Verhalten und Sozialtherapie, Teil I

Anteile/Studienfach: E-Anteile /Sozialpädagogik

Zeit: Mittwoch, 16.45-18.15 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In dieser Veranstaltung steht die Klärung der Frage im Zentrum, aus welchen Gründen bei bestimmten Individuen psychische Bedrängungssituationen oder auch objektive Notsituationen sich zu einer (sozio)-psychischen Gestimmtheit fortentwickeln, die zunächst als Dispositioniertheit zum Suicid beschrieben werden kann. Aus den vielfältigen und reichhaltigen Erklärungsversuchen von diesen Phänomenen sollen einige exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden. Hauptsächlich wird dabei auf das sog. "präsuizidale Syndrom" eingegangen.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. A. Müller

Thema: Psychische Störungen und Sozialtherapie, Teil I

Anteile/Studienfach: E-Anteile /Sozialpädagogik

Zeit: Mittwoch, 18.30-20.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Psychische Störungen nehmen alarmierend zu. Entscheidend für die Befassung mit dem Thema ist die Differenzierung zwischen „normalen“ psychischen Belastungen bzw. Konflikten und „krankhaften“ psychischen Störungen:

- Läßt sich eine solche Unterscheidung zweifelsfrei treffen?
- Gibt es - neben objektiven Umständen - allgemeine Ursachen und Gründe, auf die psychische Störungen zurückgeführt werden können?
- Welchen Zusammenhang gibt es zwischen psychischen Belastungssituationen und sozialer Umwelt?

Wichtige Literaturangaben:

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Gisela Dahme

Thema: Einführung in die Sozialpsychologie II (V/S)

Anteile/Studienfach: E-Anteile/Sozialpsychologie

Zeit: Mittwoch, 15.00-16.30 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. Studienjahr bzw. WI
im 2. Studienjahr (nur Kurzfach)

Kurzkomentar:

In diesem Teil der Veranstaltung werden die interpersonellen Aspekte der Sozialpsychologie behandelt:

- Sozialer Einfluß
- Prosoziales Verhalten
- Aggression
- Interpersonelle Anziehung
- Enge Beziehungen
- Gruppen und Individuen
- Anwendungsgebiete der Sozialpsychologie

Wichtige Literaturangaben:

- Baron, R.A. & Byrne, D. (1997). *Sozialpsychologie*. Boston: Allyn & Bacon.
- Stroebe, W., Hewstone, M. & Stephenson, G.M. (Hrsg.). (1996³) *Sozialpsychologie. Eine Einführung*. Berlin: Springer.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Gisela Dahme

Thema: Einführung in die Sozialpsychologie II (V/S)

Anteile/Studienfach: E-Anteile/Sozialpsychologie

Zeit: Mittwoch, 17.00-18.30 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. Studienjahr bzw. WI
im 2. Studienjahr (nur Kurzfach)

Kurzkommentar:

In diesem Teil der Veranstaltung werden die interpersonellen Aspekte der Sozialpsychologie behandelt:

- Sozialer Einfluß
- Prosoziales Verhalten
- Aggression
- Interpersonelle Anziehung
- Enge Beziehungen
- Gruppen und Individuen
- Anwendungsgebiete der Sozialpsychologie

Wichtige Literaturangaben:

- Baron, R.A. & Byrne, D. (1997). *Sozialpsychologie*. Boston: Allyn & Bacon.
- Stroebe, W., Hewstone, M. & Stephenson, G.M. (Hrsg.). (1996³) *Sozialpsychologie. Eine Einführung*. Berlin: Springer.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

David Scheffer

Thema: Instrumente und Methoden der Personalauswahl und -entwicklung:
Assessment Center, Verfahren und Verhaltensbeobachtungen

Anteile/Studienfach: E-Anteile/Personalwesen

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 03.01.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. Studienjahr bzw. WI
im 2. Studienjahr (nur Kurzfach)

Kurzkomentar:

Aufbauend auf den im Herbsttrimester vorgestellten Persönlichkeitstests werden Methoden und Bausteine der Verhaltensbeobachtungen beschrieben, wie sie beispielsweise im sog. Assessment Center verwendet werden. Die Relevanz der Verhaltensbeobachtung für die Personalauswahl und -entwicklung wird anhand empirischer Untersuchungen geprüft und mit der von Persönlichkeitstests verglichen.

Wichtige Literaturangaben:

- Kleinmann, M. (1997). *Assessment-Center*.
- Sarges, W. (2000). *Management-Diagnostik* (3. Aufl.). Göttingen.

Winter - Trimester 2001	Name des Dozenten: Prof. Dr./UCB Ansfried B. Weinert (Ph.D.)
Thema: Führung und Motivation, Teil II	
Anteile/Studienfach:	E-Anteile/Personalwesen
Zeit:	Mittwoch, 16.45-18.15 Uhr (405/406)
Termin der ersten Veranstaltung:	
Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:	Studenten im 1. Studienjahr bzw. WI im 2. Studienjahr (<u>nur</u> Kurzfach)

Kurzkomentar:

In diesem Seminar steht der Begriff der Motivation im Vordergrund der Betrachtung. Was versteht man darunter, und inwieweit erlauben die theoretischen Ansätze zur Motivation Aussagen für die Praxis und zur Globalisierung (zwischenkultureller Anwendbarkeit)? Läßt sich eine hohe Motivation bei Mitarbeitern nur durch individuelle materielle Anreizsysteme (z.B. Gehaltszulagen) erzielen? Oder spielen auch immaterielle Anreize eine wichtige Rolle, wie z.B. Partizipation, Anerkennung durch Vorgesetzte und Kollegen, Zielsetzung im Gespräch oder Zeitflexibilisierung? Besonders intensiv wird das Thema "Restrukturierung der Arbeit" und das "Motivationsmodell der Arbeitscharakteristika" behandelt. Unter den "neuen Trends in der Führung" werden u.a. attributionstheoretische Ansätze, neuere Entwicklungen zum "Weg-Ziel-Modell" und das "Vroom-Yetton-Modell" als Entscheidungshilfe, Ansätze zur charismatischen Führung, das VDL-Modell von Graen, Fiedlers „Theorie der kognitiven Ressourcen“ und die „Situationsdeterminanten“ der Führung diskutiert.

Wichtige Literaturangaben:

- Weinert, A.B.: Organisationspsychologie: Ein Lehrbuch, Psychologie Verlags Union, Weinheim, 1998 (4. Aufl.).
- Fiedler, F.: Führungstrainings, Manuskript.
- Lasogga, F.: Kommunikations- und Verhaltenstrainings, 1991.
- Roth, W.L. & Edler, J.: Zur Praxis von Führungsverhaltenstrainings, 1995.
- Weinert, A.B.: Möglichkeiten der Früherkennung von Führungstalent im außerfachlichen Bereich: Arbeiten zum „Rev. Deutschen CPI“, 1991.
- Weitere einschlägige Artikel für das Unterrichtsthema werden in der Veranstaltung ausgeteilt.

Winter - Trimester 2001	Name des Dozenten: Prof. Dr./UCB Ansfried B. Weinert (Ph.D.)
Thema: Organisation, Teil II	
Anteile/Studienfach:	E-Anteile/Personalwesen
Zeit:	Mittwoch, 18.30-20.00 Uhr (405/406)
Termin der ersten Veranstaltung:	
Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:	Studenten im 1. Studienjahr bzw. WI im 2. Studienjahr (<u>nur</u> Kurzfach)

Kurzkommentar:

Nach den allgemeinen Ansätzen zur Organisation im 1. Teil des Seminars werden hier aktuelle Konzepte wie Organisationsklima und -kultur und deren Funktion als abhängige und als unabhängige Variablen angesprochen.

Haben Klima und Kultur eines Unternehmens Auswirkungen auf die Motivation von Führungskräften und Mitarbeitern? Kann ein schlechtes Organisationsklima schließlich zur "Inneren Kündigung" eines Mitarbeiters führen und wie entwickelt sich diese? Welche Folgen ergeben sich für Mitarbeiter und Organisation aus einem Outplacement?

Eine wichtige Voraussetzung für die Zufriedenheit von Arbeitnehmern und Vorgesetzten ist die gute Übereinstimmung zwischen den Erfordernissen eines Arbeitsplatzes und den Eigenschaften und Qualifikationen der Person des Arbeitnehmers (sog. Person-Job-Fit).

Wie weit kann dieser Ansatz tragen?

Wie erfolgt die Leistungsbewertung in Organisationen heute – und wie könnte sie gruppenorientiert erfolgen?

Wichtige Literaturangaben:

- Weinert, A.B.: Organisationspsychologie: Ein Lehrbuch, Psychologie Verlags Union, Weinheim, 1998 (4. Aufl.).
- Weinert, A.B.: Leistungsmotivation und Arbeitszufriedenheit. Aus: Klages, H. (Hrsg.). Öffentliche Verwaltung im Umbruch – Neue Anforderung an Führung und Arbeitsmotivation. Gütersloh, 1990.
- Smith, M.: Outplacement: Die menschliche Seite des Personalabbaus, 1993.
- Krystek, U.: Innere Kündigung als Führungsproblem, 1995.
- Davenport, T.H., Ernst & Young: On tomorrow's organizations: Moving forward, or a stop backwards?, 1994.
- Weitere einschlägige Artikel für das Unterrichtsthema werden in der Veranstaltung ausgeteilt.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr./UCB Ansfried B. Weinert (Ph.D.)

Thema: Karriere und lebenslanges Lernen

Anteile/Studienfach:

E-Anteile/Personalwesen

Zeit:

Mittwoch, 15.00-16.30 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Training und Entwicklung sind die Alternativen zu Selektion und Klassifikation von Mitarbeitern und Führungskräften. Hauptziel ist die Veränderung von Fähigkeiten, Wissen, Einstellungen und von sozialem Verhalten. Es handelt sich dabei um geplante Programme, die sorgfältig ausgewählt werden müssen, um letztendlich eine Verbindung zwischen Trainingsinhalten und erwünschtem Arbeitsverhalten zu erreichen. Dafür wird ein Sechs-Stufen-Prozess vorgeschlagen. Verschiedene Verhaltensmodelle können dazu verhelfen, diese Trainings- und Entwicklungsbemühungen zu leiten, z.B. das Modell interindividuelle Unterschiede, Lernprinzipien, Motivationstheorien, „Behavior modeling“, etc. Daneben wird sich diese Veranstaltung dem Karrierebegriff im Hinblick auf die Entwicklung persönlicher Qualitäten und Fähigkeiten widmen, um dem kürzer werdenden Karrierezyklus wirksamer zu begegnen. Zu diskutierende Themen werden hierzu u.a. sein: Die instabile, turbulente Umwelt und das Adaptationsvermögen des einzelnen; wie können Menschen lernen, anpassungsfähiger zu sein; das Ende des Psychologischen Kontrakts; die beiderseits schwindende Loyalität; neue Arbeitsformen und Arbeitsbeziehungen; komplexe, rasche, machtvolle und globale Entwicklungen; Anforderungen an das Anpassungsvermögen; die adaptive Organisation; die „Proteanische Karriere“; Mentoring; Coaching; der Wert der Berufswahl- und Karriereforschung von SUPER, HOLLAND und CRITES aus heutiger Sicht? Wie kann ein Match der zentralen Faktoren „rasche Veränderung“, „schnelles Lernen“ und „Komplexität“ erreicht werden?

Zu Brennpunkten einzelner Themen werden Kurzpräsentationen von 10 bis 15 Minuten an die Teilnehmer vergeben.

Wichtige Literaturangaben:

- Weinert, A.B. (1998). Organisationspsychologie: Ein Lehrbuch. Psychologie Verlags Union, Weinheim, (4. Aufl.).
- Voß, B. (1995). Kommunikations- und Verhaltenstrainings. Göttingen: Hogrefe.
- Goldstein, I. (1993). Training in organizations. Pacific Grove: Brooks.
- Kiekhof, H.C. (1998). Strategien der Personalentwicklung. Wiesbaden: Gabler (2. erw. Ausg.).
- Hall, D.T. (1996). The career is dead-Long live the career. San Francisco: Jossey-Bass.
- Weitere einschlägige Artikel für das Unterrichtsthema werden in der Veranstaltung ausgeteilt.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. J. Petersen

Thema: Grundlagen der betrieblichen Bildung/Personalentwicklung, Teil III

Anteile/Studienfach: E-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Insbesondere in Zeiten einer intensiven Kostendiskussion neigen viele Unternehmen dazu, den Bereich der betrieblichen Bildung/ Personalentwicklung als zu kostenintensiv anzusehen und dementsprechende Sparmaßnahmen bzw. Umstrukturierungen einzuleiten. Weiterhin haben Neue Technologien und die breite Diskussion um unternehmensethische Fragestellungen die Notwendigkeit einer ständigen Lernfähigkeit und -bereitschaft unterstrichen. Vor diesem Hintergrund geht es zunächst darum, eine saubere Begriffsklärung aller gängigen Termini vorzunehmen, um dann am Beispiel ausgewählter Literatur Problemlöseansätze zu erarbeiten.

Die Seminarinhalte erscheinen auch schon vor dem Hintergrund von großem Interesse zu sein, als viele Studenten nach ihrer aktiven Dienstzeit den Weg in die Privatwirtschaft wählen und demzufolge auf die Probleme und Betrachtungsweisen zukünftiger Aufgabenfelder vorbereitet werden. Weiterhin sind auch die Streitkräfte in zunehmendem Maße gezwungen, das bisherige Ausbildungskonzept vor dem Hintergrund eines erweiterten Auftrages grundlegend zu überprüfen, so daß dieses Seminar auch das Ziel einer effizienteren Ausbildungsplanung verfolgt.

Wichtige Literaturangaben:

- Geißler, Harald (Hrsg.): Organisationslernen und Weiterbildung, Neuwied 1995

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. J. Petersen

Thema: Lernen als Transformationsmedium für Wandlungsprozesse in und von Organisation, Teil III

Antelle/Studienfach: E-Anteile

Zeit: Mittwoch, 17.00-19.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die seit vielen Jahren festzustellende Komplexität des Alltages von Organisationen lassen auf den ersten Blick die Forderung nach dem Lernvermögen von einzelnen Individuen, aber auch Organisationen aufkommen. In diesem Seminar geht es darum, bisherige Grundlagen des Lernens Erwachsener und Ansätze von Organisationsentwicklung, Organisationskultur und Organisationslernen zu verarbeiten, um am Beispiel der Bundeswehr und privatwirtschaftlicher Unternehmen der Frage nachgehen zu können, wie Organisationen selbständig den Wandel gestalten können und welchen Beitrag die einzelnen Organisationsmitglieder dazu leisten können. Hierbei wird bewußt eine enge Verzahnung pädagogischer und management-theoretischer Vorschläge thematisiert, um eine diesbezügliche Synthese zur Ermöglichung kollektiver Lernprozesse vorschlagen zu können.

Wichtige Literaturangaben:

- Geißler, Harald/ Krahmann-Baumann, Beate/ Lehnhoff, Andre (Hrsg.): Umdenken im Management - Management des Umdenkens.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. A. Müller

Thema: Suchtprobleme und Sozialtherapie, Teil II

Anteile/Studienfach: E-Anteile/Sozialpädagogik

Zeit: Mittwoch, 15.00-16.30 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Ausgehend von der Fassung süchtigen Verhaltens als fiktive Problembewältigung werden Therapieformen und -möglichkeiten zur Diskussion gestellt. Im Zentrum stehen dabei folgende Fragen:

- Wie kann der hohen Rückfälligkeitsquote begegnet werden?
- Was versteht man unter einer argumentativen Sozialtherapie?
- Unter welchen Voraussetzungen können/sollen Laien in die Therapie einbezogen werden?

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. A. Müller

Thema: Suicidales Verhalten und Sozialtherapie, Teil II

Anteile/Studienfach: E-Anteile/Sozialpädagogik

Zeit: Mittwoch, 16.45-18.15 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Kaum ein Gebiet der Beratung ist so sensibel wie Beratung im Zusammenhang mit Selbstmordabsichten. Deshalb ist es - besonders für Laien - wichtig, vorab zumindest diese Schwierigkeiten antizipieren zu können - u.a. um entscheiden zu können, wann ihre "Kompetenz" überschritten ist. Schwerpunktmäßig sollen daher folgende Themen durchgegangen und diskutiert werden:

- Gibt es eindeutige Anzeichen für Selbstmordabsichten?
- Wie sind solche Indizien im einzelnen zu werten?
- Wie ist Laienhilfe in diesem Bereich zu beurteilen?
- Welche Beratungsmöglichkeiten und -methoden gibt es?

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. A. Müller

Thema: Psychische Störungen und Sozialtherapie, Teil II

Anteile/Studienfach: E-Anteile/Sozialpädagogik

Zeit: Mittwoch, 18.30-20.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Sozialpädagogik befaßt sich mit psychischen Störungen unter der Prämisse, daß diese aus Problemen der Alltagsbewältigung hervorgehen. Anders gesagt: Nur mit solchen befaßt sie sich. U.a. deshalb müssen für die Konzipierung einer Sozialtherapie folgende Fragen geklärt werden:

- Mit welchen Problemen befaßt sie sich?
- Was ist unter einer argumentativen Sozialtherapie zu verstehen?
- Unter welchen Voraussetzungen können/sollen Laien in die Therapie einbezogen werden?

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs - Trimester 2001		Name des Dozenten:
		Dr. Jan Eichstaedt
Thema: Konsumenteneinstellungen, Konsumententypologien, Konsumentenentscheidungen: Sozialpsychologie im Marketing, Teil III (S)		
Anteile/Studienfach:	G-Anteile/Sozialpsychologie	
Zeit:	Mittwoch, 15.00-16.30 Uhr	
Termin der ersten Veranstaltung:	1. Trimesterwoche	
Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:	Studenten im 1. Studienjahr bzw. W1 im 2. Studienjahr (<u>nur</u> Kurzfach)	

Kurzkommentar:

Eine sozialpsychologische Betrachtung zugrundeliegender Mechanismen von Konsumentenentscheidungen ermöglicht Marketingmaßnahmen, die auf Entscheidungsgrundlagen des Einzelnen in seinen sozialen Bezügen abgestimmt sind. Dabei kann über traditionelle Konsumententypologien hinaus gegangen werden, wenn Ergebnisse der modernen sozialpsychologischen Einstellungsforschung hinzugezogen werden. Das Seminar wird einen anwendungsbezogenen Überblick über die diesbezüglich relevanten Grundlagen aus der Sozialpsychologie geben.

Ziel des Seminars ist es auch, die methodischen Schwierigkeiten und Probleme beim Erfassen von Einstellungen zu Marketingzwecken bewältigen zu helfen. Etliche davon erfordern ein Verständnis insbesondere sozialpsychologischer Zusammenhänge.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. Jan Eichstaedt

Thema: Promoting, Propaganda, Persuasion: Sozialpsychologie in der Werbung,
Teil III (S)

Anteile/Studienfach: E-Anteile/Sozialpsychologie

Zeit: Mittwoch, 17.00-18.30 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. Studienjahr bzw. WI
im 2. Studienjahr (nur Kurzfach)

Kurzkommentar:

Eine Analyse von Werbewirkung unter sozialpsychologischen Gesichtspunkten ermöglicht ein vertieftes Verständnis der zugrundeliegenden Mechanismen der Wirksamkeit von Werbung. Die sich daraus ergebenden Einsichten eignen sich zur Einflußnahme auf Kaufentscheidungen als Ergebnis einer sozialpsychologisch orientierten Werbewirkungsforschung. Das Seminar wird einen anwendungsbezogenen Überblick über die diesbezüglich relevanten Grundlagen aus der Sozialpsychologie geben.

Ziel des Seminars ist es auch, die methodischen Schwierigkeiten und Probleme beim Erfassen von Werbewirkung bewältigen zu helfen. Etliche davon erfordern ein Verständnis insbesondere sozialpsychologischer Zusammenhänge.

Frühjahrs - Trimester 2001		Name des Dozenten: David Scheffer
Thema: Instrumente und Methoden der Personalauswahl und -entwicklung: Leistungsbeurteilungen		
Anteile/Studienfach:	E-Anteile/Personalwesen	
Zeit:	Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr	
Termin der ersten Veranstaltung:	04.04.2001	
Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:	Studenten im 1. Studienjahr bzw. WI im 2. Studienjahr (<u>nur</u> Kurzfach)	

Kurzkommentar:

Es werden Methoden der Leistungsbeurteilung vorgestellt, und die Stärken und Schwächen dieser Methoden (beispielsweise „360-Grad-Feedback“, „Behavior-Expectation-Scales“ etc.) kritisch diskutiert.

Wichtige Literaturangaben:

- Scherm, M. (1998). Vom Feedback zur Verhaltensänderung: Konzeption und Probleme von Multirater Beurteilungssystemen für die Entwicklung von Führungskräften. In M. Schulz, B. Stange, W. Tielker, R. Weiß & G.M. Zimmer (Hrsg.) *Wege zur Ganzheit – Profilbildung einer Pädagogik für das 21. Jahrhundert*, 283-292. Weinheim.
- Weinert, A.B. (1998). *Organisationspsychologie. Ein Lehrbuch. 4. Erw. Auflage.* Weinheim.

Frühjahrs - Trimester 2001	Name des Dozenten: Prof. Dr./UCB Ansfried B. Weinert (Ph.D.)
Thema:	Führung und Motivation, Teil III
Anteile/Studienfach:	E-Anteile/Personalwesen
Zeit:	Mittwoch, 16.45-18.15 Uhr (405/406)
Termin der ersten Veranstaltung:	
Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:	Studenten im 1. Studienjahr bzw. WI im 2. Studienjahr (<u>nur</u> Kurzfach)

Kurzkommentar:

Große Aufmerksamkeit wird heute in der Organisationspsychologie der Frage gewidmet, wie Organisationsstrukturen als indirekte Führungsmechanismen wirken (u.a. Substitutionstheorie von Kerr & Jermier).

Kann eine bestimmte Organisationsform als Motivator wirken (z.B. durch Teamorientierung und Empowerment)? Hierbei ist sicherlich ein Wertewandel in den Ansprüchen an die Arbeitswelt zu erkennen, der anhand empirischer Untersuchungen aufgezeigt und diskutiert wird.

In dieser Veranstaltung wird ferner eine aktuelle Studie vorgestellt: Ein Vergleich von Wertestrukturen in der Bundeswehr. Mit Hilfe des neuentwickelten „**Werte und Interessen-Inventars**“ wurden die Wertestrukturen von Wehrpflichtigen, Unteroffizieren und älteren Offizieren in einer empirischen Feldstudie ermittelt und analysiert. Von besonderem Interesse ist die Auswirkung des gesellschaftlichen Wertewandels auf den Führungs- und Motivationsprozeß.

Daneben werden die im Wandel begriffenen Führungsbeziehungen diskutiert, die sich sowohl Reorganisation der Unternehmen als auch durch den Einsatz neuer Technologien ergeben (z.B. Telearbeitsplätze; Empowerment; Autonome Arbeitsgruppen etc.). Wie lassen sich „virtuelle Mitarbeiter“ führen?

Wichtige Literaturangaben:

- Weinert, A.B.: Organisationspsychologie: Ein Lehrbuch, Psychologie Verlags Union, Weinheim, 1998 (4. Aufl.).
- Raidt, F.: Die Konstruktion der Wirklichkeit. Aus: Management Wissen, 1985.
- Raidt, F.: Anspruch und Wirklichkeit. Aus: Management Wissen, 1985.
- Dachler, H.P.: Von der Dominanz zur Kooperation, 1994.
- Sarges, W., Weinert, A.B.: Früherkennung von Management-Potentialen. Aus: Personal 2000: Visionen und Strategien erfolgreicher Personalarbeit, 1991.
- Roth, W.L.: Zur Praxis von Führungsverhaltenstrainings, 1995.
- Hall, D.T., Mirvis, P.H.: The new protean career: Psychological success and the path with a Heart, 1996.
- Weitere einschlägige Artikel für das Unterrichtsthema werden in der Veranstaltung ausgeteilt.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr./UCB Ansfried B. Weinert (Ph.D.)

Thema: Organisation, Teil III

Anteile/Studienfach:

E-Anteile/Personalwesen

Zeit:

Mittwoch, 18.30-20.00 Uhr (405/406)

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Studenten im 1. Studienjahr bzw. WI
im 2. Studienjahr (nur Kurzfach)

Kurzkommendar:

In dieser Veranstaltung stehen zwei Themen im Vordergrund der Betrachtung. Zunächst die Organisation-Umfeld-Interaktion. Während in frühen Ansätzen das Umfeld der Organisation bei Struktur- und Strategieüberlegungen weitgehend außer acht gelassen wurde, wird es heute als vielschichtiger Einflußfaktor auf die internen Organisationsprozesse miteinbezogen. Das zweite vorzustellende Thema ist die Organisationswahl aus der Perspektive des Bewerbers. Nach welchen Kriterien richten sich Arbeitnehmer bei der Suche nach einer neuen Aufgabe? Wird die Bundeswehr auch in Zukunft attraktive Bewerber an sich binden können oder wird sie mit anderen Organisationen/Unternehmen nicht konkurrieren können? Wie muß sich eine Organisation darstellen, um für Bewerber attraktiv zu sein? Können Berufswahl-Theorien auf die Organisationswahl übertragen werden? Von besonderem Interesse wird das Entscheidungsverhalten von Bewerbern sein.

Wie wirken sich Downsizing und Outplacement bzw. Outsourcing sowie Übernahmen auf das Commitment aus und v.a. auf den „Psychologischen Kontrakt“ zwischen Mitarbeiter und Organisation? Welche Wirkung haben „virtuelle Organisationen“ auf die Loyalität von Führungskräften und auf das Involvement ihrer Mitarbeiter?

Wichtige Literaturangaben:

- Weinert, A.B.: Organisationspsychologie: Ein Lehrbuch, Psychologie Verlags Union, Weinheim, 1998 (4. Aufl.).
- Cascio, W.: Downsizing: What do we know? What have we learned? 1993.
- Tubbs, M.: Commitment and the Role of Ability in Motivation. Journal of Applied Psychology, 1994.
- Davenport, T. & Young & Ernst: On tomorrow's Organizations: Moving forward or a step backwards. Academy of Management, 1994.
- Mitroff, I.I., Mason, R.O., Pearson, C.M.: Radical surgery: what will tomorrow's organizations look like?, 1994.
- O.A.: Fitting new employees into the company culture, 1984.
- Wilke, H., Knippenberg, van A.: Gruppenleistung aus W. Stroebe (Hrsg.): Sozialpsychologie, 1996.
- Weitere einschlägige Artikel für das Unterrichtsthema werden in der Veranstaltung ausgeteilt.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr./UCB Ansfried B. Weinert (Ph.D.)

Thema: Interkulturalität im Personalwesen: Fragen zur Übertragbarkeit von Modellen und Prozessen

Anteile/Studienfach:

E-Anteile/Personalwesen

Zeit:

Mittwoch, 15.00-16.30 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Veranstaltung des 3. Trimester ist den interkulturellen Problemen im Sinne der Globalisierung der Organisationsprozesse gewidmet. Den Start bildet eine Diskussion der Übertragbarkeit von Modellen und Theorien, die in einem Kulturraum entwickelt worden, auf andere Kulturräume. Ein darauf aufbauendes Thema stellt die zwischenkulturelle Übertragbarkeit von Instrumenten der Personal- und der Führungskräfteauswahl dar. Dabei wird die Zwischenkulturalität aus drei unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet:

- (1) Der Spezialfall der Auslandsentsendung (Expatriates);
- (2) Auswahl- und Bewertungssysteme unter Kandidaten aus gemischten Nationalitäten, die für global tätige Unternehmen in einem dritten Land arbeiten;
- (3) „Diversity in the workforce“. Ein besonderes Thema ist die Frühidentifikation von Führungspotential für Manager mit internationaler Karriere (early identification of international executive potential) mit dem Schwerpunkt bisheriger Entwicklungsbemühungen zu Auswahlkriterien für interkulturell zusammenarbeitende Führungskräfte. Über eigene zwischenkulturelle Arbeiten an der Professur wird berichtet.

Zu Brennpunkten einzelner Themen werden Kurzpräsentationen von 10 bis 15 Minuten an die Teilnehmer vergeben.

Wichtige Literaturangaben:

- Weinert, A.B. (1998). Organisationspsychologie: Ein Lehrbuch. Weinheim: Psychologie Verlags Union (4. Aufl.).
- Selmer, J. (1995). Expatriate management – New ideas for international business. Westport: Quorum.
- Hofstede, G. & Kassem, M.S. (1976). European contributions to organization theory. Assen: Van Gorcum.
- Schilo-Silbermann, D. (1995). Auswahl und Vorbereitung von Führungskräften für die Entsendung ins Ausland. Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag.
- Henderson, G. (1994). Cultural diversity in the workplace. London: Quorum.
- Weitere einschlägige Artikel für das Unterrichtsthema werden in der Veranstaltung ausgeteilt.

Lehrangebot für das Studienjahr 2000/2001

2. Gesellschaftswissenschaftliche Anteile

2.1 Jahresübersicht

2.2 Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Katholische Sozialethik

Christliche Sozialethik (Ev. Theologie)

Geschichtswissenschaft

Politikwissenschaft

Soziologie

Staats- und Völkerrecht

HT 2000

WT 2001

FT 2001

Gesellschaftswissenschaftliche Anteile

Katholische Sozialethik

Titel der Veranstaltungsfolge		HT 2000	WT 2001	FT 2001
a/b) Einführungen (Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)	Einführung in die Ethik	Teil I: Einführung in die ethische Argumentation Mi. 17-19 Bock	Teil II: Christliche Sozialethik in pluraler Gesellschaft Mi. 17-19 Bock	Teil III: Grundzüge christlicher Friedensethik Mi. 17-19 Bock
	Einführung in die Ethik	Teil I: Zur Methodik ethischer Urteilsfindung Mi. 15-17 Hoppe	Teil II: Zentrale Fragestellungen der Friedensethik Mi. 15-17 Hoppe	Teil III: Zum Selbstverständnis politischer Ethik innerhalb der Sozialethik Mi. 15-17 Hoppe

c) Zweiter Teil eines Langfaches

Menschenrechte zwischen Universalitätsanspruch und Partikularitätsverdacht	Teil I: Zur ideengeschichtlichen Entwicklung des Menschenkonzepts Mi. 17-19 Hoppe	Teil II: Menschenrechte zwischen Universalitätsanspruch und Partikularitätsverdacht Mi. 17-19 Hoppe	Teil III: Probleme der politisch rechtlichen Durchsetzung von Menschenrechten Mi. 17-19 Hoppe
	Politik und Schuld - Zur internationalen Auseinandersetzung mit der Last jüngster Geschichte Fr. 12-14 Hoppe	Teil II: Zur Aufarbeitung von Systemunrecht in der ehemaligen DDR Fr. 12-14 Hoppe	Teil III: Amnestie - Amnestie? Erfahrungen aus Afrika und Lateinamerika Fr. 12-14 Hoppe

Christliche Sozialethik (Ev. Theologie)

Titel der Veranstaltungsfolge a/b) Einführungen (Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)	HT 2000	WT 2001	FT 2001
Was ist Religion?	Teil I: Religionstheoretische und religionsgeschichtliche Grundüberlegungen zum Verständnis und zur Bedeutung von Religion Mi. 15.00-16.30 von Schelliha	Teil II: Die Ethik der Weltreligionen (Judentum, Christentum, Islam) Mi. 15.00-16.30 von Schelliha	Teil III: Ausgewählte Themen gegenwärtiger Sozialethik in der Perspektive religiöser Ethiken (Menschenrechte, Medien, Wirtschaft) Mi. 15.00-16.30 von Schelliha

c) Zweiter Teil eines Langfaches

Grundfragen der Politischen Ethik	Teil I: Toleranz im multikulturellen Zeitalter (Begründung, Konzepte, Probleme) Mi. 16.45-18.15 von Schelliha	Teil II: Gerechtigkeit als Grundlage und Ziel der politischen Ordnung Mi. 16.45-18.15 von Schelliha	Teil III: Nation, Europa und Weltgesellschaft Mi. 16.45-18.15 von Schelliha
Grundfragen der Politischen Ethik	Teil I: Menschenwürde und Menschenrechte: Herkunft, Begründungen, Umfang, Anwendungsfelder Mi. 18.30-20.00 von Schelliha/Struckmeier	Teil II: Freiheit Mi. 18.30-20.00 von Schelliha/Struckmeier	Teil III: Widerstand und Revolution Mi. 18.30-20.00 von Schelliha/Struckmeier
Vernünftiges Christentum?	Teil I: Religion und Bildung Mi. 15.00-16.30 Dörfler-Dierken	Teil II: Historische Kritik und Religionskritik Mi. 15.00-16.30 Dörfler-Dierken	Teil III: Religion in der säkularen Gesellschaft Mi. 15.00-16.30 Dörfler-Dierken

Geschichtswissenschaft

Titel der Veranstaltungsfolge	HT 2000		WT 2001		FT 2001	
	Teil I:	Teil II:	Teil I:	Teil II:	Teil III:	Teil III:
a/b) Einführungen (Kurzfach und erster Teil eines Langfaches Energie und Industrialisierung	Mi. 15-17	Bauer	Mi. 15-17	Bauer	Mi. 15-17	Bauer
Globalisierung in historischer Perspektive	Teil I:		Teil II:		Teil III:	
Einführung in die Geschichtswissenschaft: Deutschland 1933-39	Fr. 12.00-13.30	Braun	Fr. 12.00-13.30	Braun	Fr. 12.00-13.30	Braun
	Teil I:		Teil II:		Teil III:	
	Regierungsbildung 1933		Der Ausbau des NS-Herrschafts-systems		Nationalsozialistische Außenpolitik und Internationales Mächtesystem	
	Fr. 12-14	Hansen	Fr. 12-14	Hansen	Fr. 12-14	Hansen
Einführung in die Geschichtswissenschaft: Die Orientalische Frage im 19. Jahrhundert	Teil I:		Teil II:		Teil III:	
	Mi. 15-17	Katzer	Mi. 15-17	Katzer	Mi. 15-17	Katzer
Einführung in die Geschichtswissenschaft: Nationalitätenkonflikte auf den Balkan und die Politik der europäischen Mächte	Teil I: Von den Türkenkriegen bis zum Zeitalter des Absolutismus		Teil II: Nationalismus und National-bewegungen im 19. Jahrhundert		Teil III: Vom Ersten Weltkrieg bis zur postkommunistischen Ära	
	Mi. 15-17	Sabelleck	Mi. 15-17	Sabelleck	Mi. 15-17	Sabelleck

Geschichtswissenschaft

Titel der Veranstaltungsfolge c) Zweiter Teil eines Langfaches	HT 2000		WT 2001		FT 2001	
	Teil I:		Teil II:		Teil III:	
Technik und Wirtschaft nach 1945	Fr. 14.00-15.30 Teil I: Kriegstheorien von Clausewitz bis Maxwell Taylor	Braun	Fr. 14.00-15.30 Teil II: Kriegstheorien von Clausewitz bis Maxwell Taylor	Braun	Fr. 14.00-15.30 Geschichte des militärischen Bildungswesens	Braun
	Mi. 15-17	Opitz	Mi. 15-17	Opitz	Mi. 15-17	Opitz
Der Zweite Weltkrieg	Teil I:		Teil II:		Teil III:	
	Fr. 12-14 Teil I: Reichsbildungskonzepte und Reichsbildungstheorien	Wegner	Fr. 12-14 Teil II: Die Expansion europäischer Großmächte	Wegner	Fr. 12-14 Teil III: Der Zerfall und Abbau von Reichen („Dekolonisation“, „Neoimperialismus“)	Wegner
Die Bildung von „Reichen“ in der Neuzeit	Mi. 17-19	Stubbe-da Luz	Mi. 17-19	Stubbe-da Luz	Mi. 17-19	Stubbe-da Luz

Politikwissenschaft

Titel der Veranstaltungsfolge a) Einführungen (nur Kurzfach)	HT 2000	WT 2001	FT 2001
Einführungsveranstaltungen	Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft Hereth/ v. Blumenthal Fr. 12-14	Politische Theorie I: „Die Politik und die Nicomachische Ethik des Aristoteles“ Mi. 15-17 Hereth	Politische Theorie II: Grundelemente Freiheitlicher Politischer Ordnungen Mi. 15-17 Hereth
Einführungsveranstaltungen	Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft: The Federalist Papers 1787/88 (A. Hamilton, J. Madison, J. Jay) Mi. 15-17 Höfken	Innenpolitik: Ausgewählte westliche Regierungssysteme, Teil I Fr. 12-14 Höfken	Innenpolitik: Ausgewählte westliche Regierungssysteme, Teil II Fr. 12-14 Höfken
Einführungsveranstaltungen	Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft Fr. 12-14 Höfken		
Einführungsveranstaltungen	Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft: Politik als Gegenstand wissenschaftlicher Analyse Mi. 15-17 Feindt		
Einführungsveranstaltungen	Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft Mi. 17-19 Rolloff		

Politikwissenschaft

- 65 -

Titel der Veranstaltungsfolge	HT 2000	WT 2001	FT 2001
b) Einführungen (Nur erster Teil eines Langfaches)			
Einführungsveranstaltungen	Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft Fr. 12-14 Hereth/ v. Blumenthal	Besondere Einführung in die Politikwissenschaft: Nachdenken über das parlamentarische Regieren Mi. 15-17 Höfken	Besondere Einführung in die Politische Theorie: Demokratietheorien und Demokratischer Verfassungsstaat Mi. 15-17 Fröchling
Einführungsveranstaltungen	Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft: The Federalist Papers 1787/88 (A. Hamilton, J. Madison, J. Jay) Mi. 15-17 Höfken	Besondere Einführung in die Innenpolitik: Die innere Ordnung der Bundesrepublik Deutschland Mi. 17-19 v. Blumenthal	Besondere Einführung in die Innenpolitik: Die Ära Kohl: eine politikwissenschaftliche Bilanz Mi. 17-19 Decker
Einführungsveranstaltungen	Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft Fr. 12-14 Höfken	Besondere Einführung in die Politische Theorie: Demokratietheorien Mi. 15-17 Feindt	Besondere Einführung in die Internationalen Beziehungen. Europäische Sicherheitspolitik Fr. 12-14 Knapp
Einführungsveranstaltungen	Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft Mi. 15-17 Feindt		Besondere Einführung in die Internationale Politik: Friedenshaltende Maßnahmen der Vereinten Nationen Mi. 17-19 Rolloff
Einführungsveranstaltungen	Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft Mi. 17-19 Rolloff	Besondere Einführung in die Internationale Politik: Deutsch-amerikanische Beziehungen seit 1917 Mi. 15-17 Gablik	Besondere Einführung in die Internationale Politik: Deutsche Außenpolitik seit 1969 Mi. 15-17 Gablik

Titel der Veranstaltungsfolge	HT 2000	WT 2001	FT 2001
e) Zweiter Teil eines Langfaches			
Veranstaltungsfolge: Innenpolitik	Politische Systeme im Vergleich, Teil I: Parlament und Regierung Mi. 15-17 Decker	Politische Systeme im Vergleich, Teil II: Parteiensysteme Mi. 15-17 Decker	Politische Systeme im Vergleich, Teil III: Föderalismus Mi. 15-17 Decker
Veranstaltungsfolge: Innenpolitik	Politische Systeme der Gegenwart, Teil I: Westeuropa Mi. 15-17 Hartmann	Politische Systeme der Gegenwart, Teil II: USA Mi. 15-17 Hartmann	Politische Systeme der Gegenwart, Teil III: Die Europäische Union Mi. 15-17 Hartmann
Veranstaltungsfolge: Politische Theorie	Demokratischer Verfassungsstaat und Gesellschaftsstruktur in Deutschland, Teil I Mi. 15-17 Gessenharter	Demokratischer Verfassungsstaat und Gesellschaftsstruktur in Deutschland, Teil II Mi. 15-17 Gessenharter	Demokratischer Verfassungsstaat und Gesellschaftsstruktur in Deutschland, Teil III Mi. 15-17 Gessenharter
Veranstaltungsfolge: Internationale Beziehungen	Weltmacht USA im Wandel, Teil I: Die USA als Besatzungsmacht in Deutschland Mi. 15-17 Knapp	Weltmacht USA im Wandel, Teil II: Die USA als Bündnis- führungsmacht der NATO (1949- 1989) Mi. 15-17 Knapp	Weltmacht USA im Wandel, Teil III: Die USA als singuläre Super- macht seit der Epochenwende 1989/90 Mi. 15-17 Knapp
Veranstaltungsfolge: Internationale Beziehungen	Der Prozeß der Europäischen Integra- tion, Teil I Mi. 15-17 Roloff	Der Prozeß der Europäischen Integra- tion, Teil II Mi. 15-17 Roloff	Der Prozeß der Europäischen Integra- tion, Teil III Mi. 15-17 Roloff

Soziologie

Titel der Veranstaltungsfolge b) Einführungen (Nur Erster Teil eines Langfaches)	HT 2000	WT 2001	FT 2001
	Einführung in die Soziologie Mi. 15-17 v. Gyldenfeldt	Schicht und Milieu Mi. 15-17 v. Gyldenfeldt	Sozialisation und Erziehung Mi. 17-19 Apelt/N.N.

c) Zweiter Teil eines Langfaches

Veranstaltungsfolge	Einführung in die soziologische Organisationsanalyse	Organisation und Netzwerke	Soziale Ungleichheit
	Fr. 12-14 Apelt	Fr. 12-14 Apelt	Mi. 15-17 Apelt

Staats- und Völkerrecht

Titel der Veranstaltungsfolge	HT 2000	WT 2001	FT 2001
b) Einführungen (Nur erster Teil eines Langfaches)			
Staatsrecht	Teil I: Einführung in das Staatsrecht der Bundesrepublik Deutschland	Teil II: Verfassungsprinzipien	Teil III: Europarecht und Völkerrecht
	Fr. 12-14 Krugmann/ v. Schroeders	Fr. 12-14 Krugmann/ v. Schroeders	Fr. 12-14 Krugmann/ v. Schroeders

c) Zweiter Teil eines Langfaches

Völkerrecht	Ausgewählte Fragen des Staats- und Völkerrechts, Teil IV	Ausgewählte Fragen des Staats- und Völkerrechts, Teil V	Ausgewählte Fragen des Staats- und Völkerrechts, Teil VI
	Mi. 15-17 Zimmer	Mi. 15-17 Krugmann/ Zimmer	Mi. 15-17 Krugmann/ Zimmer

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Dipl.-Theol. Veronika Bock

Thema: Einführung in die Ethik, Teil I: Einführung in die ethische Argumentation

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Katholische Sozialethik

Zeit: Mittwoch, 17.00-19.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 04.10.2000

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Ethische Fragestellungen prägen das Bewußtsein der Öffentlichkeit stärker als je zuvor. Der rapide Überzeugungsschwund politischer Utopien und der faktische Zusammenbruch ganzer Gesellschaftsmodelle hinterlassen dort eine empfindliche Lücke, wo der Mensch nach Orientierungen sucht.

Zugleich ist das Potential für die Bedrohung des Lebens gewachsen. Neue Technologien mit je eigenen Risiken und Chancen erfordern Abwägungen und Reflexion. Wie kann sich eine christliche Ethik vor diesem Hintergrund artikulieren?

Die über drei Trimester angelegte Veranstaltungssequenz will eine systematische Einführung in die Grundlagen der Ethik vermitteln.

Im ersten Trimester wird versucht, den Begriff des Ethischen genauer zu bestimmen und zu differenzieren, bevor in den darauf aufbauenden Trimestern normative Fragestellungen aus bestimmten Praxisbereichen diskutiert werden.

Die allgemeine Ethik stellt ein Begriffs- und Methodeninstrumentarium bereit, mit dessen Hilfe sich fundamentale Probleme der Moral formulieren und erörtern lassen.

Hierzu werden die wirkungsgeschichtlich wichtigsten ethischen Theorien skizziert.

Wichtige Literaturangaben:

- Bruno Schüller, Die Begründung sittlicher Urteile. Typen ethischer Argumentation in der Moraltheologie, Düsseldorf 2. Aufl. 1980.
- Franz Furger, Einführung in die Moraltheologie, Darmstadt 2. Aufl. 1997.
- Arno Anzenbacher, Einführung in die Ethik, Düsseldorf 1992.
- Jean-Pierre Wils / Dietmar Mieth, Grundbegriffe der christlichen Ethik, Paderborn 1992.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Thomas Hoppe

Thema: Einführung in die Ethik, Teil I: Zur Methodik ethischer Urteilsfindung

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Katholische Sozialethik

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die auf drei Trimester angelegte Veranstaltungsfolge will einen systematischen Zugang zur Ethik eröffnen. Im ersten Trimester stehen grundsätzliche Methodenfragen der allgemeinen Ethik zur Diskussion:

Welche Eigenschaften zeichnen eine Argumentation als ethische aus? Worauf beruht der überindividuelle Verbindlichkeitsanspruch ethischer Normen angesichts des Einwandes, sittliche Urteile seien lediglich Sache persönlicher Entscheidungen bzw. Präferenzen? Wie lassen sich in Situationen, in denen verschiedene Werte miteinander konkurrieren, Handlungsorientierungen gewinnen, die ethisch gerechtfertigt werden können? *

Wichtige Literaturangaben:

- Bruno Schüller, Die Begründung sittlicher Urteile. Typen ethischer Argumentation in der Moralthologie, Düsseldorf 2. Aufl. 1980.
- Franz Furger, Einführung in die Moralthologie, Darmstadt 1988.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Thomas Hoppe

Thema: Menschenrechte zwischen Universalitätsanspruch und Partikularitätsverdacht,
Teil I: Zur ideengeschichtlichen Entwicklung des Menschenrechtskonzepts

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Katholische Sozialethik

Zeit: Mittwoch, 17.00-19.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Das neuzeitliche "Ethos der Freiheit und Gleichheit" läßt sich erst dann angemessen verstehen, wenn man versucht, die allmähliche Ausformulierung menschenrechtlicher Standards in einzelnen Epochen der Ideen- wie der Sozialgeschichte zu rekonstruieren. Nur so wird verständlich, warum zwar der Begriff der Menschenwürde bereits in Texten antiker Autoren Verwendung findet, jedoch die Ausdeutung der ethischen Gehalte des Menschenwürdekonzpts in den Kategorien der Menschenrechte als Kennzeichen der Moderne gelten muß. Die Genese menschenrechtlichen Denkens ist folgenreich sowohl für dessen systematischen Stellenwert innerhalb der Ethik und für den damit verbundenen politisch-ethischen Gestaltungsanspruch wie für die Auseinandersetzung um den Universalitätsanspruch dieses Konzepts.

Wichtige Literaturangaben:

- Zu Beginn der auf drei Trimester angelegten Veranstaltungsreihe kann ein Reader erworben werden. Darüber hinaus sei empfohlen:
- Gerhard Oestreich, Geschichte der Menschenrechte und Grundfreiheiten im Umriß, Berlin 2. Aufl 1978.
- Konrad Hilpert, Die Menschenrechte, Düsseldorf 1991.
- Stephen Shute / Susan Hurley (Hg.), Die Idee der Menschenrechte, Ffm. 1996.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Thomas Hoppe

Thema: Politik und Schuld – Zur internationalen Auseinandersetzung mit der Last jüngster Geschichte, Teil I: Der Umgang mit der NS-Vergangenheit

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Katholische Sozialethik

Zeit: Freitag, 12.00-14.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Zehn Jahre nach dem Umbruch in Europa wird immer deutlicher sichtbar, daß die politische und ökonomische Überwindung von Blockgrenzen allein noch keine neue Qualität des gesellschaftlichen Zusammenlebens herbeizuführen vermag. Um die Kunst zu lernen, "in der Wahrheit zu leben" (Vaclav Havel), bedarf es der Bereitschaft, der Auseinandersetzung mit belasteter Vergangenheit nicht auszuweichen; Erinnerungen wach- und ihnen standzuhalten; aus den Erfahrungen politischen und moralischen Scheiterns Rückschlüsse darauf zu ziehen, wie soziales Zusammenleben verfaßt sein muß, um die Wiederholung des Geschehenen womöglich zu verhindern.

In einer Veranstaltungsfolge über drei Trimester soll derartigen Fragestellungen anhand von Analysen zur Geschichte Europas in diesem Jahrhundert sowie zu vergleichbaren Erfahrungen in Lateinamerika und Afrika nachgegangen werden. Zum einen gilt es den empirischen "Befund" der aufzuarbeitenden Problematik zu erheben: im Blick auf die politische Systemebene, aber auch auf die individuelle Situation von Tätern und Opfern. Zum anderen ist zu fragen, wie unterschiedliche Formen des Umgangs mit belasteter Vergangenheit - justizförmige Aufarbeitung oder Amnestien, Wahrheitskommissionen, systematische historische Rekonstruktion, Möglichkeiten der Wiedergutmachung und Rehabilitation - sozialethisch einzuschätzen sind.

Wichtige Literaturangaben:

- Gesine Schwan, Politik und Schuld, Ffm. 1997; Karl Jaspers, Die Schuldfrage, 1946 (TB München 1996); Heiner Lichtenstein / Otto Romberg (Hg.), Täter - Opfer - Folgen. Der Holocaust in Geschichte und Gegenwart, Bonn 1997.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Arnulf von Scheliha

Thema: (V) Was ist Religion?, Teil I: Religionstheoretische und religionsgeschichtliche Grundüberlegungen zum Verständnis und zur Bedeutung von Religion

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Christliche Sozialethik
(Evangelische Theologie)

Zeit: Mittwoch, 15.00-16.30 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 04.10.2000

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkommentar:

In jüngster Zeit hat Samuel Huntington mit seiner These vom religiös genährten „*Kampf der Kulturen*“ das Bewußtsein für die Bedeutung der Religionen im Leben der Menschen geschärft. Hans Küng bezieht sich, ebenso wie etwa der Dalai Lama, bei dem „Projekt Welthos“ wesentlich auf das *Frieden stiftende Potential* der Religionen. Gegenwärtig wird in der Presse gemeldet, daß das Thema Religion sogar *online* boomt. –

In dieser Veranstaltungsfolge soll eine Annäherung an das facettenreiche und strittige Phänomen Religion vollzogen werden. Im Herbsttrimester werden zunächst grundlegende religions-theoretische Fragen erörtert: Nach begriffsgeschichtlichen Klärungen und der Einführung in religionswissenschaftliche Methoden werden Klassiker der Religionskritik (z.B. Feuerbach, Marx, Nietzsche, Freud) vorgestellt und religionssoziologische Thesen zur gegenwärtigen Situation und Bedeutung für die Gesellschaft und den Einzelnen diskutiert (Luhmann, Luckmann, Berger).

Die Sequenz wird fortgesetzt mit dem Thema „Die Ethik der Weltreligionen“. Kleinere Exkursionen zu den Hamburger Zentren nicht-christlicher Religionsgemeinschaften sind geplant.

Wichtige Literaturangaben:

- Hubert Knoblauch: Religionssoziologie, Berlin/New York 1999; www.beliefnet.com; www.religiousmovements.org

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Arnulf von Scheliha

Thema: (S) Grundfragen der Politischen Ethik, Teil I: Toleranz im multikulturellen Zeitalter (Begründung, Konzepte, Probleme)

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Christliche Sozialethik (Evangelische Theologie)

Zeit: Mittwoch, 16.45-18.15 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 04.10.2000

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr (Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die beschleunigte Internationalisierung der Kommunikationsmöglichkeiten und -wege, die erhöhte Mobilität der Menschen, die Globalisierung des Wirtschaftens, die dadurch zunehmende Nähe der unterschiedlichen Weltkulturen und, dem allen korrespondierend, die wachsende innergesellschaftliche Multikulturalität sind Faktoren, die gegenwärtig den christlichen und weltanschaulichen Pluralismus, der im westlichen Europa seit der Epoche der Aufklärung existiert, um Multikulturalität und Multireligiosität anreichern. Die innere Vielfalt der gegenwärtigen Kultur, die individuelle und oft unverbindliche Teilnahme an den unterschiedlichen Angeboten religiösen Erlebens und religiöser Lebensdeutung sowie die reichen Optionsvarianten, die zur Ausprägung eines individualisierten Lebensstils verwendet werden können, werden durch die lebensweltliche Präsenz fremder Kulturen und Religionen um ein Vielfaches vergrößert. Mittlerweile dürfte es kaum einen gesellschaftlichen Bereich geben, der von dieser Entwicklung nicht erfaßt wäre bzw. nicht potentiell erfaßt werden könnte. Über die rechtliche Garantie der Grundfreiheiten wird Toleranz daher zu einer gesteigerten moralischen Herausforderung.

In diesem Seminar werden klassische und aktuelle Entwürfe zu Begründung und Vollzug von Toleranz gelesen und kritisch daraufhin befragt, ob und inwieweit sie einen Beitrag zu einer humanen Gesellschaft leisten können.

Wichtige Literaturangaben:

- John Locke: Ein Brief über Toleranz (1689), Hamburg 1975;
- Michael Walzer: Über Toleranz, Hamburg 1998.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Arnulf von Scheliha/
Thomas Struckmeier

Thema: (S) Grundfragen der Politischen Ethik, Teil I: Menschenrechte und Menschenwürde : Herkunft, Begründungen, Umfang, Anwendungsfelder

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Christliche Sozialethik
(Evangelische Theologie)

Zeit: Mittwoch, 18.30-20.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 04.10.2000

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Das Konzept der Menschenrechte ist in den letzten Jahrzehnten als rechtliches Grundprogramm der internationalen Staatengemeinschaft allgemein anerkannt worden. Im 18. Jahrhundert erstmals formuliert, im 19. Jahrhundert hoch umstritten, hat sich unter dem Eindruck der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs der Gedanke der Menschenrechte durchgesetzt. Im Seminar soll zum einen wesentlichen Schritten der Formulierung und rechtlichen Einführung der Menschenrechte nachgegangen werden. Zum andern aber sollen auch verschiedene Typen ihrer Begründung zur Sprache kommen. Der Begriff der Menschenwürde wird als ein Begriff angesehen, der eine solche Begründung leisten können soll.

Wichtige Literaturangaben:

- Georg Jellinek: Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte : ein Beitrag zur modernen Verfassungsgeschichte, München 1919.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

PD Dr. A. Dörfler-Dierken

Thema: (S) Vernünftiges Christentum?, Teil I: Religion und Bildung

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Christliche Sozialethik
(Evangelische Theologie)

Zeit: Mittwoch, 15.00-16.30 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 04.10.2000

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkommmentar:

Das Verhältnis von Glauben und Wissen, Offenbarung und Vernunft gilt als gespannt, obwohl schon in der Antike Christen mit dem Anspruch aufgetreten sind, daß das Christentum vernünftiger als alle Weisheit der Philosophie ist. Nach der Aufklärung stellt sich die Frage der Vernünftigkeit des Christentums und seiner Lehren in neuer und verschärfter Form. Das Seminar wird sich der Herausforderung stellen, aus der Perspektive der Vernunft christliche Lehren und Überzeugungen zu analysieren. Schließlich wäre es fatal und in höchstem Maße unvernünftig, christliche Religion und Kirchen der kritischen Analyse und Beurteilung zu entziehen.

In drei Schritten wird der Frage, ob und inwiefern das Christentum sich von dem Forum der Vernunft behaupten kann, nachgedacht: Im ersten Trimester werden grundlegende Dogmen analysiert, im zweiten Trimester stehen einerseits die Widersprüche in der Hl. Schrift zur Diskussion, andererseits wird die klassische These der Religionspsychologie diskutiert, Gott sei eine Erfindung des Menschen. Im dritten Trimester wird schließlich die Lage der Kirchen angesichts der Herausforderungen der Gegenwart analysiert.

Wichtige Literaturangaben:

- Kopiervorlagen stehen am Beginn des Trimesters im Seminarordner bereit.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Dr. Reinhold Bauer

Thema: Energie und Industrialisierung, Teil I

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 11.10.2000

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In seiner Gesamtheit basierte das Energiesystem der vorindustriellen Zeit auf regenerativen Energieträgern: Holz, Muskelkraft, Windenergie, Wasserkraft. Obwohl sich – wie nach wie vor kaum oft genug betont werden kann – die erste Industrielle Revolution anfangs auf der Basis altbekannter Energietechniken vollzog, brachte sie doch innerhalb weniger Jahrzehnte einen tiefgreifenden Wandel von der Nutzung regenerierbarer zur Nutzung fossiler Energieträger. Zum neuen universellen Energielieferanten wurde zunächst die Kohle, später kamen Erdöl und Erdgas und schließlich nukleare Energieträger hinzu. Die veränderte energetische Basis ermöglichte eine vorher unvorstellbare Ausdehnung der Produktion fossilerenergetisch erzeugter Werkstoffe sowie mechanischer Energie für Arbeitsmaschinen und das Transportwesen.

Orientiert an den verschiedenen Energieträgerarten soll im Rahmen der Lehrveranstaltung der Entwicklung neuer Energiewandler und Produktionsprozesse nachgegangen werden. Neben den im engeren Sinne technikhistorischen Aspekten des Themas werden entscheidende Rahmenbedingungen und Folgen der skizzierten Entwicklung zu behandeln sein. Zu verdeutlichen ist dabei, dass die Veränderungen im Bereich der Energienutzung mit tiefgreifenden wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Veränderungen verknüpft waren.

Als Grundlage für die weitere Arbeit wird der inhaltlichen Auseinandersetzung eine Einführung in die Fragestellungen und Methoden der Technikgeschichte vorangehen.

Wichtige Literaturangaben:

- Braun, Hans-Joachim; Kaiser, Walter : Energiewirtschaft, Automatisierung, Information, Propyläen-Technikgeschichte seit 1914 (=Propyläen-Technikgeschichte Bd.5), Berlin 1992.
- Debeir, Jean-Claude; Deléage, Jean-Paul; Hémerly, Daniel : Prometheus auf der Titanic. Geschichte der Energiesysteme, Frankfurt/M., New York, Paris 1989.
- König, Wolfgang; Weber, Wolfhard: Netzwerke Stahl und Strom, Propyläen-Technikgeschichte 1840-1914 (=Propyläen-Technikgeschichte Bd.4), Berlin 1990.
- Paulinyi, Akos; Troitzsch, Ulrich: Mechanisierung und Maschinisierung, Propyläen-Technikgeschichte 1600-1840 (=Propyläen-Technikgeschichte Bd.3), Berlin 1991.
- Radkau, Joachim; Varchim, Joachim: Kraft, Energie und Arbeit. Energie und Gesellschaft, Reinbek 1988.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. H.-J. Braun

Thema: Globalisierung in historischer Perspektive ,Teil I

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Freitag, 12.00-13.30 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 06.10.2000

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Seit einiger Zeit stellt die "Globalisierung" ein bevorzugtes Thema in den Medien dar und auch verschiedene Disziplinen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften untersuchen dieses Phänomen. Dabei steht in der aktuellen Diskussion die internationale Kapitalmobilität, verbunden mit den Aktivitäten multinationaler Unternehmen, im Vordergrund. Solche Globalisierungstendenzen werden durch die technische Entwicklung im Telekommunikationsbereich sowie durch die Deregulierung der beteiligten Volkswirtschaften begünstigt.

Untersucht man diesen Themenkomplex in historischer Perspektive, so wird deutlich, daß wir von "Globalisierung" keineswegs erst seit den 1970er Jahren sprechen können und daß unter diesem Begriff zu verschiedenen Zeiträumen Unterschiedliches verstanden wurde. Die Entwicklung der Weltwirtschaft in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts weist mit den Globalisierungstendenzen unserer Tage manche Ähnlichkeit auf, wobei freilich bei den historischen Bedingungen wesentliche Unterschiede bestanden.

Im Vordergrund des Seminars wird die Entwicklung der Globalisierung mit ihren Kontinuitäten und Brüchen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts stehen. Globalisierung wird dabei verstanden als zunehmende Integration von Güter-, Kapital- und Faktormärkten und als Folge wachsender internationaler Mobilität von Produkten und Produktionsverfahren. Dieser Prozeß wurde zumindest mittelbar vom technologischem Wandel sowie Veränderungen in der staatlichen Wirtschaftspolitik getragen.

In der 1. Hälfte des HT 2000 wird eine Einführung in die Sozial-, Wirtschafts- und Technikgeschichte geboten.

Wichtige Literaturangaben:

- Wolfram Fischer, Expansion, Integration, Globalisierung. Studien zur Geschichte der Weltwirtschaft, Göttingen 1998.
- David S. Landes: Wohlstand und Armut der Nationen: warum die einen reich und die anderen arm sind, Berlin 1999.
- Richard H. Tilly, Globalisierung aus historischer Sicht und das Lernen aus der Geschichte, Köln 1999 (= Kölner Vorträge zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Heft 41).

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Dr. Ernst Willi Hansen

Thema: Einführung in die Geschichtswissenschaft: Deutschland 1933-39.
Teil I: Regierungsbildung 1933

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Freitag, 12.00-14.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: Erster Freitag im Trimester

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Am Beispiel der Geschichte des Dritten Reiches sollen die Studierenden mit dem Gegenstand der Geschichtswissenschaft, mit ihren Methoden und ihren erkenntnistheoretischen Grundlagen bekannt gemacht werden und dabei die Möglichkeiten und Grenzen dieser Disziplin kennenlernen.

Im ersten Teil der Sequenz werden die Arbeitsweise des Historikers, insbesondere die quellenkritische Methode und das Anfertigen wissenschaftlicher Untersuchungen im Mittelpunkt stehen. Dies wird am Beispiel der Regierungsbildung 1933 vermittelt.

Scheinerwerb: Im Anschluß an die im WT 2001 dieser Übung folgende „Einführungsveranstaltung, Teil II: Der Ausbau des NS-Systems“ wird eine zweistündige Klausur geschrieben, die auch den Stoff des Teils I beinhaltet.

Wichtige Literaturangaben:

- Als Vorbereitung wird empfohlen, das Büchlein von E.H. Carr, Was ist Geschichte? Stuttgart 1977 u.ä. zu lesen.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Nikolaus Katzer

Thema: Einführung in die Geschichtswissenschaft. Die Orientalische Frage im 19. Jh., Teil I

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Neuere Geschichte

Zeit: Mittwoch 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 04.10.2000

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Im ersten Teil der dreitrimestrigen Einführung in die Geschichtswissenschaft soll das „Werkzeug des Historikers“ vorgestellt werden: Quellenkunde und Quellenkritik, Techniken und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Thematischer Gegenstand wird wie in den beiden folgenden Einheiten die sog. Orientalische Frage sein. Hinter diesem Schlagwort verbirgt sich die überaus komplizierte Krise, die sich aus dem Niedergang des Osmanischen Reiches vor allem im 19. Jahrhundert für die europäischen Mächte auf dem Balkan entwickelte und die schließlich in den Ersten Weltkrieg mündete. Zunächst wird es darum gehen, die Ursachen für den Verfall des Osmanischen Reiches im 17. und 18. Jahrhundert sowie die Gründe für die Eskalation des Konflikts zwischen den europäischen Mächten um das Erbe der Ottomanen nach dem Wiener Kongreß von 1815 kennenzulernen.

Der erste Teil wird mit einer Klausur abgeschlossen, deren Bestehen Voraussetzung für den Scheinerwerb ist.

Wichtige Literaturangaben:

- Sellin, Volker: Einführung in die Geschichtswissenschaft. Göttingen 1995
- Matuz, Josef: Das Osmanische Reich. Grundlagen seiner Geschichte. 3. Auflage. Darmstadt 1996
- Adanir, Fikret: Der Zerfall des Osmanischen Reiches. In: Das Ende der Weltreiche. Von den Persern bis zur Sowjetunion. Hrsg. von Alexander Demandt. München 1997, S. 108-128
- Anderson, Matthew S.: The Eastern Question, 1774-1923: A Study in International Relations. London/New York 1966 (verbesserter Neudruck London 1983)

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Dr. R. Sabelleck

Thema: Einführung in die Geschichtswissenschaft: Nationalitätenkonflikte auf dem Balkan und die Politik der europäischen Mächte, Teil I: Von den Türkenkriegen bis zum Zeitalter des Absolutismus

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 04.10.2000

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Im Rahmen der Übung sollen, ausgehend von den Nationalitätenkonflikten auf dem Balkan, Ursprünge und Verläufe der Gegensätze zwischen verschiedenen Nationen dargestellt und untersucht werden. Dabei ergibt sich als Ausgangspunkt die Auseinandersetzung zwischen dem Osmanischen Reich und europäischen Mächten.

Im ersten Teil der Übung sollen besonders die Entwicklungen seit dem 16. Jahrhundert bis zum Ende des Zeitalters des Absolutismus thematisiert werden.

Wichtige Literaturangaben:

- Edgar Hösch, Geschichte der Balkanländer. Von der Frühzeit bis zur Gegenwart. München 1988. - Sundhaussen, H., Der Einfluß der Herderschen Ideen auf die Nationsbildung bei den Völkern der Habsburgermonarchie. München 1973. - G., Klingenstein, G. (Hg.), Das Osmanische Reich und Europa 1683 -1789: Konflikt, Entspannung und Austausch. München 1983. - Eickhoff, F., Venedig, Wien und die Osmanen. Umbruch in Südosteuropa, 1645-1700. Neuausgabe Stuttgart 1988 - Sziklay, L. (ed.), Aufklärung und Nationen im Osten Europas. Budapest 1983. - Diaja, S.M., Konfessionalität und Nationalität Bosniens und der Herzegowina. Voremanzipatorische Phase 1463-1804. München 1984. - Michael W. Weithmann, Balkan-Chronik. 2000 Jahre zwischen Orient und Okzident. Graz/Wien/Köln 1995.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. H.-J. Braun

Thema: Technik und Wirtschaft nach 1945, Teil I

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Freitag, 14.00-15.30 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 06.10.2000

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Technik und Wirtschaft waren zu allen Zeiten eng miteinander verknüpft. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist diese Verknüpfung zu einem bevorzugten Gegenstand historischer und gesellschaftswissenschaftlicher Analyse geworden. Technische Neuerungen, in ihrer Genese nur im Zusammenhang der besonderen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen zu erklären, stellten wiederum einen wesentlichen Kausalfaktor im Prozeß wirtschaftlichen Wachstums und sozialen Wandels dar. Technologien der Luft- und Raumfahrt (Strahltriebwerke, Raketen), der Information und Telekommunikation (Fernsehen, Mikroelektronik und Computertechnik) sowie Kernenergie spielen in diesem Zusammenhang eine wesentliche Rolle. Sie wurden bereits vor dem Zweiten Weltkrieg und während des Krieges entwickelt, entfalteten aber ihr technisches und wirtschaftliches Potential erst nach dem Krieg. Hierauf, wie auch auf die Biotechnologie, wird besonders eingegangen.

Im Vordergrund stehen die Vorgänge in Deutschland, die in den europäischen Kontext eingebettet werden, daneben finden die Entwicklungen in den USA, in Japan und in der Sowjetunion Berücksichtigung. Auch Fragen von Rüstungswirtschaft und Rüstungstechnik, des Verhältnisses von zivilen und technischen Bereichen sowie des "spin off" werden behandelt.

Wichtige Literaturangaben:

- Wilfried Feldenkirchen, Die deutsche Wirtschaft im 20. Jahrhundert, München 1998.
- Peter Frieß und Peter M. Steiner (Hg.), Deutsches Museum Bonn. Forschung und Technik in Deutschland nach 1945, München 1995.
- Hans-Joachim Braun und Walter Kaiser, Energiewirtschaft, Automatisierung, Information seit 1914 (=Propyläen Technikgeschichte, Bd.5), Berlin 1992.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:
Prof. Dr. Eckhardt Opitz

Thema: Kriegstheorien von Clausewitz bis Maxwell Taylor, Teil I

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Kommentar lag bei Redaktionsschluß nicht vor!

Wichtige Literaturangaben:

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Bernd Wegner

Thema: Der Zweite Weltkrieg, Teil I

Anteile/Studienfach:

G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit:

Freitag, 12.00-14.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

06.10.2000

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkommentar:

Der Schwerpunkt des Kurses liegt auf der politischen Geschichte (vorzugsweise der Großmächte Deutschland, Japan, Frankreich, Großbritannien, Sowjetunion und USA) in ihrer spezifischen Wechselwirkung mit den militärischen Ereignissen. Dabei sollen im ersten Teil die Genese des Krieges sowie die Phase der sog. „Blitzkriege“ 1939/40 behandelt werden.

Wichtige Literaturangaben:

- Gottfried Niedhart: Internationale Beziehungen 1917-1947. Paderborn 1989; Andreas Hillgruber: Der Zweite Weltkrieg 1939-1945. Kriegsziele und Strategie der großen Mächte. Stuttgart 1996 (6. Aufl.).

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Dr. H. Stubbe-da Luz

Thema: Die Bildung von „Reichen“ in der Neuzeit, Teil I: Reichsbildungskonzepte und Reichsbildungstheorien

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 17.00-19.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Imperialismus ist - als universalgeschichtliches Phänomen - nicht auf die Epoche zwischen (ungefähr) 1880 und 1914/18 zu beschränken, obwohl "Imperialismus" sich diesem Zeitabschnitt oft zum Eigennamen gegeben findet. Tatsächlich lassen sich Reichsbildungsvorgänge zu fast allen Zeiten feststellen.

So geht es in dieser Veranstaltung zunächst um eine passende Begriffs- und Theoriebildung, um ein "Modell" des Imperialismus, das nicht durch ephemere Elemente ("Kapitalismus") oder geographische Festlegungen eingeschränkt wird, sondern nur durch ein - zu definierendes - Mindestmaß an gesellschaftlicher Differenzierung und Entwicklung: Insbesondere kommt hier der Staatsbildungsprozeß ins Blickfeld.

Der Schwerpunkt der detaillierteren Betrachtungen soll gleichwohl in der Neuzeit liegen. Bekanntlich lassen sich Beispiele auch im 20. Jahrhundert finden. In diesem Zusammenhang wäre der Begriff des "Neo-Imperialismus" einer kritischen Betrachtung zu unterziehen.

Wichtige Literaturangaben:

- Jürgen Osterhammel: Kolonialismus. Geschichte-Formen-Folgen. München 1995 (143 S.).
- Weitere Literatur wird in einem Apparat zusammengestellt.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. M. Hereth
Julia v. Blumenthal

Thema: Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Freitag, 12.00-14.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Anhand ausgewählter Texte soll in Probleme, Fragestellungen und Methoden der Politikwissenschaft eingeführt werden.

Grundlegende Techniken für das Verfassen schriftlicher Hausarbeiten werden eingeübt.

Wichtige Literaturangaben:

- Reader in Vorbereitung.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Dr. H.-W. Höffken

Thema: Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft
The Federalist Papers 1787/88 (A. Hamilton, J. Madison, J. Jay)

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

1. Teil Allgemeine Überlegungen

- 1. Sitzung: Einführung
- 2. Sitzung: Allgemeine Überlegungen zur Verfassungsgebung und zu Gegenstand und Aufgaben der Politik (Art. 1 + 37)
- 3. Sitzung: Allgemeine Überlegungen zur menschlichen Natur und den Ursachen sozialer Konflikte (Art. 6 + 10)
- 4. Sitzung: Allgemeine Überlegungen zu verschiedenen Regierungsformen (Demokratie und Republik) (Art. 10, 14, 39)

2. Teil Die amerikanische Verfassung

- 5. Sitzung: Die Grundsätze der Gewaltenteilung und der checks and balances (Art. 47, 48, 51)
- 6. Sitzung: Die Legislative: Repräsentantenhaus und Senat (Art. 52, 53, 55, 57, 62, 63, 64)
- 7. Sitzung: Die Exekutive: der Präsident (Art. 68, 69, 70, 75, 76)
- 8. Sitzung: Die Judikative: Supreme Court und sonstige Judicial (Powers, Art. 78, 81)
- 9. Sitzung: Zusammenfassende Betrachtung der drei Gewalten und des Systems der checks and balances

Wichtige Literaturangaben:

- Alexander Hamilton, James Madison, John Jay: Die Federalist Papers, übersetzt, eingeleitet und mit Anmerkungen von Barbara Zehnpeffnig, Darmstadt 1993.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Dr. H.-W. Höffken

Thema: Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Freitag, 12.00-14.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Anhand ausgewählter Texte soll in Probleme, Fragestellungen und Methoden der Politikwissenschaft eingeführt werden.

Wichtige Literaturangaben:

- Reader in Vorbereitung.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Dr. des. P.H. Feindt

Thema: Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft: Politik als Gegenstand wissenschaftlicher Analyse

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkommendar:

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Einblick in relevante Fragestellungen, Theorieansätze, Begriffe und Methoden der Politikwissenschaft zu erarbeiten und dabei auch Kenntnisse, Fertigkeiten zur eigenständigen Erschließung und Bearbeitung politikwissenschaftlicher Literatur und für die wissenschaftliche Analyse von Dokumenten, Beschreibungen und Bewertungen politischer Sachverhalte, von Medienberichterstattung etc. zu vermitteln.

Dabei sollen auch Fragestellungen, Theorieansätze und Methoden der Teildisziplinen Politische Theorie, Innenpolitik/Vergleichende Regierungslehre und Internationale Beziehungen vorgestellt werden.

Zu diesen Zwecken soll vor dem Hintergrund aktueller politischer Entwicklungen eine Sammlung 'klassischer' politikwissenschaftlicher Texte gemeinsam durchgearbeitet werden.

Wichtige Literaturangaben:

- J. Bellers/R. Kipke: Einführung in die Politikwissenschaft, München 1993.
- H. Naßmacher: Politikwissenschaft, München 1994.
- J. Hartmann: Politikwissenschaft, Chur 1995.
- K. Rohe: Politik. Begriffe und Wirklichkeiten, Stuttgart 1978.
- Textsammlung

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

PD Dr. Ralf Roloff

Thema: Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 17.00-19.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Veranstaltung führt in die zentralen Gegenstände, Teilbereiche und Methoden der Politikwissenschaft ein: Regierungslehre, Internationale Politik, Politische Theorie und vergleichende Politikwissenschaft.

Wichtige Literaturangaben:

- Lauth, Hans-Joachim / Mols, Manfred (Hrsg.), Einführung in die Politikwissenschaft, Paderborn 2. Aufl. 1997.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

PD Dr. Frank Decker

Thema: Veranstaltungsfolge Innenpolitik: Politische Systeme im Vergleich, Teil I:
Parlament und Regierung

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)
VWL (Wahlfach B) 4. Trimester

Kurzkomentar:

Die Begriffe „parlamentarisches“ und „präsidentielles“ Regierungssystem kennzeichnen zwei Grundformen des Parlamentarismus in den westlichen Demokratien. Auf der Grundlage dieser Unterscheidung sollen im Rahmen der Veranstaltung folgende Staaten analysiert werden: Großbritannien, Deutschland, USA, Frankreich, Polen/Russland, Israel und die Europäische Union.

Wichtige Literaturangaben:

- Winfried Steffani (1992), Art. „Parlamentarisches und präsidentielles Regierungssystem“, in: Manfred G. Schmidt (Hrsg.), Die westlichen Länder (Lexikon der Politik. Band 3, hrsg. von Dieter Nohlen), München, 288-295.
- **Hinweis:** Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. J. Hartmann

Thema: Veranstaltungsfolge Innenpolitik: Politische Systeme der Gegenwart, Teil I: Westeuropa

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 40. Woche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)
VWL (Wahlfach B) 4. Trimester

Kurzkomentar:

In der demnächst erweiterten EU werden bald alle Länder vertreten sein, die nach dem Zweiten Weltkrieg dank der weltpolitischen Konstellation eine relativ ungestörte politische und wirtschaftliche Entwicklung nehmen konnten. Als Bestandteil der Stabilitätszone Westeuropa werden sie mutmaßlich auch die weitere Entwicklung der neuen Demokratien im Osten Europas mitbestimmen.

Die EU mag zwar inzwischen mehr darstellen als die Summe ihrer Mitgliedsländer. Aber ohne die Kenntnis des Innenlebens ihrer Mitglieder blieben ihre Dynamik wie auch ihre Probleme unverständlich. Die „europäische Innenpolitik“, die ja in wachsendem Maße auch die Verhältnisse der EU-Mitgliedstaaten prägt, verweist dringender als je zuvor auf die Beschäftigung mit den vielfältigen Ausprägungen der europäischen Demokratie. Und diese steht im Mittelpunkt dieser Veranstaltung.

Im einzelnen werden Themen des Regierungssystems, des Parteiensystems und der politischen Kultur ausgewählter europäischer Staaten behandelt. Des weiteren wird kurz auf die Verknüpfung der nationalen politischen Systeme mit den Entscheidungsstrukturen in der EU eingegangen.

Wichtige Literaturangaben:

- Bei Anmeldung zu dieser Veranstaltungsfolge werden neben dem Seminarplan Literaturempfehlungen ausgegeben.
- **Anmeldung: Bitte beachten:** Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur durch Eintragung in eine Liste möglich. Der Zeitpunkt, wann diese Liste ausliegt, wird rechtzeitig durch Aushang bekanntgemacht

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. W. Gessenharter

Thema: Veranstaltungsfolge Politische Theorie, Teil I: Demokratischer Verfassungsstaat und Gesellschaftsstruktur in Deutschland

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In dieser dreitrimestrigen Veranstaltungsfolge werden die Grundlagen der deutschen Demokratie und Gesellschaft erarbeitet und an aktuellen Problemen vertieft.

Wichtige Literaturangaben:

- Greiffenhagen, Martin: Politische Legitimität in Deutschland, Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung 1997.
- Hesse, Konrad: Grundzüge des Verfassungsrechts der Bundesrepublik Deutschland, Heidelberg: Müller 1995 (20., neubearb. Aufl.).
- Hesse, Joachim Jens/Ellwein, Thomas: Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland, Opladen. Westdeutscher Verlag 1992.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 1999. Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2000.
- Weidenfeld, Werner (Hrsg.): Demokratie am Wendepunkt. Die demokratische Frage als Projekt des 21. Jahrhunderts, Berlin: Siedler 1996.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. M. Knapp

Thema: Veranstaltungsfolge Internationale Beziehungen: Weltmacht USA im Wandel,
Teil I: Die USA als Besatzungsmacht in Deutschland

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft/Int. Politik

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Veranstaltungswoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)
VWL (Wahlfach B) auch im 2. Studienjahr

Kurzkomentar:

In dieser dreiteiligen Lehrveranstaltung soll allen Seminarteilnehmern ein Überblick über die überragende Rolle geboten werden, die die USA als Weltführungsmacht im internationalen System seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs eingenommen haben. Im ersten Teil des Seminars (Herbst-Trimester 2000) beschäftigen wir uns mit der Rolle der USA als führender Besatzungsmacht im Nachkriegsdeutschland bis zur Gründung der Bundesrepublik Deutschland im Herbst 1949. Im Mittelpunkt stehen dabei die Ziele der amerikanischen Deutschlandpolitik während der ersten vier Nachkriegsjahre und die wichtigsten Entscheidungen der US-Besatzungspolitik in Deutschland im Zusammenhang mit dem sich verschärfenden Ost-West-Konflikt in Europa. Die Seminarteilnehmer können auf diese Weise sowohl die Hintergründe der Teilung Deutschlands als auch die Entstehungsbedingungen des westdeutschen Staates studieren. Darüber hinaus werden auch die Grundlagen des nach 1945 neu begründeten, engen deutsch-amerikanischen Verhältnisses erörtert, das sich über die nachfolgenden Jahrzehnte zu dauerhaften transatlantischen Partnerschaftsbeziehungen entwickelte.

Wichtige Literaturangaben:

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

PD Dr. Ralf Roloff

Thema: Veranstaltungsfolge Internationale Beziehungen, Teil I: Der Prozeß der Europäischen Integration

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Anfänge der Europäischen Integration von der Montanunion bis zu den Römischen Verträgen und die Krise der Europäischen Integration in den 60er Jahren sind Gegenstand des ersten Teils der Trilogie.

Wichtige Literaturangaben:

- Rudolf Hrbek u.a. (Hrsg.), Die Europäische Union als Prozeß, Bonn 1998.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

H. von Gyldenfeldt

Thema: Einführung in die Soziologie

Anteile/Studienfach:

G-Anteile/Soziologie

Zeit:

Mittwoch, 15.00-17.00

Termin der ersten Veranstaltung:

04.10.2000

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Referate und Diskussionen zu ausgewählten Grundbegriffen in der Soziologie.

Wichtige Literaturangaben:

- Hans Paul Bahrdt, Schlüsselbegriffe der Soziologie.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Dr. M. Apelt

Thema: Einführung in die soziologische Organisationsanalyse

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Soziologie

Zeit: Freitag, 12.00-14.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Veranstaltungswoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Moderne Industriegesellschaft ist eine Gesellschaft der Organisationen.
Daraus ergibt sich die Frage: Was sind Organisationen? Wie verändern Organisationen die Gesellschaft? Können Organisationen handeln?

Wie haben sich Organisationen im Verlauf der Entwicklung von der Industrie- zur Wissensgesellschaft verändert?

Welche Auswirkungen haben Organisationen auf das Handeln der Menschen?

Wer kann wie das Handeln in Organisationen beeinflussen und Macht ausüben?

Wichtige Literaturangaben:

- Büschges, G.: Einführung in die Organisationssoziologie. Stuttgart 1997.
- Kieser, A.: Organisationstheorien. Stuttgart 1993.
- Kühl, St.: Wenn die Affen den Zoo regieren. Die Tücken der flachen Hierarchien. Frankfurt a.M. 1996.
- Coleman, J.S.: Die asymmetrische Gesellschaft. Weinheim, Basel 1986.
- Womack, J.P. u.a.: Die zweite Revolution in der Automobilindustrie. Frankfurt a. M. 1991.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Dr. Michael Krugmann/
Andrea von Schroeders

Thema: Teil I: Einführung in das Staatsrecht der Bundesrepublik Deutschland

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Staats- und Völkerrecht

Zeit: Freitag, 12.00-14.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 13.10.2000

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Veranstaltungsfolge gliedert sich in zwei Hauptteile. Der erste Teil (4.-6. Trimester) widmet sich den Grundlagen des Staatsorganisationsrechts (Stellung und Funktion der Verfassungsorgane) sowie den staatsprägenden Fundamentalprinzipien (Demokratie-, Rechtsstaats-, Bundesstaats- und Sozialstaatsprinzip). Abschließend werden die sich aus den drei überschneidenden Rechtskreisen (Nationales Recht - Europarecht - Völkerrecht) ergebenden Folgen für die innerstaatliche Rechtsetzung angesprochen.

Wichtige Literaturangaben:

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. G. Zimmer

Thema: Ausgewählte Fragen des Staats- und Völkerrechts, Teil IV

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Staats- und Völkerrecht

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die nachfolgenden 3 Trimester bauen auf den im vorangegangenen Studienjahr erworbenen völkerrechtlichen Kenntnissen auf. In einer nunmehr beginnenden Seminarphase sollen sich die Studenten mit zentralen aktuellen Problemen und Entwicklungen des Völkerrechts selbständig im Rahmen eines ausgearbeiteten Referates auseinandersetzen. Die Themen werden insbesondere folgende Problemfelder ins Auge fassen

Neue Weltordnung durch Intervention?

- a) die humanitäre Intervention am Beispiel der NATO-Intervention im Kosovo
- b) die demokratische Intervention (Haiti)
- c) Möglichkeiten und Grenzen ökologischer Interventionen
- d) Militärinterventionen zur Bekämpfung des Rauschgiftmißbrauchs
- e) Zulässigkeit und Formen ökonomischer Interventionen
- f) Militärische Maßnahmen zur Rettung von Menschen auf fremdem Staatsgebiet

Neue Fragen im Hinblick auf die Staatenimmunität:

- a) die Immunität von Staatsoberhäuptern - der Fall Pinichet
- b) Staatenimmunität und Menschenrechtsverletzungen – die Rechtsprechung des griechischen Areopag zur Haftung der Bundesrepublik für Menschenrechtsverletzungen während des 2. Weltkrieges

Völkerrechtliches Umweltrecht:

- a) Der Schutz der Ozonschicht und des Weltklimas als völkerrechtlicher Gemeinschaftsgüter
- b) Grundsatz 21 der Stockholmer Umweltkonferenz von 1972, völkerrechtlicher Geltungsgrund und normative Reichweite
- c) gefährliche Anlagen in Grenznähe und Völkerrecht
- d) der Schutz der maritimen Umwelt – die Regelungen der Seerechtskonvention der Vereinten Nationen im Verhältnis zu regionalen Konventionen

Strafgerichtsbarkeit im Völkerrecht:

- a) die Prozesse von Nürnberg und Tokio
- b) die Strafgerichte für Ruanda und das ehemalige Jugoslawien
- c) der Ständige Internationale Strafgerichtshof

Terrorismus und Völkerrecht:

- a) Terrorismus als völkerrechtliches Problem
- b) Terrorakte auf Flughäfen

Die Veranstaltung wird nicht zuletzt auf die gegenwärtigen Probleme insbesondere der atomaren Abrüstung, die Probleme um dem ABM-Vertrag und der Proliferation eingehen.

Wichtige Literaturangaben:

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dipl.-Theol. Veronika Bock

Thema: Einführung in die Ethik, Teil II: Christliche Sozialethik in pluraler Gesellschaft

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Katholische Sozialethik

Zeit: Mittwoch, 17.00-19.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 03.01.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Der rasche Wandel des gesellschaftlichen Lebens ist einerseits durch Individualisierung und Pluralisierung der Lebenskonzepte, andererseits durch zunehmende Komplexität der politischen und wirtschaftlichen Strukturen geprägt.

Diese Entwicklungen spiegeln sich in der sozialetischen Diskussion wider.

Als „Moraltheologie der gesellschaftlichen Belange“ (Franz Furger) reagiert die Sozialethik nicht nur auf gesellschaftliche Prozesse und Probleme, sondern will zugleich vorausschauend zur Orientierung, Normfindung und Gestaltung der sozialen Wirklichkeit beitragen.

Themen sozialetischer Reflexion sind u.a. internationale Beziehungen, Wirtschaftsordnungen und soziale Sicherungssysteme unter dem Vorzeichen der Globalisierung, Herausforderungen des Lebensschutzes und der Ökologie.

Im Trimester sollen v.a. Themen aus dem Bereich der Wirtschaftsethik behandelt werden.

Wichtige Literaturangaben:

- Marianne Heimbach-Steins / Andreas Lienkamp / Joachim Wiemeyer (Hg.), Brennpunkt Sozialethik - Theorien, Aufgaben, Methoden, Freiburg i. Br. 1995.
- Walter Kerber, Sozialethik, Stuttgart 1998.
- Franz Furger, Christliche Sozialethik in pluraler Gesellschaft (posthum herausgegeben von Marianne Heimbach-Steins u.a.), Münster 1997.
- Peter Fonk / Udo Zelinka (Hg.), Orientierung in pluraler Gesellschaft. Ethische Perspektiven an der Zeitschwelle, Freiburg Schweiz 1999.
- Arno Anzenbacher, Christliche Sozialethik - Einführung und Prinzipien, Paderborn 1997.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Thomas Hoppe

Thema: Einführung in die Ethik, Teil II: Zentrale Fragestellungen der Friedensethik

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Katholische Sozialethik

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die auf drei Trimester angelegte Veranstaltungsfolge will einen systematischen Zugang zur Ethik eröffnen. Im zweiten Trimester soll anhand von Problemen aus dem Bereich der Friedensethik untersucht werden, wie sich ethische Argumentation in einem wichtigen Bereich politischer und gesellschaftlicher Verantwortlichkeit geltend machen läßt: Welche Fragestellungen eröffnet eine friedensethische Analyse, der es nicht nur um die politische Kontrolle und Eindämmung von Gewalt im internationalen System geht, sondern darüber hinaus um eine Verringerung und womöglich Überwindung der Ursachen für den Griff zur Gewalt?

Wichtige Literaturangaben:

- Thomas Hoppe (Hg.), Auf dem Weg zu einer europäischen Friedensordnung, Mainz 1994.
- ders. (Hg.), Friedensethik und internationale Politik, Mainz 2000.
- Valentin Zsifkovits, Ethik des Friedens, Linz 1987.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Thomas Hoppe

Thema: Menschenrechte zwischen Universalitätsanspruch und Partikularitätsverdacht, Teil II

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Katholische Sozialethik

Zeit: Mittwoch, 17.00-19.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Der gegenwärtige Diskurs über Universalität oder Partikularität der Menschenrechte vollzieht sich auf dem Hintergrund einer zunehmenden Akzentuierung sozio-kultureller Verschiedenheiten. Die Idee universaler Menschenrechte - seit geraumer Zeit auch ein zentraler Topos christlicher Ethik - begegnet der Kritik, sie bedrohe die Substanz traditionaler Gesellschaftsstrukturen, welche auf grundsätzlich anderen Voraussetzungen und Funktionsprinzipien beruhten als Gesellschaften des westlich-abendländischen Typs. In der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Facetten solcher Kritik sollen Chancen und Probleme einer kulturübergreifenden Konsensbildung über die Menschenrechte herausgearbeitet werden. So läßt sich bestimmen, in welcher Weise der universale Geltungsanspruch der Menschenrechte aufrechterhalten werden kann, ohne u.U. notwendige kulturelle Differenzierungen unmöglich werden zu lassen.

Wichtige Literaturangaben:

- Zu Beginn der auf drei Trimester angelegten Veranstaltungsreihe kann ein Reader erworben werden. Darüber hinaus sei empfohlen:
- Thomas Hoppe (Hg.), Menschenrechte - Menschenpflichten, Bonn 1999.
- Stephan Gosepath / Georg Lohmann (Hg.), Philosophie der Menschenrechte, Ffm. 1998.
- Johannes Hoffmann (Hg.), Das eine Menschenrecht für alle und die vielen Lebensformen, 3 Bde., Ffm. 1992ff.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Thomas Hoppe

Thema: Politik und Schuld – Zur internationalen Auseinandersetzung mit der Last jüngster Geschichte, Teil II: Zur Aufarbeitung von Systemunrecht in der ehemaligen DDR

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Katholische Sozialethik

Zeit: Freitag, 12.00-14.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Zehn Jahre nach dem Umbruch in Europa wird immer deutlicher sichtbar, daß die politische und ökonomische Überwindung von Blockgrenzen allein noch keine neue Qualität des gesellschaftlichen Zusammenlebens herbeizuführen vermag. Um die Kunst zu lernen, "in der Wahrheit zu leben" (Vaclav Havel), bedarf es der Bereitschaft, der Auseinandersetzung mit belasteter Vergangenheit nicht auszuweichen; Erinnerungen wach- und ihnen standzuhalten; aus den Erfahrungen politischen und moralischen Scheiterns Rückschlüsse darauf zu ziehen, wie soziales Zusammenleben verfaßt sein muß, um die Wiederholung des Geschehenen womöglich zu verhindern.

In einer Veranstaltungsfolge über drei Trimester soll derartigen Fragestellungen anhand von Analysen zur Geschichte Europas in diesem Jahrhundert sowie zu vergleichbaren Erfahrungen in Lateinamerika und Afrika nachgegangen werden. Zum einen gilt es den empirischen "Befund" der aufzuarbeitenden Problematik zu erheben: im Blick auf die politische Systemebene, aber auch auf die individuelle Situation von Tätern und Opfern. Zum anderen ist zu fragen, wie unterschiedliche Formen des Umgangs mit belasteter Vergangenheit - justizförmige Aufarbeitung oder Amnestien, Wahrheitskommissionen, systematische historische Rekonstruktion, Möglichkeiten der Wiedergutmachung und Rehabilitation - sozialethisch einzuschätzen sind.

Wichtige Literaturangaben:

- Deutscher Bundestag (Hg.), Materialien der Enquete-Kommission "Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland", Baden-Baden/Ffm. 1995; Gary Smith / Avishai Margalit (Hg.), Amnestie oder Die Politik der Erinnerung in der Demokratie, Ffm. 1997; Karl Michaelis / Hans-Martin Pawlowski (Hg.), Auseinandersetzung mit der realsozialistischen Vergangenheit, Baden-Baden 1992; Ulrike Poppe u.a. (Hg.), Zwischen Selbstbehauptung und Anpassung. Formen des Widerstandes und der Opposition in der DDR, Berlin 1995.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Arnulf von Scheliha

Thema: (V) Was ist Religion?, Teil II: Die Ethik der Weltreligionen
(Judentum, Christentum, Islam)

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Christliche Sozialethik
(Evangelische Theologie)

Zeit: Mittwoch, 15.00-16.30 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 03.01.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Im Wintertrimester werden die großen Religionen, beginnend mit Judentum, Christentum und Islam, vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt auf den religiösen Ethiken. Dabei werden nicht nur klassische biblische bzw. koranische Texte gelesen und (kritisch) interpretiert, sondern auch aktuelle Texte gegenwärtiger Theologien aus den Religionen herangezogen. Um das Erarbeitete in authentischen Begegnungen zu vertiefen, sind kleinere Exkursionen zum islamischen Zentrum in Hamburg bzw. zum jüdischen Zentrum nach Berlin geplant.

Wichtige Literaturangaben:

- Friedrich Heiler: Die Religionen der Menschheit, Stuttgart ⁶1999.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Arnulf von Scheliha

Thema: (S) Grundfragen der Politischen Ethik, Teil II: Gerechtigkeit als Grundlage und Ziel der politischen Ordnung

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Christliche Sozialethik
(Evangelische Theologie)

Zeit: Mittwoch, 16.45-18.15

Termin der ersten Veranstaltung: 03.01.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkommentar:

John Rawls' „Eine Theorie der Gerechtigkeit“, erschienen erstmals vor dreißig Jahren, gilt inzwischen als Klassiker der liberalen Sozialphilosophie und der politischen Ethik. Das Werk soll in diesem Trimester in Auszügen gelesen, interpretiert, auf gegenwärtige Diskurse der Sozialethik (etwa Technik- medizin- und Bioethik) bezogen und mit konkurrierender Entwürfen in ein kritisches Verhältnis gesetzt werden.

Wichtige Literaturangaben:

- John Rawls: Eine Theorie der Gerechtigkeit, Frankfurt am Main ¹⁰1998; Otfried Höffe (Hg.): Über J. Rawls' Theorie der Gerechtigkeit, 1977.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Arnulf von Scheliha/
Thomas Struckmeier

Thema: (S) Grundfragen der Politischen Ethik, Teil II: Freiheit

Anteile/Studienfach:

G-Anteile/Christliche Sozialethik
(Evangelische Theologie)

Zeit:

Mittwoch, 18.30-20.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

03.01.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Der Begriff der Freiheit hat vermutlich von allen politisch-ethischen Grundbegriffen in der Neuzeit die explosivsten Wirkungen hervorgerufen. Aber die inhaltliche Füllung dieser Parole ist keineswegs klar. Politische Differenzen werden ausgetragen als Streit um die Freiheit: Welche Freiheit soll realisiert werden? Worin äußert sich die Freiheit? Im Seminar sollen klassische Theorien politischer Freiheit (Rousseau, Kant, Marx) im Hinblick auf ihr argumentatives Potential untersucht werden. Dazu werden auch gegenwärtige Weiterführungen und Problematisierungen der Freiheitsthematik herangezogen.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

PD Dr. A. Dörfler-Dierken

Thema: (S) Vernünftiges Christentum?, Teil II: Historische Kritik und Religionskritik

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Christliche Sozialethik
(Evangelische Theologie)

Zeit: Mittwoch, 15.00-16.30 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 03.01.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkommentar:

In diesem Trimester werden zwei Autoren aus dem 19. Jahrhundert gemeinsam gelesen und interpretiert: David Friedrich Strauß und Ludwig Feuerbach. Beide sind für die Christentums-geschichte wie die allgemeine Geistesgeschichte von kaum zu überschätzender Bedeutung: Strauß hat die Auslegung der Heiligen Schrift revolutioniert. Er hat die Widersprüche zwischen den vier im Neuen Testament vorliegenden Jesus-Biographien scharf herausge-arbeitet und behauptet, daß die Evangelisten nicht Kunde von einem historischen Ereignis geben wollten, sondern Mythen aufgezeichnet haben. Anhand der glänzend geschriebenen, vor Ironie sprühenden Schrift „Der Christus des Glaubens und der Jesus der Geschichte“ (1865), die in knapper Form Straußens schon ältere Forschungen zusammenfaßt, wird die Frage diskutiert, was es mit dem Christentum auf sich hat, wenn von seiner historischen Gründergestalt Jesus nichts bleibt als ein Name.

Der zweite Frontalangriff gegen das Christentum und die etablierten Kirchen erfolgte durch Feuerbach. In seiner voluminösen Schrift „Das Wesen des Christentums“ (1841) stellte er die bis heute beliebte These auf, daß es sich bei der Religion um eine Projektion menschlicher Sehnsüchte in den Himmel handele. Demnach sind Götter einerseits genauso wie die Menschen, die sie verehren, andererseits können sie alles dasjenige, was den Menschen fehlt. Diese Schrift wird in Auszügen gelesen.

Wichtige Literaturangaben:

- Kopiervorlagen stehen am Beginn des Trimesters im Seminarordner bereit.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. Reinhold Bauer

Thema: Energie und Industrialisierung, Teil II

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In seiner Gesamtheit basierte das Energiesystem der vorindustriellen Zeit auf regenerativen Energieträgern: Holz, Muskelkraft, Windenergie, Wasserkraft. Obwohl sich – wie nach wie vor kaum oft genug betont werden kann – die erste Industrielle Revolution anfangs auf der Basis altbekannter Energietechniken vollzog, brachte sie doch innerhalb weniger Jahrzehnte einen tiefgreifenden Wandel von der Nutzung regenerierbarer zur Nutzung fossiler Energieträger. Zum neuen universellen Energielieferanten wurde zunächst die Kohle, später kamen Erdöl und Erdgas und schließlich nukleare Energieträger hinzu. Die veränderte energetische Basis ermöglichte eine vorher unvorstellbare Ausdehnung der Produktion fossilerenergetisch erzeugter Werkstoffe sowie mechanischer Energie für Arbeitsmaschinen und das Transportwesen.

Orientiert an den verschiedenen Energieträgerarten soll im Rahmen der Lehrveranstaltung der Entwicklung neuer Energiewandler und Produktionsprozesse nachgegangen werden. Neben den im engeren Sinne technikhistorischen Aspekten des Themas werden entscheidende Rahmenbedingungen und Folgen der skizzierten Entwicklung zu behandeln sein. Zu verdeutlichen ist dabei, dass die Veränderungen im Bereich der Energienutzung mit tiefgreifenden wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Veränderungen verknüpft waren.

Als Grundlage für die weitere Arbeit wird der inhaltlichen Auseinandersetzung eine Einführung in die Fragestellungen und Methoden der Technikgeschichte vorangehen.

Wichtige Literaturangaben:

- Braun, Hans-Joachim; Kaiser, Walter: Energiewirtschaft, Automatisierung, Information, Propyläen-Technikgeschichte seit 1914 (=Propyläen-Technikgeschichte Bd. 5), Berlin 1992.
- Debeir, Jean-Claude; Deléage, Jean-Paul; Hémery, Daniel: Prometheus auf der Titanic. Geschichte der Energiesysteme, Frankfurt/M., New York, Paris 1989.
- König, Wolfgang; Weber, Wolfhard: Netzwerke Stahl und Strom, Propyläen-Technikgeschichte 1840-1914 (=Propyläen-Technikgeschichte Bd. 4), Berlin 1990.
- Paulinyi, Akos; Troitzsch, Ulrich: Mechanisierung und Maschinisierung, Propyläen-Technikgeschichte 1600-1840 (=Propyläen-Technikgeschichte Bd. 3), Berlin 1991.
- Radkau, Joachim; Varchim, Joachim: Kraft, Energie und Arbeit. Energie und Gesellschaft, Reinbek 1988.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. H.-J. Braun

Thema: Globalisierung in historischer Perspektive, Teil II

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Freitag, 12.00-13.30 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 05.01.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkommmentar:

Seit einiger Zeit stellt die "Globalisierung" ein bevorzugtes Thema in den Medien dar und auch verschiedene Disziplinen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften untersuchen dieses Phänomen. Dabei steht in der aktuellen Diskussion die internationale Kapitalmobilität, verbunden mit den Aktivitäten multinationaler Unternehmen, im Vordergrund. Solche Globalisierungstendenzen werden durch die technische Entwicklung im Telekommunikationsbereich sowie durch die Deregulierung der beteiligten Volkswirtschaften begünstigt.

Untersucht man diesen Themenkomplex in historischer Perspektive, so wird deutlich, daß wir von "Globalisierung" keineswegs erst seit den 1970er Jahren sprechen können und daß unter diesem Begriff zu verschiedenen Zeiträumen Unterschiedliches verstanden wurde. Die Entwicklung der Weltwirtschaft in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts weist mit den Globalisierungstendenzen unserer Tage manche Ähnlichkeit auf, wobei freilich bei den historischen Bedingungen wesentliche Unterschiede bestanden.

Im Vordergrund des Seminars wird die Entwicklung der Globalisierung mit ihren Kontinuitäten und Brüchen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts stehen. Globalisierung wird dabei verstanden als zunehmende Integration von Güter-, Kapital- und Faktormärkten und als Folge wachsender internationaler Mobilität von Produkten und Produktionsverfahren. Dieser Prozeß wurde zumindest mittelbar vom technologischem Wandel sowie Veränderungen in der staatlichen Wirtschaftspolitik getragen.

In der 1. Hälfte des HT 2000 wird eine Einführung in die Sozial-, Wirtschafts- und Technikgeschichte geboten.

Wichtige Literaturangaben:

- Wolfram Fischer, Expansion, Integration, Globalisierung. Studien zur Geschichte der Weltwirtschaft, Göttingen 1998.
- David S. Landes: Wohlstand und Armut der Nationen: warum die einen reich und die anderen arm sind, Berlin 1999.
- Richard H. Tilly, Globalisierung aus historischer Sicht und das Lernen aus der Geschichte, Köln 1999 (= Kölner Vorträge zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Heft 41).

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. Ernst Willi Hansen

Thema: Einführung in die Geschichtswissenschaft: Deutschland 1933-39.
II. Teil: Der Ausbau des NS-Herrschaftssystems

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Freitag, 12.00-14.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: Erster Freitag im Trimester

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Am Beispiel der Geschichte des Dritten Reiches sollen die Studierenden mit dem Gegenstand der Geschichtswissenschaft, mit ihren Methoden und ihren erkenntnistheoretischen Grundlagen bekannt gemacht werden und dabei die Möglichkeiten und Grenzen dieser Disziplin kennenlernen.

Im zweiten Teil der Sequenz steht die Analyse geschichtswissenschaftlicher Interpretationen konkreter historischer Ereignisse – hier der innenpolitischen Entwicklung zwischen 1933 und 1938 – im Mittelpunkt der Seminararbeit. Dabei werden wissenschaftliche Kontroversen im Hinblick auf ihre Prämissen und Erkenntnisgrundlagen untersucht und beurteilt. Die Studierenden sollen lernen, wissenschaftliche Arbeiten zu verstehen und die Positionen wiederzugeben sowie sie kritisch zu bewerten.

Scheinerwerb: Im Anschluß an diese Übung wird eine zweistündige Klausur geschrieben, die auch den Stoff des Teils I „Regierungsbildung 1933“ beinhaltet.

Wichtige Literaturangaben:

- Eine Literaturliste wird zu Beginn des Trimesters vorgelegt.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Nikolaus Katzer

Thema: Einführung die Geschichtswissenschaft: Die Orientalische Frage im 19. Jh., Teil II

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Neuere Geschichte

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 03.01.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Im zweiten Teil der Veranstaltungsreihe sollen am Beispiel des Berliner Kongresses von 1878 einerseits die Möglichkeiten und Grenzen neuzeitlicher Konfliktbewältigung durch die Konferenzdiplomatie, andererseits der Wandel historischer Erkenntnis durch fortschreitende Forschung untersucht werden. Grundsätzlich wird die Geschichte der Orientalischen Frage vom Vorabend des Krimkriegs bis Ende des 19. Jahrhunderts Gegenstand der gemeinsamen Arbeit sein.

Von den Teilnehmern wird – in diesem oder im dritten Teil des Seminars – die Übernahme eines Referats und einer schriftlichen Ausarbeitung erwartet.

Wichtige Literaturangaben:

- Der Berliner Kongreß von 1878. Die Politik der Großmächte und die Probleme der Modernisierung in Südosteuropa in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Hrsg. von Ralph Melville, Hans-Jürgen Schröder. Wiesbaden 1982
- Baumgart, Winfried: Vom europäischen Konzert zum Völkerbund. Friedensschlüsse und Friedenssicherung von Wien bis Versailles. Darmstadt 1974
- Todorova, Maria: Die Erfindung des Balkans. Europas bequemes Vorurteil. Darmstadt 1999

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. R. Sabelleck

Thema: Einführung in die Geschichtswissenschaft: Nationalitätenkonflikte auf dem Balkan und die Politik der europäischen Mächte. Teil II: Nationalismus und Nationalbewegungen im 19. Jahrhundert

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 03.01.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Im Mittelpunkt der Übung im Wintertrimester stehen die Herausbildung von Nationalbewegungen und die Untersuchung von unabhängigen Bewegungen in den verschiedenen Regionen auf dem Balkan. Am Beispiel des Freiheitskampfes der Griechen und Serben soll herausgearbeitet werden, welche Wirkungen von ihm auf die europäischen Staaten ausgingen.

Wichtige Literaturangaben:

- Gewehr, W.M., The Rise of Nationalism in the Balkans 1800-1830. New York 1931. - Wilharm, I., Die Anfänge des griechischen Nationalstaates 1833-1843. München, Wien 1973 (= Studien zur Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts; Bd.5). - Turczynski, E., Konfession und Nation. Zur Frühgeschichte der serbischen und russischen Nationsbildung. Düsseldorf 1976. - Faensen, J., Die albanische Nationalbewegung. Berlin, Wiesbaden 1980. - Clogg, R. (ed.), Balkan Society in the Age of Greek Independence. London 1981. - Vucinich, W. S. (ed.), The First Serbian Uprising 1804-1813. Boulder 1981. - Reiter, N. (Hg.), Nationalbewegungen auf dem Balkan. Berlin, Wiesbaden 1983. - Diaja, S.M., Konfessionalität und Nationalität Bosniens und der Herzegowina. Voremanzipatorische Phase 1463-1804. München 1984. - Niederhauser, E., The Rise of Nationality in Eastern Europe. Budapest 1982.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. H.-J. Braun

Thema: Technik und Wirtschaft nach 1945, Teil II

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Freitag, 14.00-15.30 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 05.01.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Technik und Wirtschaft waren zu allen Zeiten eng miteinander verknüpft. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist diese Verknüpfung zu einem bevorzugten Gegenstand historischer und gesellschaftswissenschaftlicher Analyse geworden. Technische Neuerungen, in ihrer Genese nur im Zusammenhang der besonderen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen zu erklären, stellten wiederum einen wesentlichen Kausalfaktor im Prozeß wirtschaftlichen Wachstums und sozialen Wandels dar. Technologien der Luft- und Raumfahrt (Strahltriebwerke, Raketen), der Information und Telekommunikation (Fernsehen, Mikroelektronik und Computertechnik) sowie Kernenergie spielen in diesem Zusammenhang eine wesentliche Rolle. Sie wurden bereits vor dem Zweiten Weltkrieg und während des Krieges entwickelt, entfalteten aber ihr technisches und wirtschaftliches Potential erst nach dem Krieg. Hierauf, wie auch auf die Biotechnologie, wird besonders eingegangen.

Im Vordergrund stehen die Vorgänge in Deutschland, die in den europäischen Kontext eingebettet werden, daneben finden die Entwicklungen in den USA, in Japan und in der Sowjetunion Berücksichtigung. Auch Fragen von Rüstungswirtschaft und Rüstungstechnik, des Verhältnisses von zivilen und technischen Bereichen sowie des "spin off" werden behandelt.

Wichtige Literaturangaben:

- Wilfried Feldenkirchen, Die deutsche Wirtschaft im 20. Jahrhundert, München 1998.
- Peter Frieß und Peter M. Steiner (Hg.), Deutsches Museum Bonn. Forschung und Technik in Deutschland nach 1945, München 1995.
- Hans-Joachim Braun und Walter Kaiser, Energiewirtschaft, Automatisierung, Information seit 1914 (=Propyläen Technikgeschichte, Bd.5), Berlin 1992.

Winter - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Eckhardt Opitz

Thema: Kriegstheorien von Clausewitz bis Maxwell Taylor, Teil II

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkommentar:

Kommentar lag bei Redaktionsschluß nicht vor!

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Bernd Wegner

Thema: Der Zweite Weltkrieg, Teil II

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Freitag, 12.00-14.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 05.01.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkommmentar:

Im Mittelpunkt des zweiten Kursabschnitts stehen der Wandel vom europäischen zum globalen Krieg 1941 und die sich in den beiden Folgejahren vollziehende äußere Wende des Krieges. Neben seiner politisch-strategischen Verlaufsgeschichte im europäisch-atlantischen und im asiatischen Raum werden in diesem Zusammenhang auch Grundsatzfragen der jeweiligen Innenpolitik und Kriegswirtschaft der Großmächte, ihrer Bündnis- und Besatzungspolitik sowie des Völkermordes angesprochen.

Wichtige Literaturangaben:

- Lothar Gruchmann: Totaler Krieg. Vom Blitzkrieg zur bedingungslosen Kapitulation. München 1991.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. H. Stubbe-da Luz

Thema: Die Bildung von „Reichen“ in der Neuzeit, Teil II: Die Expansion europäischer Großmächte

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 17.00-19.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkommentar:

In der zweiten Sequenz der Imperialismus-Trilogie sollen - auf die Modellbildung folgend - vorwiegend "Modelloriginale", d.h. Einzelfälle aus dem 18., 19. und 20. Jahrhundert analysiert werden. Diese Phase wird stark auch von Teilnehmerreferaten geprägt sein und in die dritte Sequenz zeitlich hineinreichen. Dabei geht es sowohl um Prozesse der Reichsbildung als auch des Reichszerfalls ("Dekolonisation").

Wichtige Bereiche werden die britische, französische und deutsche Expansion in Übersee sein, die Eroberung Europas durch Napoleon, im 20. Jahrhundert dann der deutsche, der sowjetische, der japanische und der USA-Imperialismus.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. M. Hereth

Thema: Politische Theorie Teil I:
„Die Politik und die Nicomachische Ethik des Aristoteles“

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. Studienjahr bzw. WI
im 2. Studienjahr (nur Kurzfach)

Kurzkomentar:

Die unten angegebenen Texte werden genau gelesen und diskutiert. Die Texte müssen schon vor Beginn der Veranstaltung gelesen sein; dies wird überprüft.

Wichtige Literaturangaben:

- Aristoteles, Die Nicomachische Ethik, dtv Ausgabe.
- 2. Aristoteles, Politik, rowohlt's enzyklopädie-Ausgabe.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. H.-W. Höffken

Thema: Innenpolitik Teil I: Ausgewählte westliche Regierungssysteme

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Freitag, 12.00-14.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. Studienjahr bzw. WI
im 2. Studienjahr (nur Kurzfach)

Kurzkomentar:

Im Wintertrimester sollen die Institutionen der Bundesrepublik Deutschland vorgestellt werden, so dass im Frühjahrstrimester ein Vergleich mit ausgewählten westlichen Regierungssystemen möglich wird.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr H.-W. Höffken

Thema: Besondere Einführung in die Innenpolitik: Nachdenken über das parlamentarische Regieren

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Parlamentarismus, parlamentarisches Regieren und Demokratie bilden historisch keine Einheit. Auch ein theoretischer Zusammenhang wird bis heute bestritten.

Es ist daher von Nutzen, ausgewählte Autoren zu den Fragen von Repräsentation, Parlamentarismus, Parteien und Demokratie zu befragen.

Vorbesprechung:

- Ernst Fraenkel, Die repräsentativen und die plebiszitären Komponenten im demokratischen Verfassungsstaat, in: Recht und Staat, Bd. 219/220, Tübingen 1958.
- Die Selbstbehauptung des Abgeordneten gegenüber seinen Wählern: Edmund Burke
- Versuch zur Bewahrung der Vernunft in Parlament und Demokratie: John Stuart Mill
- Sine ira et studio: Der unvoreingenommene Blick: Walter Bagehot
- Zwei Lanzen für die Demokratie: Carl Schmitt, Johannes Agnoli
- Parteien als Demokratie. Repräsentation als Verbeugung vor der Vergangenheit: Gerhard Leibholz
- Noch einmal: Für die Wahrheit und gegen die Tyrannenmacht der Mehrheit: Bernd Guggenberger
- Ich weiß nicht, was soll es bedeuten ...: Ämter und Demokratie: Wilhelm Hennis/Dolf Sternberger

Wichtige Literaturangaben:

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Julia v. Blumenthal

Thema: Besondere Einführung in die Innenpolitik:
Die innere Ordnung der Bundesrepublik Deutschland

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 17.00-19.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Veranstaltung soll dazu dienen, Institutionen und Gesamtordnung der Bundesrepublik kennen zu lernen. Dabei sollen aus der Beschäftigung mit der politischen Realität die Probleme sichtbar werden.

Wichtige Literaturangaben:

- Wolfgang Rudzio: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, Opladen 1996 (4. Auflage) oder 1999 (5. Auflage).

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. des. P.H. Feindt

Thema: Besondere Einführung in die Politische Theorie: Demokratietheorien

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In ihrem ersten Teil soll diese Veranstaltung einen Überblick über zentrale Fragestellungen, Theorienansätze und Methoden der politikwissenschaftlichen Teildisziplin Demokratietheorie vermitteln.

Im zweiten Teil soll ein Überblick über die wichtigsten älteren und modernen Theorien der Demokratie vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Ausprägungen des modernen demokratischen Verfassungsstaates erarbeitet werden.

Abschließend sollen die bedeutsamsten Ansätze der vergleichenden empirischen Demokratieforschung vorgestellt und einige zentrale Ergebnisse dieses Forschungszweigs diskutiert werden.

Wichtige Literaturangaben:

- M. G. Schmidt: Demokratietheorien, Opladen, 3.A.1999.
- Waschkuhn: Demokratietheorien. Politiktheoretische und ideengeschichtliche Grundzüge, München/Wien 1998.
- Textsammlung

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. Axel Gablik

Thema: Besondere Einführung in die internationale Politik: Deutsch-amerikanische Beziehungen seit 1917

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 10.01.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkommmentar:

Seit ihrem Kriegseintritt gegen das Deutsche Reich haben die USA in einem zunehmenden Maße eine wichtige Rolle in der deutschen Außenpolitik gespielt. In diesem Seminar soll einerseits untersucht werden, wie sich die bilateralen Beziehungen seit 1917 gestalteten. Andererseits soll der Frage nachgegangen werden, welche Wirkung das deutsch-amerikanische Verhältnis auf die internationale Politik insgesamt besessen hat bzw. besitzt.

Wichtige Literaturangaben:

- Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

PD Dr. Frank Decker

Thema: Veranstaltungsfolgen Innenpolitik: Politische Systeme im Vergleich,
Teil II: Parteiensysteme

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 10.01.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)
VWL (Wahlfach B) 5. Trimester

Kurzkomentar:

Im Rahmen der Veranstaltung werden theoretische und methodische Konzepte der Parteiensystemanalyse vorgestellt und an ausgewählten Beispielen (Italien, Frankreich, Österreich, USA und Deutschland) überprüft. Im Mittelpunkt stehen dabei die in den achtziger Jahren neu entstandenen rechtspopulistischen Parteien.

Wichtige Literaturangaben:

- Frank Decker (2000), Parteien unter Druck. Der neue Rechtspopulismus in den westlichen Demokratien, Opladen.
- **Hinweis:** Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. J. Hartmann

Thema: Veranstaltungsfolge Innenpolitik: Politische Systeme der Gegenwart, Teil II: USA

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 2. Woche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)
VWL (Wahlfach B) 5. Trimester

Kurzkommentar:

In diesem Teil der Veranstaltungsreihe geht es um die nähere Betrachtung des politischen Systems der USA. Der Hauptakzent liegt auf dem präsidentiellen Regierungssystem, das den anderen klassischen Typus der repräsentativen Demokratie neben den hauptsächlich in Europa vorkommenden parlamentarischen Demokratien darstellt.

Wichtige Literaturangaben:

- Bei Anmeldung zu dieser Veranstaltungsfolge werden neben dem Seminarplan Literaturempfehlungen ausgegeben.
- **Anmeldung:** **Bitte beachten:** Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur durch Eintragung in eine Liste möglich. Der Zeitpunkt, wann diese Liste ausliegt, wird rechtzeitig durch Aushang bekanntgemacht.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. W. Gessenharter

Thema: Veranstaltungsfolge Politische Theorie: Demokratischer Verfassungsstaat und Gesellschaftsstruktur in Deutschland, Teil II

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkommentar:

In dieser dreitrimestrigen Veranstaltungsfolge werden die Grundlagen der deutschen Demokratie und Gesellschaft erarbeitet und an aktuellen Problemen vertieft.

Wichtige Literaturangaben:

- Greiffenhagen, Martin: Politische Legitimität in Deutschland, Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung 1997.
- Hesse, Konrad: Grundzüge des Verfassungsrechts der Bundesrepublik Deutschland, Heidelberg: Müller 1995 (20., neubearb. Aufl.).
- Hesse, Joachim Jens/Ellwein, Thomas: Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland, Opladen. Westdeutscher Verlag 1992.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 1999. Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2000.
- Weidenfeld, Werner (Hrsg.): Demokratie am Wendepunkt. Die demokratische Frage als Projekt des 21. Jahrhunderts, Berlin: Siedler 1996.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. M. Knapp

Thema: Veranstaltungsfolge Internationale Beziehungen: Weltmacht USA im Wandel,
Teil II: Die USA als Bündnisführungsmacht der NATO (1949-1989)

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Veranstaltungswoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)
VWL (Wahlfach B) auch im 2. Studienjahr

Kurzkomentar:

Im zweiten Teil dieser dreiteiligen Seminarreihe wird die Position der USA als westliche Bündnisführungsmacht untersucht. Zunächst geht es um die Ziele und Interessen der USA bei der Gründung der Nordatlantischen Allianz (NATO) im Jahre 1949. Danach soll die Vormachtstellung der USA bei der Entwicklung der NATO und der transatlantischen Sicherheitspolitik im Rahmen des Ost-West-Konflikts analysiert werden. Die Aufrechterhaltung der Sicherheit aller – amerikanischen und westeuropäischen – Bündnispartner wird ebenso zu erörtern sein wie die innerhalb der transatlantischen Sicherheitsbeziehungen entstandenen Krisen und deren Regelungen. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei der deutsch-amerikanischen Zusammenarbeit bei der Gestaltung der westlichen Sicherheitspolitik zu widmen sein.

Wichtige Literaturangaben:

- Für die einzelnen Seminarteile werden Literaturlisten ausgegeben.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

PD. Dr. Ralf Roloff

Thema: Veranstaltungsfolge Internationale Beziehungen: Der Prozeß der Europäischen Integration, Teil II

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Entwicklung der Europäischen Integration in den 70er und 80er Jahren wird behandelt. Die institutionelle Weiterentwicklung der Europäischen Gemeinschaften von der Einrichtung der EPZ, des Europäischen Rates, der Direktwahl des Europäischen Parlamentes bis zur Einheitlichen Europäischen Akte sowie die erste Norderweiterung und die Süderweiterung der EG bilden die Eckpunkte dieser Entwicklung.

Wichtige Literaturangaben:

- Rudolf Hrbek u.a. (Hrsg.), Die Europäische Union als Prozeß, Bonn 1998.
- Beate Kohler-Koch / Markus Jachtenfuchs (Hrsg.), Europäische Integration, Opladen 1996.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

H. von Gyldenfeldt

Thema: Schicht und Milieu

Anteile/Studienfach:

G-Anteile/Soziologie

Zeit:

Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

03.01.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Bearbeitung der Frage: Braucht man zur Interpretation des raschen Wandels der Sozialstruktur der BRS neue Kategorien/welche?

Wichtige Literaturangaben:

- Gerhard Schulze, Die Erlebnisgesellschaft.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. M. Apelt

Thema: Organisation und Netzwerke

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Soziologie

Zeit: Freitag, 12.00-14.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkommentar:

Nachdem es im HT 2000 um die Organisierung der Gesellschaft ging, soll in diesem Trimester die Auflösung der Organisationen diskutiert werden. Soziale Netzwerke, virtuelle Organisationen liegen im Trend. Zusammenschlüsse von Unternehmen und Konzernen gehen einher mit ihrer inneren Umgestaltung hin zu mehr Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit. Vernetzung ist aber nicht nur ein Trend in der Wirtschaft, sondern auch in der Politik oder in den Familienstrukturen.

Die veränderten sozialen Beziehungen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft und ihre theoretische Widerspiegelung sind Thema des Seminars.

Wichtige Literaturangaben:

- Schenk, M.: Soziale Netzwerke und Kommunikation. Tübingen 1984.
- Sydow, J.: Strategische Netzwerke. Evolution und Organisation. Wiesbaden 1992.
- Kenis, P./Schneider, V.: Organisation und Netzwerk. Frankfurt a. M. /New York 1996.
- Mayr-Kleffell, V.: Frauen und ihre sozialen Netzwerke : auf der Suche nach einer verlorenen Ressource. Opladen 1991.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. Michael Krugmann/
Andrea von Schroeders

Thema: Teil II: Verfassungsprinzipien

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Staats- und Völkerrecht

Zeit: Freitag, 12.00-14.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Veranstaltungsfolge gliedert sich in zwei Hauptteile. Der erste Teil (4.-6. Trimester) widmet sich den Grundlagen des Staatsorganisationsrechts (Stellung und Funktion der Verfassungsorgane) sowie den staatsprägenden Fundamentalprinzipien (Demokratie-, Rechtsstaats-, Bundesstaats- und Sozialstaatsprinzip). Abschließend werden die sich aus den drei überschneidenden Rechtskreisen (Nationales Recht - Europarecht - Völkerrecht) ergebenden Folgen für die innerstaatliche Rechtsetzung angesprochen.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. G. Zimmer/
Dr. Michael Krugmann

Thema: Ausgewählte Fragen des Staats- und Völkerrechts, Teil V

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Staats- und Völkerrecht

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Siehe Herbsttrimester 2000. Fortsetzung des Seminars mit Referaten zu den vorgeschlagenen Arbeitsschwerpunkten.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dipl.-Theol. Veronika Bock

Thema: Einführung in die Ethik, Teil III: Grundzüge christlicher Friedensethik

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Katholische Sozialethik

Zeit: Mittwoch, 17.00-19.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 04.04.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkommendar:

Mit der Auflösung der alten, bipolaren Weltordnung des Ost-West-Konfliktes haben sich nicht nur die Vorzeichen bisheriger Sicherheitspolitik grundlegend geändert. Auch die alten Interpretationsmuster und Erklärungsmodelle der Friedens- und Konfliktforschung treffen nur noch bedingt für die Erfassung und Deutung der neuen, multipolaren und konflikthafter Strukturen der „post cold war era“ zu.

Friedensethik und Friedenspolitik erfordern heute ein Denken und Handeln, das zwei Aufgabenbereiche umfasst: zum einen Gewaltverhinderung und -eindämmung in konkreten Konfliktsituationen, zum anderen die Entwicklung und Verwirklichung friedensförderlicher Normen, Institutionen und Mentalitäten (Friedensförderung).

Wie moderne Friedensethik die veränderten Bedingungen aufgreift, welche Fragen sie stellt und welche Schlussfolgerungen sie zieht, soll erörtert werden.

Wichtige Literaturangaben:

- Thomas Hoppe (Hg.), Friedensethik und internationale Politik. Problemanalysen – Lösungsansätze – Handlungsperspektiven, Mainz 2000.
- Thomas Hoppe (Hg.), Auf dem Weg zu einer europäischen Friedensordnung, Mainz 1994.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:
Prof. Dr. Thomas Hoppe

Thema: Einführung in die Ethik, Teil III: Zum Selbstverständnis politischer Ethik innerhalb der Sozialethik

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Katholische Sozialethik

Zeit: Mittwoch 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkommendar:

Die auf drei Trimester angelegte Veranstaltungsfolge will einen systematischen Zugang zur Ethik eröffnen. Im dritten Trimester werden die bisherigen, schwerpunktmäßig friedensethischen Reflexionen in den Kontext einer Theorie allgemeiner Sozialethik gestellt. Deren Konkretionen sollen im Bereich der Wirtschaftsethik ebenso untersucht werden wie auf dem Gebiet der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit zwischen Ländern des Nordens und des Südens. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei der Frage gelten, unter welchem Voraussetzungen, auf welchen Wegen und mit welchen Instrumenten der Transfer ethischer Standards in die politische Praxis verbessert werden kann.

Wichtige Literaturangaben:

- Franz Furger, Christliche Sozialethik - Grundlagen und Zielsetzungen, Stuttgart 1991.
- Arno Anzenbacher, Christliche Sozialethik - Einführung und Prinzipien, Paderborn 1997.
- Walter Kerber, Sozialethik, Stuttgart 1998.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Thomas Hoppe

Thema: Menschenrechte zwischen Universalitätsanspruch und Partikularitätsverdacht,
Teil III: Probleme politisch-rechtlicher Durchsetzung von Menschenrechten

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Katholische Sozialethik

Zeit: Mittwoch 17.00-19.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In den beiden vorangegangenen Trimestern ging es um Fragen der ideengeschichtlichen Entwicklung des Menschenrechtskonzepts und um Probleme der argumentativen Verteidigung seines Universalitätsanspruchs angesichts eines kulturellrelativistisch begründeten Partikularitätsverdachts. Im Mittelpunkt dieses Trimesters steht eine Klärung der Möglichkeiten und Grenzen, in deren Rahmen politische und juristische Bemühungen um eine weltweiten Förderung der Menschenrechte stattfinden. Fragen einer Weiterentwicklung des internationalen Rechts, institutioneller Vorkehrungen zur weltweiten Durchsetzung von Menschenrechten und Aspekte der Arbeit von Nichtregierungsorganisationen für einen besseren Schutz vor Menschenrechtsverletzungen sind ebenso zu diskutieren wie die Probleme bewaffneter Interventionen mit humanitärer Zielsetzung.

Wichtige Literaturangaben:

- Zu Beginn der auf drei Trimester angelegten Veranstaltungsreihe kann ein Reader erworben werden. Darüber hinaus sei empfohlen:
- amnesty international (Hg.), Menschenrechte vor der Jahrtausendwende, Ffm. 1993.
- Wolfgang Heidelmeyer (Hg.), Die Menschenrechte. Erklärungen, Verfassungsartikel, Internationale Abkommen, Paderborn 3. Aufl. 1982.
- Eckart Klein (Hg.), Stille Diplomatie oder Publizität? Überlegungen zum effektiven Schutz der Menschenrechte, Berlin 1996.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Thomas Hoppe

Thema: Politik und Schuld - Zur internationalen Auseinandersetzung mit der Last jüngster Geschichte, Teil III: Amnestie - Amnesie? Erfahrungen aus Afrika und Lateinamerika

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Katholische Sozialethik

Zeit: Freitag, 12.00-14.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Zehn Jahre nach dem Umbruch in Europa wird immer deutlicher sichtbar, daß die politische und ökonomische Überwindung von Blockgrenzen allein noch keine neue Qualität des gesellschaftlichen Zusammenlebens herbeizuführen vermag. Um die Kunst zu lernen, "in der Wahrheit zu leben" (Vaclav Havel), bedarf es der Bereitschaft, der Auseinandersetzung mit belasteter Vergangenheit nicht auszuweichen; Erinnerungen wach- und ihnen standzuhalten; aus den Erfahrungen politischen und moralischen Scheiterns Rückschlüsse darauf zu ziehen, wie soziales Zusammenleben verfaßt sein muß, um die Wiederholung des Geschehenen womöglich zu verhindern.

In einer Veranstaltungsfolge über drei Trimester soll derartigen Fragestellungen anhand von Analysen zur Geschichte Europas in diesem Jahrhundert sowie zu vergleichbaren Erfahrungen in Lateinamerika und Afrika nachgegangen werden. Zum einen gilt es den empirischen "Befund" der aufzuarbeitenden Problematik zu erheben: im Blick auf die politische Systemebene, aber auch auf die individuelle Situation von Tätern und Opfern. Zum anderen ist zu fragen, wie unterschiedliche Formen des Umgangs mit belasteter Vergangenheit - justizförmige Aufarbeitung oder Amnestien, Wahrheitskommissionen, systematische historische Rekonstruktion, Möglichkeiten der Wiedergutmachung und Rehabilitation - sozialethisch einzuschätzen sind.

Wichtige Literaturangaben:

- Alex Boraine u.a. (Eds.), Dealing with the Past. Truth and Reconciliation in South Africa, Cape Town 1997; Nürnberger Menschenrechtszentrum (Hg.), Von Nürnberg nach Den Haag, Hamburg 1996; Detlev Nolte (Hg.), Vergangenheitsbewältigung in Lateinamerika, Ffm. 1996; Ralf K. Wüstenberg (Hg.), Wahrheit, Recht und Versöhnung, Ffm. 1998; MISEREOR (Hg.), Guatemala: Nie wieder - Nunca más. Bericht des Interdiözesanen Projekts Wiedergewinnung der geschichtlichen Wahrheit, Aachen 1999.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Arnulf von Scheliha

Thema: (V) Was ist Religion?, Teil III: Ausgewählte Themen gegenwärtiger Sozialethik in der Perspektive religiöser Ethiken (Menschenrechte, Medien, Wirtschaft)

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Christliche Sozialethik (Evangelische Theologie)

Zeit: Mittwoch, 15.00-16.30 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 10.04.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr (Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Im Frühjahrstrimester wird zunächst das Thema „Die Ethik der Weltreligion“ im Blick auf den Buddhismus und eine afrikanische Stammesreligion fortgesetzt (auch hier: Exkursion zum buddhistischen Zentrum in Hamburg bzw. zur Missionsakademie an der Universität Hamburg). Anschließend werden ausgewählte Themen gegenwärtiger Sozialethik in der Perspektive religiöser Ethiken beleuchtet (Menschenrechte, Medien, Wirtschaft) und kritisch mit anderen ethischen Ansätzen verglichen. Hier insbesondere werden Wünsche und Anregungen der Teilnehmer berücksichtigt. Ein weiteres Thema ist die wechselseitige Bestimmung des Verhältnisses der Religionen untereinander: Inwieweit ist Toleranz zwischen den Religionen aus der Perspektive der Religionen heraus begründ- und vollziehbar?

Wichtige Literaturangaben:

- Adel Th. Khoury: Das Ethos der Weltreligionen, Freiburg i.B. 1993.
- Arnulf von Scheliha: Religionen im Pluralismus, in: Begegnungen zwischen Christentum und Islam, hg. von H.-C. Goßmann, Ammersbek 1994, 105-114.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Arnulf von Scheliha

Thema: (S) Grundfragen der Politischen Ethik, Teil III:
Nation, Europa und Weltgesellschaft

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Christliche Sozialethik
(Evangelische Theologie)

Zeit: Mittwoch, 16.45-18.15 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 10.04.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkommentar:

In diesem Seminar werden die Begriffe „Nation“, „Europa“ und „Weltgesellschaft“, die im politischen sozialphilosophischen, ökonomischen und pädagogischen Diskurs eine erhebliche und z.T. sehr umstrittene, weil ideologieträchtige Rolle spielen, einer ideengeschichtlichen und ethischen Kritik unterzogen, um aus der Perspektive christlicher Sozialethik zu einer konstruktiven Verhältnisbestimmung dieser sozialen Horizonte zu gelangen.

Wichtige Literaturangaben:

- Hartmut Ruddies: Religion und Nation. Reflexion zu einem beschädigten Verhältnis, in: Gott im Selbstbewußtsein der Moderne, hg. von U. Barth und W. Gräb, Gütersloh 1993, 196-221.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Arnulf von Scheliha/
Thomas Struckmeier

Thema: (S) Grundfragen der Politischen Ethik, Teil III: Widerstand und Revolution

Anteile/Studienfach:

G-Anteile/Christliche Sozialethik
(Evangelische Theologie)

Zeit:

Mittwoch, 18.30-20.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

10.04.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Frage nach dem Recht auf Widerstand oder nach dem Recht auf revolutionäre Beseitigung eines Regierungssystems betrifft einen äußersten Grenzfall der politischen Ethik. Der Tyrannenmord ist Thema, seitdem es philosophische Ethik gibt. Das Problem der Revolution dagegen tritt erst in der Neuzeit in den Vordergrund des Interesses. Im Seminar soll versucht werden, verschiedene Konzeptionen kritisch zu analysieren: Wie sieht die jeweilige Verschränkung von moralischer Option, politischen Grundsätzen und Situationsdeutung aus? Welche Ordnung soll nach der Beseitigung des alten Regimes entstehen?

Wichtige Literaturangaben:

- Reinhart Koselleck u.a., Artikel „Revolution, Rebellion, Aufruhr, Bürgerkrieg“ in: Geschichtliche Grundbegriffe 5, S. 653-788.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

PD Dr. A. Dörfler-Dierken

Thema: (S) Vernünftiges Christentum?, Teil III: Religion in der säkularen Gesellschaft

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Christliche Sozialethik
(Evangelische Theologie)

Zeit: Mittwoch, 15.00-16.30 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 10.04.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Der Frage, wie Christentum und christliche Kirchen in der Gegenwart 'dastehen', wird im Frühjahrstrimester nachgedacht. Das sogenannte christliche Abendland befindet sich in einem tiefgreifenden Umformungsprozeß; es entwickelt sich von einer multikonfessionellen zu einer multireligiösen Gesellschaft, die geistig immer weniger von den institutionalisierten Kirchen bestimmt wird. Untersucht wird die Reaktion der etablierten christlichen Kirchen auf die durch den Pluralismus der Weltanschauungen und damit auch der Lebensverhältnisse vorgegebene Situation. Überdies werden die Ergebnisse und Prognosen der Religionssoziologen über die Zukunft des Christentums und der Kirchen in Deutschland und Europa analysiert. Dabei ist die Frage von Bedeutung, welche Wandlungen durch die neuen Jugendreligionen und den Islam bewirkt werden. Es ist geplant, diesen Themen durch Gespräch und Diskussion mit Vertretern verschiedener religiöser Gruppierungen (Sektenbeauftragter der Hamburgischen Landeskirche, Redakteur für Kirche im Radio, Vertreter des neu errichteten Bistums Hamburg, Vertreter der islamischen Gemeinde o.ä.) nachzugehen.

Wichtige Literaturangaben:

- Kopiervorlagen stehen am Beginn des Trimesters im Seminarordner bereit.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. Reinhold Bauer

Thema: Energie und Industrialisierung, Teil III

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In seiner Gesamtheit basierte das Energiesystem der vorindustriellen Zeit auf regenerativen Energieträgern: Holz, Muskelkraft, Windenergie, Wasserkraft. Obwohl sich – wie nach wie vor kaum oft genug betont werden kann – die erste Industrielle Revolution anfangs auf der Basis altbekannter Energietechniken vollzog, brachte sie doch innerhalb weniger Jahrzehnte einen tiefgreifenden Wandel von der Nutzung regenerierbarer zur Nutzung fossiler Energieträger. Zum neuen universellen Energielieferanten wurde zunächst die Kohle, später kamen Erdöl und Erdgas und schließlich nukleare Energieträger hinzu. Die veränderte energetische Basis ermöglichte eine vorher unvorstellbare Ausdehnung der Produktion fossilerenergetisch erzeugter Werkstoffe sowie mechanischer Energie für Arbeitsmaschinen und das Transportwesen.

Orientiert an den verschiedenen Energieträgerarten soll im Rahmen der Lehrveranstaltung der Entwicklung neuer Energiewandler und Produktionsprozesse nachgegangen werden. Neben den im engeren Sinne technikhistorischen Aspekten des Themas werden entscheidende Rahmenbedingungen und Folgen der skizzierten Entwicklung zu behandeln sein. Zu verdeutlichen ist dabei, dass die Veränderungen im Bereich der Energienutzung mit tiefgreifenden wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Veränderungen verknüpft waren.

Als Grundlage für die weitere Arbeit wird der inhaltlichen Auseinandersetzung eine Einführung in die Fragestellungen und Methoden der Technikgeschichte vorangehen.

Wichtige Literaturangaben:

- Braun, Hans-Joachim ; Kaiser, Walter : Energiewirtschaft, Automatisierung, Information, Propyläen-Technikgeschichte seit 1914 (=Propyläen-Technikgeschichte Bd. 5), Berlin 1992.
- Debeir, Jean-Claude; Deléage, Jean-Paul; Hémerly, Daniel : Prometheus auf der Titanic. Geschichte der Energiesysteme, Frankfurt/M., New York, Paris 1989.
- König, Wolfgang; Weber, Wolfhard: Netzwerke Stahl und Strom, Propyläen-Technikgeschichte 1840-1914 (=Propyläen-Technikgeschichte Bd. 4), Berlin 1990.
- Paulinyi, Akos; Troitzsch, Ulrich: Mechanisierung und Maschinisierung, Propyläen-Technikgeschichte 1600-1840 (=Propyläen-Technikgeschichte Bd. 3), Berlin 1991.
- Radkau, Joachim; Varchim, Joachim: Kraft, Energie und Arbeit. Energie und Gesellschaft, Reinbek 1988.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. H.-J. Braun

Thema: Globalisierung in historischer Perspektive, Teil III

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Freitag, 12.00-13.30

Termin der ersten Veranstaltung: 06.04.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Seit einiger Zeit stellt die "Globalisierung" ein bevorzugtes Thema in den Medien dar und auch verschiedene Disziplinen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften untersuchen dieses Phänomen. Dabei steht in der aktuellen Diskussion die internationale Kapitalmobilität, verbunden mit den Aktivitäten multinationaler Unternehmen, im Vordergrund. Solche Globalisierungstendenzen werden durch die technische Entwicklung im Telekommunikationsbereich sowie durch die Deregulierung der beteiligten Volkswirtschaften begünstigt.

Untersucht man diesen Themenkomplex in historischer Perspektive, so wird deutlich, daß wir von "Globalisierung" keineswegs erst seit den 1970er Jahren sprechen können und daß unter diesem Begriff zu verschiedenen Zeiträumen Unterschiedliches verstanden wurde. Die Entwicklung der Weltwirtschaft in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts weist mit den Globalisierungstendenzen unserer Tage manche Ähnlichkeit auf, wobei freilich bei den historischen Bedingungen wesentliche Unterschiede bestanden.

Im Vordergrund des Seminars wird die Entwicklung der Globalisierung mit ihren Kontinuitäten und Brüchen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts stehen. Globalisierung wird dabei verstanden als zunehmende Integration von Güter-, Kapital- und Faktormärkten und als Folge wachsender internationaler Mobilität von Produkten und Produktionsverfahren. Dieser Prozeß wurde zumindest mittelbar vom technologischem Wandel sowie Veränderungen in der staatlichen Wirtschaftspolitik getragen.

In der 1. Hälfte des HT 2000 wird eine Einführung in die Sozial-, Wirtschafts- und Technikgeschichte geboten.

Wichtige Literaturangaben:

- Wolfram Fischer, Expansion, Integration, Globalisierung. Studien zur Geschichte der Weltwirtschaft, Göttingen 1998.
- David S. Landes: Wohlstand und Armut der Nationen: warum die einen reich und die anderen arm sind, Berlin 1999.
- Richard H. Tilly, Globalisierung aus historischer Sicht und das Lernen aus der Geschichte, Köln 1999 (= Kölner Vorträge zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Heft 41).

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. Ernst Willi Hansen

Thema: Einführung in die Geschichtswissenschaft: Deutschland 1933-39.
III. Teil: Nationalsozialistische Außenpolitik und Internationales Mächtesystem

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Freitag, 12.00-14.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: Erster Freitag des Trimesters

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Am Beispiel der Geschichte des Dritten Reiches sollen die Studierenden mit dem Gegenstand der Geschichtswissenschaft, mit ihren Methoden und ihren erkenntnistheoretischen Grundlagen bekannt gemacht werden und dabei die Möglichkeiten und Grenzen dieser Disziplin kennenlernen.

Im dritten Teil der Sequenz steht die selbständige Bearbeitung begrenzter geschichtswissenschaftlicher Fragestellungen im Mittelpunkt der Seminararbeit. Dabei werden die nationalsozialistischen Außenpolitik und das Internationale System der Zwischenkriegszeit sowie der Kriegsausbruch 1939 behandelt.

Scheinwerb: Schriftlich ausgearbeitetes Kurzreferat.

Wichtige Literaturangaben:

- Eine Literaturliste wird zu Beginn des Trimesters vorgelegt.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Nikolaus Katzer

Thema: Einführung in die Geschichtswissenschaft, Die Orientalische Frage im 19. Jh., Teil III

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Neuere Geschichte

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 04.04.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Im dritten Teil der Veranstaltungsreihe wird es – wie teilweise bereits im zweiten Teil – um die Anwendung der erlernten Methoden der Geschichtswissenschaft gehen. Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit wird das Jahrzehnt vor dem Ersten Weltkrieg sein. Der „Balkanbund“ gegen das Osmanische Reich von 1912 und die folgenden Kriege in Südosteuropa verschärften die Spannungen zwischen den Großmächten und trugen maßgeblich zu der Krise bei, die in den Weltkrieg mündete.

Wichtige Literaturangaben:

- Boeckh, Katrin: Von den Balkankriegen zum Ersten Weltkrieg. Kleinstaatenpolitik und ethnische Selbstbestimmung auf dem Balkan. München 1996
- Die Staaten Südosteuropas und die Osmanen. Hrsg. von Hans Georg Majer. München 1989
- Der Balkan. Friedenszone oder Pulverfaß? Hrsg. von Valeria Heuberger u.a. Frankfurt/Main u.a. 1998

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. R. Sabelleck

Thema: Einführung in die Geschichtswissenschaft: Nationalitätenkonflikte auf dem Balkan und die Politik der europäischen Mächte, Teil III: Vom Ersten Weltkrieg bis zur postkommunistischen Ära

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 04.04.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Im letzten Trimester sollen die Nationalbewegungen auf dem Balkan und die Positionen der europäischen Mächte vorgestellt, der Verlauf der Konflikte vor und nach Ausbruch des 1. Weltkrieges untersucht werden. Vor allem sollen die Entwicklungen berücksichtigt werden, die sich als Folgen beider Weltkriege ergaben.

Wichtige Literaturangaben:

- Melville, R., Schröder, H.-J. (Hg.), Der Berliner Kongreß von 1878. Die Politik der Großmächte und die Probleme der Modernisierung in Südosteuropa in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Wiesbaden 1982. - Plaschka, R. G., Suppan, A., Haselsteiner, H., Zum Begriff des Nationalismus und zu seinen Strukturen in Südosteuropa im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts, in: Österreichische Osthefte 20 (1978), S. 48-78. - Reiter, N. (Hg.), Nationalbewegungen auf dem Balkan. Berlin, Wiesbaden 1983. - Behschnitt, W.D., Nationalismus bei Serben und Kroaten 1830-1914. Analyse und Typologie der nationalen Ideologie. München 1980 (= Südosteuropäische Arbeiten; Bd. 74) . - Alice Teichova, Kleinstaaten im Spannungsfeld der Großmächte. Wirtschaft und Politik in Mittel- und Südosteuropa in der Zwischenkriegszeit. Wien 1988 (Sozial- und wirtschaftshistorische Studien; 18).

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. H.-J. Braun

Thema: Technik und Wirtschaft nach 1945, Teil III

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Freitag, 14.00-15.30 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 06.04.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Technik und Wirtschaft waren zu allen Zeiten eng miteinander verknüpft. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist diese Verknüpfung zu einem bevorzugten Gegenstand historischer und gesellschaftswissenschaftlicher Analyse geworden. Technische Neuerungen, in ihrer Genese nur im Zusammenhang der besonderen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen zu erklären, stellten wiederum einen wesentlichen Kausalfaktor im Prozeß wirtschaftlichen Wachstums und sozialen Wandels dar. Technologien der Luft- und Raumfahrt (Strahltriebwerke, Raketen), der Information und Telekommunikation (Fernsehen, Mikroelektronik und Computertechnik) sowie Kernenergie spielen in diesem Zusammenhang eine wesentliche Rolle. Sie wurden bereits vor dem Zweiten Weltkrieg und während des Krieges entwickelt, entfalteten aber ihr technisches und wirtschaftliches Potential erst nach dem Krieg. Hierauf, wie auch auf die Biotechnologie, wird besonders eingegangen.

Im Vordergrund stehen die Vorgänge in Deutschland, die in den europäischen Kontext eingebettet werden, daneben finden die Entwicklungen in den USA, in Japan und in der Sowjetunion Berücksichtigung. Auch Fragen von Rüstungswirtschaft und Rüstungstechnik, des Verhältnisses von zivilen und technischen Bereichen sowie des "spin off" werden behandelt.

Wichtige Literaturangaben:

- Wilfried Feldenkirchen, Die deutsche Wirtschaft im 20. Jahrhundert, München 1998.
- Peter Frieß und Peter M. Steiner (Hg.), Deutsches Museum Bonn. Forschung und Technik in Deutschland nach 1945, München 1995.
- Hans-Joachim Braun und Walter Kaiser, Energiewirtschaft, Automatisierung, Information seit 1914 (=Propyläen Technikgeschichte, Bd.5), Berlin 1992.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Eckhardt Opitz

Thema: Geschichte des militärischen Bildungswesens

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Komentar lag bei Redaktionsschluß nicht vor!

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:
Prof. Dr. Bernd Wegner

Thema: Der Zweite Weltkrieg, Teil III

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Freitag, 12.00-14.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 06.04.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkommentar:

Im Zentrum des letzten Kursabschnitts stehen neben den strategischen Entwicklungen der Jahre 1944/45 vor allem jene Themen, die bereits über das Ende des Krieges hinausweisen: die Nachkriegsplanungen der Alliierten, die Vorgeschichte des Kalten Krieges sowie die Bedeutung von Atombombe und Holocaust. Abschließend wollen wir versuchen, den historischen Ort des Zweiten Weltkrieges innerhalb der neueren Geschichte näher zu bestimmen.

Wichtige Literaturangaben:

- Jost Dülffer: Jalta, 4. Februar 1945. Der Zweite Weltkrieg und die Entstehung der bipolaren Welt. München 1998; Ulrich Herbert/ Axel Schildt (Hg.): Kriegsende in Europa. Vom Beginn des Machterfalls bis zur Stabilisierung der Nachkriegsordnung 1944-1948. Essen 1998.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. H. Stubbe-da Luz

Thema: Die Bildung von „Reichen“ in der Neuzeit, Teil III: Der Zerfall und Abbau von Reichen („Dekolonisation“, „Neoimperialismus“)

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 17.00-19.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In der dritten Sequenz der Imperialismus-Trilogie soll es vor allem um die Zeit nach dem II. Weltkrieg gehen. Wo ist seither imperialistische Politik betrieben worden? Können Interessen großer Mächte heute auf anderem Weg durchgesetzt werden oder hat Imperialismus andere Formen angenommen? In den politikwissenschaftlichen Bereich der Lehre von den "internationalen", zwischenstaatlichen, aber auch zwischengesellschaftlichen Beziehungen reicht auch die Fragestellung hinein, in welcher Relation imperialistische Politik mit der Schaffung von "Friedenszonen" stand und steht.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. M. Hereth

Thema: Politische Theorie II: Grundelemente Freiheitlicher Politischer Ordnungen

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. Studienjahr bzw. WI
im 2. Studienjahr (nur Kurzfach)

Kurzkomentar:

Die Vorlesung baut auf der oben genannten Veranstaltung auf und schließt mit einer Klausur, die die beiden Veranstaltungsteile prüfen wird, ab.

Wichtige Literaturangaben:

- 1. Aristoteles, Die Nicomachische Ethik, dtv Ausgabe.
- 2. Aristoteles, Politik, rowohlt's enzyklopädie-Ausgabe.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. H.-W. Höffken

Thema: Innenpolitik Teil II: Ausgewählte westliche Regierungssysteme

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Freitag, 12.00-14.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. Studienjahr bzw. WI
im 2. Studienjahr (nur Kurzfach)

Kurzkomentar:

Im Wintertrimester sollen die Institutionen der Bundesrepublik Deutschland vorgestellt werden, so dass im Frühjahrstrimester ein Vergleich mit ausgewählten westlichen Regierungssystemen möglich wird.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. Helmut Fröchling

Thema: Besondere Einführung in die Politische Theorie:
Demokratiethorien und Demokratischer Verfassungsstaat

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Vorlesungswoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In ihrem ersten Teil soll diese Veranstaltung einen Überblick über zentrale Fragestellungen, Theorieansätze und Methoden in der politikwissenschaftlichen Teildisziplin Politische Theorie vermitteln.

Im zweiten Teil wird soll ein Überblick über die wichtigsten älteren und modernen Theorien der Demokratie vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Ausprägungen des modernen demokratischen Verfassungsstaates erarbeitet werden.

Abschließend sollen die bedeutsamsten Ansätze der vergleichenden empirischen Demokratieforschung vorgestellt und einige zentrale Ergebnisse dieses Forschungszweigs diskutiert werden.

Wichtige Literaturangaben:

- K. v. Beyme: Die politischen Theorien der Gegenwart, Opladen 7. A. 1992.
- C. Böhrer/W. Jann/E. Kronenwett: Innenpolitik und Politische Theorie, Opladen 4. A. 1993.
- H.-J. Lieber (Hrsg.): Politische Theorien von der Antike bis zur Gegenwart, Bonn 2.A. 1993.
- M. G. Schmidt: Demokratiethorien, Opladen 12.A.1997.
- A. Waschkuhn: Demokratiethorien. Politiktheoretische und ideengeschichtliche Grundzüge, München/Wien 1998.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

PD Dr. Frank Decker

Thema: Besondere Einführung in die Innenpolitik:
Die Ära Kohl: eine politikwissenschaftliche Bilanz

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 17.00-19.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 11.04.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Ziel der Veranstaltung ist eine vorläufige Bewertung der Kanzlerschaft Helmut Kohl unter politisch-institutionellen Gesichtspunkten. Im Zentrum steht dabei die Frage nach dem Verhältnis von „personellen“ und „strukturellen“ Faktoren des Regierungsgeschehens. Analysiert werden sollen u.a. die Techniken der Machtsicherung im „System Kohl“, die Informalisierung der Entscheidungsprozesse, das Verhältnis Kohls zum Koalitionspartner FDP und zur Opposition, die Regierungsbeziehungen im Bundesstaat und die Wahrnehmung der Richtlinienkompetenz.

Wichtige Literaturangaben:

- Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgegeben.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. M. Knapp

Thema: Besondere Einführung in die Internationale Politik: Europäische Sicherheitspolitik

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Freitag, 12.00-14.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Veranstaltungswoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In dieser einführenden Lehrveranstaltung sollen die Grundzüge der europäischen Sicherheitspolitik im Vergleich der internationalen Systeme vor und nach dem Systemumbruch der Jahre 1989/90 dargestellt und analysiert werden. Zunächst wird der Begriff der "Sicherheit" als Grundkategorie der internationalen Beziehungen definiert. Danach werden die wichtigsten Sicherheitsinstitutionen und Bündnissysteme in der Periode des Ost-West-Konflikts und seit Beginn der neunziger Jahre behandelt. Eine zentrale Problemstellung wird die Frage sein, wie in der europäischen Staatenordnung unter den seit 1989 fundamental veränderten Rahmenbedingungen "Sicherheit" geschaffen und aufrechterhalten werden kann. Dabei wird insbesondere auch die Außen- und Sicherheitspolitik des vereinten Deutschland und die veränderte Rolle der Bundeswehr kritisch zu betrachten sein.

Wichtige Literaturangaben:

- Für die einzelnen Seminarteile werden Literaturlisten ausgegeben.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

PD Dr. Ralf Roloff

Thema: Besondere Einführung Internationale Politik: Friedenserhaltende Maßnahmen der Vereinten Nationen

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch 17.00-19.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Das sogenannte Peacekeeping ist in der Charta der Vereinten Nationen gar nicht vorgesehen. Dennoch hat sich dieses Instrument, das zwischen Kap. VI und Kap. VII der UN-Charta angesiedelt wird zu einem der wichtigsten Instrumente der Friedenssicherung entwickelt. Im Seminar wird die Entwicklung dieses Instrumentes von der ersten Mission in der Suezkrise bis zum Peacekeeping im ehemaligen Jugoslawien und den humanitären Interventionen in Somalia und Ruanda behandelt.

Wichtige Literaturangaben:

- Günther Unser, Die UNO, München 1995.
- Winrich Kühne, Blauhelme in einer turbulenten Welt, Baden-Baden 1996.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. Axel Gablik

Thema: Besondere Einführung in die internationale Politik. Deutsche Außenpolitik seit 1969

Anteile/Studienfach:

G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit:

Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

An Hand verschiedener Fallbeispiele soll u.a. den Fragen nachgegangen werden: Welche Rahmenbedingungen haben die deutsche Außenpolitik seit dem Regierungsantritt Willy Brandts geprägt? Welche Interessen wurden seit 1969 verfolgt und wie wurden sie — wenn überhaupt — umgesetzt? Welche Rolle wurde/wird der Bundesrepublik Deutschland von den anderen Akteuren auf internationaler Bühne zugebilligt, und wie beurteilt sie sich schließlich selbst? Ist die Bundesrepublik tatsächlich eine "Weltmacht wider Willen"?

Wichtige Literaturangaben:

- Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

PD Dr. Frank Decker

Thema: Veranstaltungsfolge Innenpolitik: Politische Systeme im Vergleich,
Teil III: Föderalismus

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 11.04.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: ET/MB/Päd/WOW 9. Trimester
VWL (Wahlfach B) 6. Trimester

Kurzkommentar:

Föderalismus ist ein Prinzip der staatlichen Herrschaftsorganisation, das einerseits eine Machtteilung zwischen verschiedenen territorialen Ebenen herbeiführen, andererseits der Integration heterogener Gesellschaften dienen soll. In der Veranstaltung werden verschiedene Ausprägungen föderalistischer Systeme in den westlichen Demokratien untersucht. Gegenstand sind die Bundesrepublik, die Schweiz, die USA, Belgien/Italien, Kanada und die Europäische Union.

Wichtige Literaturangaben:

Rainer-Olaf Schultze (1992), Art. „Föderalismus“, in: Manfred G. Schmidt (Hrsg.), Die westlichen Länder (Lexikon der Politik. Band 3, hrsg. von Dieter Nohlen), München, 95-110.

Hinweis:

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. J. Hartmann

Thema: Veranstaltungsfolge Innenpolitik, Teil III: Politische Systeme der Gegenwart:
Die Europäische Union

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 14. Woche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)
VWL (Wahlfach B) 6. Trimester

Kurzkomentar:

Die EU hat in den Politikbereich, die durch die Brüsseler, Straßburger und Luxemburger Institutionen vergemeinschaftet sind, inzwischen den Charakter eines politischen Systems von eigentümlicher Prägung gewonnen. Die inzwischen weit gediehene Verschränkung von nationaler und europäischer Gesetzgebung läßt es geraten erscheinen, die EU in den Kanon des politikwissenschaftlichen Regierungssystemvergleichs aufzunehmen.

Im Rahmen dieser Teilveranstaltung sollen im einzelnen der Europäische Rat, der Rat der EU, die Kommission, das Parlament und der Europäische Gerichtshof abgehandelt werden. Dabei wird das Augenmerk auf den Besonderheiten liegen, welche die EU als ein stark durch die nationalen Regierungen gesteuertes Gebilde vom herkömmlichen europäischen Nationalstaat unterscheiden.

Wichtige Literaturangaben:

- Bei Anmeldung zu dieser Veranstaltungsfolge werden neben dem Seminarplan Literaturempfehlungen ausgegeben.
- **Anmeldung: Bitte beachten:** Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur durch Eintragung in eine Liste möglich. Der Zeitpunkt, wann diese Liste ausliegt, wird rechtzeitig durch Aushang bekanntgemacht.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. W. Gessenharter

Thema: Veranstaltungsfolge Politische Theorie: Demokratischer Verfassungsstaat und Gesellschaftsstruktur in Deutschland , Teil III

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkommentar:

In dieser dreitrimestrigen Veranstaltungsfolge werden die Grundlagen der deutschen Demokratie und Gesellschaft erarbeitet und an aktuellen Problemen vertieft.

Wichtige Literaturangaben:

- Greiffenhagen, Martin: Politische Legitimität in Deutschland, Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung 1997.
- Hesse, Konrad: Grundzüge des Verfassungsrechts der Bundesrepublik Deutschland, Heidelberg: Müller 1995 (20., neubearb. Aufl.).
- Hesse, Joachim Jens/Ellwein, Thomas: Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland, Opladen. Westdeutscher Verlag 1992.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 1999. Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2000.
- Weidenfeld, Werner (Hrsg.): Demokratie am Wendepunkt. Die demokratische Frage als Projekt des 21. Jahrhunderts, Berlin: Siedler 1996.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. M. Knapp

Thema: Veranstaltungsfolge Internationale Beziehungen: Weltmacht USA im Wandel,
Teil III: Die USA als singuläre Supermacht seit der Epochenäsur 1989/90

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Veranstaltungswoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)
VWL (Wahlfach B) auch im 2. Studienjahr

Kurzkomentar:

Seit dem Niedergang des Sowjetkommunismus, der Auflösung des Ostblocks und dem Zerfall der Sowjetunion nehmen die Vereinigten Staaten von Amerika im internationalen System die Rolle als singuläre Supermacht ein. In dieser überragenden Machtstellung haben die USA ihre Außen- und Sicherheitspolitik an der Schwelle zum 21. Jahrhundert neu einzurichten und auf die veränderten internationalen Mächte- und Kräftekonstellationen einzustellen. Im Mittelpunkt des dritten Teils dieser Lehrveranstaltung stehen die amerikanische Politik im Verhältnis zu ihren alten und neuen Bündnispartnern in Europa, sodann die Politik der USA im Verhältnis zu Russland und die amerikanische Rolle bei der Regelung der Konflikte auf dem Balkan (Bosnien-Herzegowina, Kosovo) und im Nahen Osten. Abschließend sollen die Entwicklungsperspektiven der amerikanischen Weltpolitik unter der neuen Präsidentschaft diskutiert werden.

Wichtige Literaturangaben:

- Für die einzelnen Seminarteile werden Literaturlisten ausgegeben.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

PD Dr. Ralf Roloff

Thema: Veranstaltungsfolge Internationale Politik, Teil III: Der Prozeß der Europäischen Integration

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkommentar:

In der Veranstaltung wird die Entwicklung der Europäischen Gemeinschaften zur Europäischen Union in den 90er Jahren behandelt.

Im Mittelpunkt stehen die beiden großen Vertragsrevisionen von Maastricht und Amsterdam. Analysiert werden die Institutionellen Reformen und die Positionen der Mitgliedländer hierzu sowie die Diskussion um die Erweiterung der Europäischen Union.

Wichtige Literaturangaben:

- Werner Weidenfeld/ Wolfgang Wessels (Hrsg.), Jahrbuch der Europäischen Integration, Bonn 1986ff.
- Werner Weidenfeld / Josef Janning (Hrsg.) Maastricht in der Analyse, Gütersloh 1995.
- Dies. (Hrsg.), Amsterdam in der Analyse, Gütersloh 1998.
- Rudolf Hrbek / Mathias Jopp / Barbara Lippert / Wolfgang Wessels (Hrsg.), Die Europäische Union als Prozeß, Bonn 1998.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. M. Apelt/N.N.

Thema: Sozialisation und Erziehung

Anteile/Studienfach:

G-Anteile/Soziologie

Zeit:

Mittwoch, 17.00-19.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

1. Veranstaltungswoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Wie wachsen heute Kinder und Jugendliche auf? Welche Auswirkungen haben die veränderte Familiensituation, erhöhter Leistungsdruck in der Schule oder die vermehrte Armut unter Kindern? Was verbirgt sich hinter dem Medienereignis der erhöhten Gewalt von Jugendlichen? Welchen besonderen Bedingungen unterliegt die männliche Sozialisation?

Wichtige Literaturangaben:

- Tillmann, K.J.: Sozialisationstheorien. Reinbek 1994.
- Böhnisch, L.: Männliche Sozialisation. München 1997.
- H.-G. Rolf: Sozialisation und Auslese durch die Schule. Weinheim 1997.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. M. Apelt

Thema: Soziale Ungleichheit

Anteile/Studienfach:

G-Anteile/Soziologie

Zeit:

Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

1. Veranstaltungswoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Was ist soziale Ungleichheit, in welchem Verhältnis steht sie zur sozialen Gerechtigkeit?
Wie hat sich die soziale Ungleichheit seit der frühindustriellen Gesellschaft bis heute verändert? Welche Modelle und Begriffe wurden dazu entwickelt?

Nach einer Einführung und begrifflichen Klärung geht es demnach um Klassen und Stände um die Jahrhundertwende zum 20.Jhd., alten und neuen Mittelstand zu Beginn des Nationalsozialismus, die nivellierte Mittelstandsgesellschaft der 60er Jahre, die individualisierte Gesellschaft der 80er Jahre und die Erlebnisgesellschaft der Gegenwart.

Wichtige Literaturangaben:

- Geißler, R.: Die Sozialstruktur Deutschlands. Opladen 1996.
- Hradil, St.: Soziale Ungleichheit in Deutschland. Opladen 1999.
- Kreckel, R.: Politische Soziologie der sozialen Ungleichheit. Frankfurt/New York 1992.
- Geißler, R.: Soziale Schichtung und Lebenschancen in Deutschland. Stuttgart 1994.
- Beck, U.: Die Risikogesellschaft. Frankfurt/M. 1986.
- Schulze, G.: Die Erlebnisgesellschaft. Frankfurt a.M./New York 1992.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. Michael Krugmann
Andreas von Schroeders

Thema: Teil III: Europarecht und Völkerrecht

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Staats- und Völkerrecht

Zeit: Freitag, 12.00-14.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Veranstaltungsfolge gliedert sich in zwei Hauptteile. Der erste Teil (4.-6. Trimester) widmet sich den Grundlagen des Staatsorganisationsrechts (Stellung und Funktion der Verfassungsorgane) sowie den staatsprägenden Fundamentalprinzipien (Demokratie-, Rechtsstaats-, Bundesstaats- und Sozialstaatsprinzip). Abschließend werden die sich aus den drei überschneidenden Rechtskreisen (Nationales Recht - Europarecht - Völkerrecht) ergebenden Folgen für die innerstaatliche Rechtsetzung angesprochen.

Frühjahrs- Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. G. Zimmer/
Dr. Michael Krugmann

Thema: Ausgewählte Fragen des Staats- und Völkerrechts, Teil VI

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Staats- und Völkerrecht

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Siehe Herbsttrimester 2000. Fortsetzung des Seminars mit gleichzeitigen Übungen zur Vorbereitung auf die Diplomklausur bzw. klausureretzende Hausarbeit.

Lehrangebot für das Studienjahr 2000/2001

3. Technikwissenschaftliche Anteile

3.1 Jahresübersicht

3.2 Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

HT 2000

WT 2001

FT 2001

Technikwissenschaftliche Anteile

- 166 -

Titel der Veranstaltungsfolge a/b) Einführungen (Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)	HT 2000		WT 2001		FT 2001	
	Teil I:		Teil II:		Teil III:	
Elektrotechnik	Teil I: Prinzipien der Elektrotechnik Mi. 17-19	Ehrich	Teil II: Technische Anwendung grund- legender elektrischer Effekte Mi. 17-19	Ehrich	Teil III: Prinzipien der Elektrotechnik: Moderne Verfahren der Narichten- und Informationstechnik Zeidler/Zölzer Göbel/Platte Mi. 17-19	
Maschinenbauliche Grundlagen an Beispielen der Motorentechnik	Teil I: Mi. 15-17	Kuhlmann	Teil II: Mi. 15-17	Kuhlmann	Teil III: Mi. 15-17	Kuhlmann
Produktion von Kraftfahrzeugen	Teil I: Mi. 15-17	Krause	Teil II: Mi. 15-17	Krause	Teil III: Mi. 15-17	Krause
Energie- Umwelttechnik	Teil I: Mi. 17-19	Niemeyer/Spang	Teil II: Mi. 17-19	Niemeyer/Spang	Teil III: Mi. 17-19	Niemeyer/Spang

c) Zweiter Teil eines Langfaches

Elektrotechnik	Teil I: Prinzipien der Elektrotechnik Mi. 17-19	Ehrich	Teil II: Technische Anwendung grund- legender elektrischer Effekte Mi. 17-19	Ehrich	Teil III: Prinzipien der Elektrotechnik: Moderne Verfahren der Narichten- und Informationstechnik Zeidler/Zölzer Göbel/Platte Mi. 17-19	
Technische Prozesse im Umweltschutz	Teil I: Projektarbeit Mi. 15-17	Niemeyer/ Helmholz	Teil II: Projektarbeit Mi. 15-17	Niemeyer/ Helmholz	Teil III: Projektarbeit Mi. 15-17	Niemeyer/ Helmholz

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. M. Ehrich

Thema: Prinzipien der Elektrotechnik, Teil I

Anteile/Studienfach: T-Anteile/Elektrotechnik

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1., 2. und 3. Studienjahr
(Kurzfach, erster und zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

1. Frühe Deutungen elektrischer Phänomene

Bernstein und Magneteisenstein. Erklärungen durch Nah- und Fernwirkungskonzepte. Experimente mit Elektrisiermaschinen. Ausströmungshypothese. Ein- und Zwei-Fluidum Theorien. Leydener Flasche als Ladungsspeicher. Entdeckung des Spitzeneffekts durch Franklin, technische Anwendung als Blitzableiter. Das Kondensator-Ladungsgesetz von Volta. Mathematisierung der Theorie, Einfluß der französischen Schule. Coulombs Gesetz als Analogie zur Gravitationsmechanik Newtons. Theorie der Elektrostatik von Poisson. Erforschung des elektrischen Strömungsfeldes. Tierische Elektrizität: Zitteraale, elektrische Reizung von Froschschenkeln. Metallkontakt-Theorie von Volta, galvanische Kette.

2. Einfluss der Romantik auf grundlegende Entdeckungen

Romantische Naturphilosophie. Einflüsse auf Oersted und Faraday. Begriff der Urkraft. Zusammenhang zwischen elektrischen und magnetischen Kräften. Das Experiment von Oersted. Ampères Theorie der molekularen Kreisströme. Gesetz von Biot-Savart. Faradays Entdeckung des Induktionsprinzips. Der leere Raum als Träger des Feldes.

3. Der Weg zur Maxwell'schen Theorie

Erste mathematische Zusammenfassungen der experimentellen Ergebnisse durch Neumann und Weber. Beliebige Interpretation der Phänomene als Nah- oder Fernwirkung mit der Maxwell'schen Theorie. Entdeckung elektromagnetischer Wellen durch Hertz.

Wichtige Literaturangaben:

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. P. Kuhlmann

Thema: Maschinenbauliche Grundlagen an Beispielen der Motorentechnik, Teil I

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: siehe Aushang

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkommentar:

Mit dieser Vorlesung aus dem Bereich des Maschinenbaus für Studenten nichttechnischer Studiengänge werden mehrere Ziele verfolgt:

- Die Hörer sollen in die für die Ingenieurwissenschaften typischen Denk- und Arbeitsweisen eingeführt werden.
- Es sollen die Wechselwirkungen zwischen technischem Fortschritt einerseits und Natur und Gesellschaft andererseits aufgezeigt und dabei auf Zielkonflikte hingewiesen werden.
- Es soll auch gezeigt werden, dass wegen der guten Reproduzierbarkeit physikalisch-technischer Experimente ein enger Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung besteht, weshalb die Zuverlässigkeit von Voraussagen üblicherweise sehr hoch ist.

Am Beispiel der Antriebsmaschinen für Kraftfahrzeuge werden physikalisch-technische Zusammenhänge beispielhaft klar gemacht. In lockerer Folge werden aber auch andere Energiewandler und technische Grundlagen besprochen. Dabei werden besondere mathematische Kenntnisse beim Hörer nicht vorausgesetzt.

Wichtige Literaturangaben:

Herbst - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. - Ing. H.-P. Krause

Thema: Produktion von Kraftfahrzeugen, Teil I

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.15-16.45 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 11.10.2000

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Am Beispiel des technischen Erzeugnisses „Kraftfahrzeug“, dessen Grundaufbau und Funktionen weitgehend bekannt sind, sollen die grundlegenden Abläufe und Fertigungsmethoden zur Herstellung eines technischen Erzeugnisses dargelegt werden.

Die Vorlesungsschwerpunkte sind:

- Grundlegende Aufbaumerkmale und Funktionen eines Kraftfahrzeuges
- Aspekte der Modellpolitik, Plattformstrategien und Lebenszyklus
- Fahreigenschaften, aktive und passive Sicherheit, Testmethoden
- Umwelteigenschaften und Transportleistung
- Überblick der Fertigungsverfahren mit Beispielen des Kraftfahrzeuges
- Fertigungsabläufe und Einblick in die Fertigungsorganisation
- Produktentwicklung, Produktentstehung und Simulation
- Herstellung von Einzelteilen und Gesamtmontage von Kraftfahrzeugen in der Praxis (Betriebsbesichtigungen bei Teile- und Autoherstellern)

Die Vorlesung wird ergänzt durch Seminarvorträge der Teilnehmer aus obigen Themenbereichen.

Wichtige Literaturangaben:

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. B. Niemeyer/
PD D. B. Spang

Thema: Energie- und Umwelttechnik, Teil I

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 17.00-19.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 04.10.2000

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

I. Grundlagen der Energietechnik

1. Einleitung

- 1.1 Energiebedarf
- 1.2 Energieversorgung
- 1.3 Energievorräte

2. Energielehre

- 2.1 Energieformen
- 2.2 Energieerhaltung und Energiebilanzen
- 2.3 Energieumwandlungen, Beschränkungen und Exergie
- 2.4 Wärmekraftmaschinen

3. Kreisprozesse

- 3.1 Verbrennungsmotoren mit innerer Verbrennung
- 3.2 Heißluftmaschine und Gasturbine, Strahltriebwerk
- 3.3 Stirlingprozess
- 3.4 Kompressionskältemaschine

4. Kraftwerke

- 4.1 Dampfkraftwerke
- 4.2 Gasturbinenkraftwerke
- 4.3 Kombikraftwerke
- 4.4 Energiequellen und deren Bewertung

Wichtige Literaturangaben:

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. B. Niemeyer/
Frau Dr. Helmholtz

Thema: Technische Prozesse im Umweltschutz (Projektarbeit, Teil I)

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 04.10.2000

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Im Rahmen der Projektarbeit werden in Kleingruppen Filme erstellt.

Folgende vertiefende Kenntnisse werden vermittelt:

- Einführung in und Anwendung eines Computeranimationsprogramms
- Vermittlung von Projektmanagementtechniken
- Umgang mit Filmgeräten
- Erstellung eines Filmes im Filmlabor

Themengebiete der Filme umfassen wie:

- Umwelttechnik (z.B. Anlagen zur Rauchgasreinigung, Bodensanierung, Wärmetechnik),
Chemie (beispielsweise Oberflächenanalytik und Spektrometrie),
- Biotechnologie (wie selektive Stofftrennprozesse)
- moderne Lehr- und Forschungsthemen (Logistik, etc.)

Wichtige Literaturangaben:

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. M. Ehrich

Thema: Technische Anwendung grundlegender elektrischer Effekte, Teil II

Anteile/Studienfach: T-Anteile/Elektrotechnik

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1., 2. und 3. Studienjahr
(Kurzfach ,erster und zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkommmentar:

1. Erzeugung und Übertragung elektrischer Energie

Frühe Generatoren von Pixii, Ritchie, Clarke. Einsatz von Generatoren anstelle von Batterien. Dynamoelektrisches Prinzip von Siemens. Elektrisches Bogenlicht und Kohlefadenlampe. Elektrizitätswerke zu Beleuchtungszwecken. Erste Energiefernübertragung Lauffen-Frankfurt. Gleich- oder Wechselstrom? Transformatoren zur Spannungsumwandlung.

2. Elektrische Arbeitsmaschinen

Henry's Wippmagnet. Barlow'sches Rad. Ritchie's rotierender Elektromagnet. Prinzip der Stromwendung. Jacobi's elektromagnetische Maschine. Wagner'sche Maschine. Verschiedene Bauformen von Gleichstrommaschinen. Haupt- und Nebenschlußbetrieb. Synchron- und Asynchronmaschine. Maschinenumformer. Gleichrichter. Elektrischer Antrieb für Bahnen.

3. Entwicklung der Hochfrequenztechnik

Erste praktische Anwendungen elektromagnetischer Wellen durch Marconi. Kohärter und Fritter. Funken- und Maschinensender. Ungedämpfte Wellen nach Erfindung der Elektronenröhre. Übergang von der Telegraphie zur Telephonie. Amplituden und Frequenzmodulation.

4. Entstehung der Nachrichtentechnik

Optische Telegraphiesysteme. Elektrostatischer Telegraph. Elektrolytischer Telegraph von Sömmering. Schilling'scher Nadeltelegraph. Gauß-Weber Telegraph. Zweizeilentelegraph von Steinering. Schilling'scher Nadeltelegraph. Gauß-Weber Telegraph. Zweizeilentelegraph von Steinheil. Zeigertelegraph von Wheatstone. Morsetelegraph. Zeigertelegraph von Siemens. Telefon von Reis und Bell. Transatlantikkabel. Entwicklung der Vermittlungseinrichtungen: manuelle Vermittlung, Relais, Drehwähler, Hebdrehwähler, elektronische Vermittlung. Multiplexverfahren.

5. Daten- und Rechentechnik

Entwicklung der Zahlzeichen. Historische Entwicklung von Rechenhilfsmitteln: Rechenbrett, Abacus, Rechenschieber. Rechenmaschinen von Schickard, Pascal, Leibniz, Hahn, Thomas und Burkhardt. Rechenautomat von Babbage. Automatisierung im Büro. Datenverarbeitung mit Lochkarten. Prinzip des Hollerith-Systems. Zensus 1890 in USA. Verfeinerung der Lochkartentechnik. Erster Relais-Computer von Zuse. Röhren-Computer ENIAC und UNIVAC.

Wichtige Literaturangaben:

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. P. Kuhlmann

Thema: Maschinenbauliche Grundlagen an Beispielen der Motorentechnik, Teil II

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: siehe Aushang

Termin der ersten Veranstaltung: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Mit dieser Vorlesung aus dem Bereich des Maschinenbaus für Studenten nichttechnischer Studiengänge werden mehrere Ziele verfolgt:

- Die Hörer sollen in die für die Ingenieurwissenschaften typischen Denk- und Arbeitsweisen eingeführt werden.
- Es sollen die Wechselwirkungen zwischen technischem Fortschritt einerseits und Natur und Gesellschaft andererseits aufgezeigt und dabei auf Zielkonflikte hingewiesen werden.
- Es soll auch gezeigt werden, dass wegen der guten Reproduzierbarkeit physikalisch-technischer Experimente ein enger Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung besteht, weshalb die Zuverlässigkeit von Voraussagen üblicherweise sehr hoch ist.

Am Beispiel der Antriebsmaschinen für Kraftfahrzeuge werden physikalisch-technische Zusammenhänge beispielhaft klar gemacht. In lockerer Folge werden aber auch andere Energiewandler und technische Grundlagen besprochen. Dabei werden besondere mathematische Kenntnisse beim Hörer nicht vorausgesetzt.

Wichtige Literaturangaben:

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. - Ing. H.-P. Krause

Thema: Produktion von Kraftfahrzeugen, Teil II

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.15-16.45 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 10.01.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Am Beispiel des technischen Erzeugnisses „Kraftfahrzeug“, dessen Grundaufbau und Funktionen weitgehend bekannt sind, sollen die grundlegenden Abläufe und Fertigungsmethoden zur Herstellung eines technischen Erzeugnisses dargelegt werden.

Die Vorlesungsschwerpunkte sind:

- Grundlegende Aufbaumerkmale und Funktionen eines Kraftfahrzeuges
- Aspekte der Modellpolitik, Plattformstrategien und Lebenszyklus
- Fahreigenschaften, aktive und passive Sicherheit, Testmethoden
- Umwelteigenschaften und Transportleistung
- Überblick der Fertigungsverfahren mit Beispielen des Kraftfahrzeuges
- Fertigungsabläufe und Einblick in die Fertigungsorganisation
- Produktentwicklung, Produktentstehung und Simulation
- Herstellung von Einzelteilen und Gesamtmontage von Kraftfahrzeugen in der Praxis (Betriebsbesichtigungen bei Teile- und Autoherstellern)

Die Vorlesung wird ergänzt durch Seminarvorträge der Teilnehmer aus obigen Themenbereichen.

Wichtige Literaturangaben:

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. B. Niemeyer/
PD Dr. B. Spang

Thema: Energie- und Umwelttechnik, Teil II

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 17.00-19.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

II. Alternative Prozesse und regenerative Energiequellen

1. Alternative Prozesse

- 1.1 Kraft-Wärme-Kopplung
- 1.2 Wärmepumpen

2. Regenerative Energiequellen

- 2.1 Erdwärme
- 2. Windkraftanlagen
- 2.3 Wasserkraft (Flüsse, Meere, Wellen, Gezeiten)
- 2.4 Sonnenenergie (Kollektoren, Zellen)
- 2.5 Biomassennutzung

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. B. Niemeyer/
Frau Dr. Helmholz

Thema: Technische Prozesse im Umweltschutz (Projektarbeit, Teil II)

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Im Rahmen der Projektarbeit werden in Kleingruppen Filme erstellt.

Folgende vertiefende Kenntnisse werden vermittelt:

- Einführung in und Anwendung eines Computeranimationsprogramms
- Vermittlung von Projektmanagementtechniken
- Umgang mit Filmgeräten
- Erstellung eines Filmes im Filmlabor

Themengebiete der Filme umfassen wie:

- Umwelttechnik (z.B. Anlagen zur Rauchgasreinigung, Bodensanierung, Wärmetechnik),
- Chemie (beispielsweise Oberflächenanalytik und Spektrometrie),
- Biotechnologie (wie selektive Stofftrennprozesse)
- moderne Lehr- und Forschungsthemen (Logistik, etc.)

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr.-Ing. H.Ch. Zeidler/U. Zölzer
Prof. Dr.-Ing. H. Göbel/W. Platte

Thema: Prinzipien der Elektrotechnik: Verfahren der Nachrichten- und Informationstechnik, Teil III

Anteile/Studienfach:

T-Anteile

Zeit:

Mittwoch, 17.00-19.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1., 2. und 3. Studienjahr
(Kurzfach, erster und zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Es handelt sich bei der Veranstaltung um eine Ringvorlesung, in der die folgenden Themen behandelt werden:

1. Logik, Rechner und Rechnerkommunikation

Frühjahrs-Trimester 2001

Dozent: Prof. Dr.-Ing. H.Ch. Zeidler

Entwicklung der Datenverarbeitung, Nachricht, Information, Daten, Zahlen und Zeichen, Codierung und Codes, Logische Grundsaltungen, Addierschaltung, Speicherelement, Universalrechner, Programmierung und Programme, Rechnerkommunikation, Verbindungen und Protokolle, Netztechnologien, Internet.

2. Nachrichtentechnische Signale und Übertragungstechnik

Frühjahrs-Trimester 2001

Dozent: Prof. Dr.-Ing. U. Zölzer

Charakteristika nachrichtlicher Signale (Ton-, Bild- und Datensignale). Wertdiskret, wertkontinuierlich, zeitdiskret, zeitkontinuierlich. Der Übertragungskanal. Mobilfunksysteme.

3. Entwurf und Herstellung:

Frühjahrs-Trimester 2001

Dozent: Prof. Dr.-Ing. H. Göbel

Entwicklung der Mikroelektronik am Beispiel der Speichertechnik, Kenngrößen höchstintegrierter (VLSI) Schaltungen (Strukturbreite, Betriebsspannung, Leistungsverbrauch, Grenzfrequenz), Herstellung von VLSI-Schaltungen (Ärztetechnik, Schichttechnik, Lithographie), CMOS-Prozeß.

4. Hochfrequenzte Signale und Anwendungen

Frühjahrs-Trimester 2001

Dozent: Prof. Dr.-Ing. W. Platte

- Elektromagnetische Signale und Wellen
- Signalübertragung und Wellenausbreitung auf Leitungen
- Erzeugung, Verstärkung, Modulation und Demodulation von elektrischen und optischen Signalen.
- Elektrische und optische Nachrichtentechnik
- Fragen- und Rechenbeispiele

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:
Prof. Dr. P. Kuhlmann

Thema: Maschinenbauliche Grundlagen an Beispielen der Motorentechnik, Teil III

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: siehe Aushang

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Mit dieser Vorlesung aus dem Bereich des Maschinenbaus für Studenten nichttechnischer Studiengänge werden mehrere Ziele verfolgt:

- Die Hörer sollen in die für die Ingenieurwissenschaften typischen Denk- und Arbeitsweisen eingeführt werden.
- Es sollen die Wechselwirkungen zwischen technischem Fortschritt einerseits und Natur und Gesellschaft andererseits aufgezeigt und dabei auf Zielkonflikte hingewiesen werden.
- Es soll auch gezeigt werden, dass wegen der guten Reproduzierbarkeit physikalisch-technischer Experimente ein enger Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung besteht, weshalb die Zuverlässigkeit von Voraussagen üblicherweise sehr hoch ist.

Mit den in den beiden vorangegangenen Trimestern erarbeiteten Grundlagen werden nach einem einführenden Vortrag jeweils abgeschlossene Themen aus dem Bereich des Verbrennungsmotors oder anderer Antriebe diskutiert.

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. -Ing. H.-P. Krause

Thema: Produktion von Kraftfahrzeugen, Teil III

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.15-16.45 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 18.04.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Am Beispiel des technischen Erzeugnisses „Kraftfahrzeug“, dessen Grundaufbau und Funktionen weitgehend bekannt sind, sollen die grundlegenden Abläufe und Fertigungsmethoden zur Herstellung eines technischen Erzeugnisses dargelegt werden.

Die Vorlesungsschwerpunkte sind:

- Grundlegende Aufbau Merkmale und Funktionen eines Kraftfahrzeuges
- Aspekte der Modellpolitik, Plattformstrategien und Lebenszyklus
- Fahreigenschaften, aktive und passive Sicherheit, Testmethoden
- Umwelteigenschaften und Transportleistung
- Überblick der Fertigungsverfahren mit Beispielen des Kraftfahrzeuges
- Fertigungsabläufe und Einblick in die Fertigungsorganisation
- Produktentwicklung, Produktentstehung und Simulation
- Herstellung von Einzelteilen und Gesamtmontage von Kraftfahrzeugen in der Praxis (Betriebsbesichtigungen bei Teile- und Autoherstellern)

Die Vorlesung wird ergänzt durch Seminarvorträge der Teilnehmer aus obigen Themenbereichen.

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. B. Niemeyer/
PD Dr. B. Spang

Thema: Energie- und Umwelttechnik, Teil III

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 17.00-19.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

III. Umwelttechnik

1. Ziele und Aufgaben der Umwelttechnik

2. Luftreinhaltung

- 2.1 Natürliche Emissionen
- 2.2 Antropogene Emissionen
- 2.3 Schadstoffentfernung aus Abgasströmen
- 2.4 Beispiel großtechnischer Abgasreinigungssysteme

3. Abwasserbehandlung

- 3.0 Wasserkreisläufe und -nutzung, kommunale Abwasserreinigungsanlagen
- 3.1 Industrielle Abwasserreinigungsprozesse
- 3.2 Maßnahmen zur Gewährleistung der benötigten Wassermenge und -qualität

4. Abfallentsorgung

- 4.1 Mechanische-biologische Behandlung
- 4.2 Thermische Verfahren

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs- Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. B. Niemeyer/
Frau Dr. Helmholz

Thema: Technische Prozesse im Umweltschutz (Projektarbeit, Teil III)

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches))

Kurzkomentar:

Im Rahmen der Projektarbeit werden in Kleingruppen Filme erstellt.

Folgende vertiefende Kenntnisse werden vermittelt:

- Einführung in und Anwendung eines Computeranimationsprogramms
- Vermittlung von Projektmanagementtechniken
- Umgang mit Filmgeräten
- Erstellung eines Filmes im Filmlabor

Themengebiete der Filme umfassen wie:

- Umwelttechnik (z.B. Anlagen zur Rauchgasreinigung, Bodensanierung, Wärmetechnik),
- Chemie (beispielsweise Oberflächenanalytik und Spektrometrie),
- Biotechnologie (wie selektive Stofftrennprozesse)
- moderne Lehr- und Forschungsthemen (Logistik, etc.)

Wichtige Literaturangaben:

Lehrangebot für das Studienjahr 2000/2001

4. Wirtschaftswissenschaftliche Anteile

4.1 Jahresübersicht

4.2 Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

HT 2000

WT 2001

FT 2001

Wirtschaftswissenschaftliche Anteile

Titel der Veranstaltung/folge a) Einführung (Nur Kurzfach)	HT 2000		WT 2001		FT 2001	
	Wirtschaftstheorie		Grundfragen der Wirtschaftspolitik		Grundzüge der Finanzwissen- schaft	
Einführungsvorlesungen: Volkswirtschaftslehre	Mi. 17-19	Bräuninger	Mi. 17-19	Haucap	Mi. 15.00-16.30	Zimmermann

b) Einführung (Nur erster Teil eines Langfaches)

Einführungsvorlesungen: Volkswirtschaftslehre	Wirtschaftstheorie		Grundlagen der Wirtschaftspolitik		Grundfragen der Finanzwissenschaft	
	Mi. 15-17		Mi. 15-17		Mi. 15-17	
	Schäfer		Schiemann		Hackmann	

c) Zweiter Teil eines Langfaches

Betriebswirtschaftslehre	Teil I: Unternehmenskonstitution und Unternehmensführung		Teil II: Marketing, Produktion und Logistik – Die Gestaltung der betrieb- lichen Wertschöpfungskette		Teil III: Unternehmensplanspiel	
	Mi. 15-17		Mi. 15-17		Mi. 15-17	
	Koller		Koller		Böttcher	

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

PD Dr. M. Bräuninger

Thema: Wirtschaftstheorie

Anteile/Studienfach:

W-Anteile/Volkswirtschaftslehre

Zeit:

Mittwoch, 17.00-19.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Studenten im 1. Studienjahr
(nur Kurzfach)

Kurzkomentar:

Behandelt werden die Grundlagen makroökonomischer Theorie. Dabei ist es das Ziel die Bestimmungsgründe des Volkseinkommens, der Beschäftigung und des Preisniveaus zu ermitteln. Des weiteren wird untersucht welchen Einfluß die Wirtschaftspolitik (Geld-, Fiskal- und Lohnpolitik) auf diese zentralen gesamtwirtschaftlichen Größen nehmen kann.

Wichtige Literaturangaben:

- Dornbusch/Fischer: Makroökonomik.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

Prof. Dr. W. Schäfer

Thema: Einführungsvorlesungen: Volkswirtschaftslehre
„Wirtschaftstheorie“

Anteile/Studienfach: W-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkommentar:

Ziel der Veranstaltung ist es, den Studenten die Grundlagen der modernen Wirtschaftstheorie(n) zu vermitteln. Dabei handelt es sich um die mikro- und makroökonomische Theorie mit den entsprechenden unterschiedlichen axiomatischen Ansätzen.

Es wird Wert darauf gelegt, die Relevanz der Theorie(n) für die Erklärung empirisch beobachtbare Phänomene (z.B. Arbeitslosigkeit) zu prüfen. Die Veranstaltung verlangt diszipliniertes Denken, das an Modellen geschult wird.

Wichtige Literaturangaben:

- Wolf Schäfer: Volkswirtschaftstheorie, München 1997.

Herbst - Trimester 2000

Name des Dozenten:

PD Dr. H. Koller

Thema: Betriebswirtschaftslehre Teil I: Unternehmenskonstitution und Unternehmensführung

Anteile/Studienfach: W-Anteile/Betriebswirtschaftslehre

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 04.10.2000

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Ziel der Veranstaltungen BWL I und BWL II im Rahmen des EGTWA-Studiums ist es, bei den Studenten anderer Fachrichtungen Interesse für betriebswirtschaftliche Fragestellungen zu wecken und dabei grundlegende betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und Denkweisen zu vermitteln.

Im Rahmen des auf drei Trimester aufgeteilten Programmes befaßt sich die Veranstaltung BWL I mit dem Unternehmen als einer (wahrhaft faszinierenden) Institution im Wirtschafts-geschehen und mit der „Führung“ dieses soziotechnischen Systems.

Nach einigen einführenden Erörterungen widmet sich ein erster Schwerpunkt den Fragen, die die Studenten bei der Gründung ihres Unternehmens beantworten müßten: die Festlegung des Leistungsprogrammes in einem wettbewerbsorientierten Umfeld, die grundlegenden Möglichkeiten der Finanzierung und die ökonomisch relevanten Aspekte der Rechtsformwahl sowie die Überlegungen im Zusammenhang mit der Wahl eines Standortes für das Unternehmen.

Der zweite Schwerpunkt dieser Veranstaltung versucht einen Einblick in die „Instrumente“ der Unternehmensführung zu geben und behandelt folgende Fragen: Wie kann man die Organisation des Unternehmens gestalten und welche Rolle spielt dabei das Thema Mitarbeiterführung? Welche Instrumente sind hilfreich um die „Wirtschaftlichkeit“ der Aktivitäten im Unternehmen zu beurteilen – sowohl innerhalb des Unternehmens mit Hilfe der Investitionsrechnung und des internen Rechnungswesens als auch hinsichtlich der Gesamtsituation des Unternehmens mit Hilfe des externen Rechnungswesens?

Wichtige Literaturangaben:

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. Justus Haucap

Thema: Grundfragen der Wirtschaftspolitik

Anteile/Studienfach: W-Anteile/Wirtschaftswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 10.01.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. Studienjahr
(nur Kurzfach)

Kurzkomentar:

Wirtschaftspolitik ist kollektives Handeln. In einer Marktwirtschaft, die auf der Überzeugung beruht, dass dezentrale Entscheidungen freier Individuen zu besseren Resultaten führen als staatlich-bürokratische Lenkung, stellt sich die Frage, wie Staatseingriffe zu rechtfertigen sind.

Ziel der Veranstaltung ist es daher, auf Basis der mikroökonomischen Theorie zu vermitteln, was eine Marktwirtschaft ist, wie Märkte funktionieren und was Märkte leisten und nicht leisten können. Darauf aufbauend wird erörtert werden, wann es zu Marktversagen kommen kann und unter welchen Bedingungen wirtschaftspolitische Maßnahmen dazu beitragen können, Marktversagen zu überwinden.

Wichtige Literaturangaben:

- Fritsch/Wein/Ewers, Marktversagen und Wirtschaftspolitik, 2. Auflage (1996), Vahlen Verlag.
- Erlei/Leschke/Sauerland, Neue Institutionenökonomik, (1999), Verlag Schäffer-Poeschel.
- Frey/Kirchgässner, Demokratische Wirtschaftspolitik: Theorie und Anwendungen, 2. Auflage (1994), Vahlen Verlag.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Dr. Jürgen Schiemann

Thema: Einführungsvorlesungen: Volkswirtschaftslehre
„Grundlagen der Wirtschaftspolitik“

Anteile/Studienfach: W-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.00-16.30 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 10.01.2001

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In dieser Vorlesung werden die Grundlagen der Wirtschaftspolitik dargestellt und anhand von konkreten, aktuellen Fragestellungen erläutert. Unter anderem werden behandelt:

- Konzepte der Wirtschaftspolitik (Klassik, Neoklassik, Keynesianismus, Neokeynesianismus, Angebots- und nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik)
- Rahmenbedingungen der Wirtschaftspolitik (Wirtschaftssysteme, Wirtschaftsordnung, Soziale Marktwirtschaft)
- Politikbereiche (Ordnungspolitik, Prozesspolitik, Strukturpolitik), Binnenwirtschaft, Außenwirtschaft
- gesamtwirtschaftliche Ziele (Zielkonflikte, Zielharmonien)
- wirtschaftspolitisches Instrumentarium (Mittleinsatz, Wirkungsweise)

Anhand aktueller Fragestellungen werden folgende Teilbereiche ausführlich behandelt:

- Arbeitsmarkt und Beschäftigungspolitik
- Geldpolitik (Europäisches Zentralbanksystem, Ziele, geldmengenpolitisches Konzept, geldpolitische Instrumente, Wirkungsweise)
- Europäische Währungsunion, Euro, Europäischer Wechselkursmechanismus

Klausur:

Am Ende des Trimesters wird der Stoff in Form einer 60-minütigen Klausur (60 Punkte) geprüft. Der Leistungsnachweis ist erbracht, wenn mindestens 24 Punkte erreicht worden sind. Zwei Wiederholungsmöglichkeiten werden für diejenigen Studenten angeboten, die weniger als 24 Punkte erreicht haben.

Wichtige Literaturangaben:

- Spezielle Literaturhinweise werden gegebenenfalls in der Vorlesung genannt.

Winter - Trimester 2001

Name des Dozenten:

PD Dr. H. Koller

Thema: Betriebswirtschaftslehre Teil II: Marketing, Produktion und Logistik - Die Gestaltung der betrieblichen Wertschöpfungskette

Anteile/Studienfach: W-Anteile/Betriebswirtschaftslehre

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: s. Aushang

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkommentar:

Ziel der Veranstaltungen BWL I und BWL II im Rahmen des EGTWA-Studiums ist es, bei den Studenten anderer Fachrichtungen Interesse für betriebswirtschaftliche Fragestellungen zu wecken und dabei grundlegende betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und Denkweisen zu vermitteln.

Im Rahmen des auf drei Trimester aufgeteilten Programmes befaßt sich die Veranstaltung BWL II mit der konkreten Gestaltung der Wertschöpfungskette in den einzelnen Funktionalbereichen.

Ausgehend von einer marktorientierten Sichtweise werden zunächst das Verständnis des Marketing und die Möglichkeiten der Marktforschung erörtert, um anschließend die klassischen Instrumente des Marketing und ihre Bedeutung in der künftigen „Informationsgesellschaft“ zu diskutieren. In diesem Zusammenhang werden auch Fragen der Distributionslogistik thematisiert.

Im zweiten Teil dieser Veranstaltung steht die Leistungserstellung selbst im Mittelpunkt – und hier insbesondere die für Ingenieure besonders wichtige industrielle Fertigung. Der Bogen spannt sich von dem Aufbau des Fertigungsapparates – Organisation, Technologieeinsatz etc. – über die Beschaffungspolitik bis hin zur Beschaffungslogistik und den Methoden der Planung und Steuerung des Fertigungsprozesses. Auch die Möglichkeiten und Grenzen der Automatisierung von Fertigungsprozessen sollen abschließend angesprochen werden. Sowohl hier als auch bei vielen anderen Themen dieser Veranstaltung finden sich enge Bezüge zu den Fragen der Unternehmensführung aus der Veranstaltung BWL I.

Die Veranstaltung ist konzipiert als „interaktive Vorlesung“. Der Vorlesungscharakter erscheint aufgrund des engen Zeitrahmens unvermeidbar; Fragen und Diskussionen sind jedoch überaus erwünscht.

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Klaus W. Zimmermann

Thema: Grundzüge der Finanzwissenschaft

Anteile/Studienfach:

W-Anteile/Finanzwissenschaft

Zeit:

15.00-16.30 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung:

1. Vorlesungswoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Studenten im 1. Studienjahr
(nur Kurzfach)

Kurzkomentar:

Ein grundlegendes Verständnis für a) die Zusammenhänge von Staatswirtschaft und Marktwirtschaft, b) die Entwicklung der Staatstätigkeit c) die Begründung des Staatseingriffs und d) die finanzpolitisch relevanten Kategorien, Ziele und Wirkungen auf der Einnahmen- und Ausgabenseite des Budgets soll erarbeitet werden. Schwerpunkt ist zunächst die Stellung des Staates im Wirtschaftskreislauf und eine Analyse der Staatsquoten (Längsschnitt/internationaler Vergleich) mit aktuellem Bezug auf Globalisierung und Deutschlands (der „sick man of Europe“) spezifischen Reformbedarf. Marktversagen wird generell als Begründung für Staatseingriffe angegeben – was das ist und daß dies nicht ausreicht zur Begründung der Staatsaktivität (Stichwort: Staatsversagen), wird als nächstes diskutiert. Um die Staatsaktivitäten über Budgets (es gibt auch nicht-ausgabeintensive Tätigkeiten) konzeptionell in den Griff zu bekommen, werden abschließend öffentliche Einnahmen und Ausgaben in ihren Systematiken und Wirkungen behandelt.

Wichtige Literaturangaben:

- Als Grundlage dient das Vorlesungsskript „Finanzwissenschaft I“ mit einer umfassenden kommentierten Literaturliste.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. J. Hackmann

Thema: Einführungsvorlesungen: Volkswirtschaftslehre
„Grundfragen der Finanzwissenschaft“

Anteile/Studienfach: W-Anteile/Finanzwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Ziel der Veranstaltung ist ein Vertrautmachen mit grundlegenden finanzwissenschaftlichen Fragestellungen und Denkweisen. Dazu werden zunächst allgemeine Hinweise auf mögliche Fragen sowie auf das finanzwissenschaftliche Erkenntnisobjekt, die Budgetaktivitäten des Staates, gegeben: Wie haben sich die staatlichen Ausgaben und Einnahmen entwickelt und wie läßt sich diese Entwicklung erklären?

Im Zentrum der Veranstaltung steht die Frage nach der allokativen Rechtfertigung von Staats-tätigkeit. Die Behandlung dieser Frage führt zu einer - exemplarischen und systematischen - Befassung mit der Theorie öffentlicher Güter und zu einer Erörterung, was von der mit dem ökonomisch-finanzwissenschaftlichen Denken verbundenen „Zahlungswilligkeitsorien-tierung“ zu halten ist. Darüber hinaus wird aber auch die Begründung von Staatstätigkeit aus einer distributiven und einer stabilitätspolitischen Perspektive thematisiert. Obendrein werden exemplarisch bestimmte Steuerwirkungen behandelt.

Wichtige Literaturangaben:

- Brümmerhoff, D., 1990, Finanzwissenschaft, 5. Aufl., München u.a.
- Musgrave, R. A./ Musgrave, P. B. und L. Kullmer, 1990, Die öffentlichen Finanzen in Theorie und Praxis, Bd. 1-3, 3., 4. bzw. 5. Aufl., Tübingen 1987 bis 1990 (dt. Fassung von Musgrave, R. A., Musgrave, P. B., Public Finance Theory and Practice, New York).
- Peffekoven, R., 1986, Einführung in die Grundbegriffe der Finanzwissenschaft, 2. Aufl., Darmstadt.

Frühjahrs - Trimester 2001

Name des Dozenten:

Prof. Dr. T. Böttcher

Thema: Betriebswirtschaftslehre, Teil III: Unternehmensplanspiel

Anteile/Studienfach: W-Anteile/Betriebswirtschaftslehre

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Vorlesungswoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Das Unternehmensplanspiel *Industrie-Ludus* simuliert die Entscheidungsprozesse auf der obersten Führungsebene deutscher Industrieunternehmen; es zeigt die Wirkung und erlaubt die Kontrolle solcher Entscheidungen. Dabei stehen sowohl die strategische Planung als auch die operative Umsetzung im Vordergrund.

In der Ausgangssituation übernehmen die Teilnehmergruppen – als Vorstand – identische Unternehmen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft. Jede Teilnehmergruppe (d.h. jedes Unternehmen) muss sich so organisieren, dass sie bis zu drei Produkte produziert und auf bis zu vier Märkten absetzt. Durch die Marktform des Angebotsoligopols wird die in modernen Marktwirtschaften verbreitetste Wettbewerbssituation abgebildet. Insgesamt sind von den Unternehmen Entscheidungen in den Bereichen Marketing, Produktion, Logistik, Finanzierung und Verwaltung zu treffen.

Die Spielsituation verändert sich von Periode zu Periode (hier: ein Quartal), entsprechend den konkurrierenden Handlungen der Unternehmen. Nach einer vorher festgelegten Zahl von Perioden werden mit Offenlegung der Strategien und deren Umsetzung durch die Teilnehmer in einer Abschlussbesprechung die Unternehmen an die Spielleitung zurück übertragen.

Die Veranstaltung wird nach einem besonderen Zeitplan durchgeführt. Dieser wird zum ersten Termin bekannt gegeben.

Wichtige Literaturangaben:

- Literatur wird in der Veranstaltung ausgegeben.